

DUDEN

DIE DEUTSCHE RECHTSCHREIBUNG

Das umfassende Standardwerk auf der
Grundlage der aktuellen amtlichen Regeln

**Der neue
Duden**

Aktualisierte
Rechtschreibung

3000 Wörter
stärker

29. Auflage

1

Infokasten bei
schwierigen Wörtern

dicht

- dicht an dicht, dicht bei dicht
- dicht neben dem Haus

Wenn »dicht« das Ergebnis der mit einem folgenden einfachen Verb bezeichneten Tätigkeit an- gibt, kann getrennt oder zusam- mengeschrieben werden ↑D 56:

- ein Fass **dicht machen** od. dichtmachen
- Aber: das Gelände wurde zu dicht bebaut; das Glas muss dicht schließen

Beispiele zur
Verdeutlichung

Bei übertragener Bedeutung gilt Zusammenschreibung; vgl. dicht- halten, dichtmachen

In Verbindung mit adjektivisch gebrauchten Partizipien kann bei nicht übertragener Bedeutung ge- trennt oder zusammengeschrie- ben werden ↑D 58:

- ein **dicht bebautes** od. dichtbe- bautes Gelände
- eine **dicht behaarte** od. dichtbe- haarte Brust
- eine **dicht besiedelte, dicht be- völkerte** od. dichtbesiedelte, dichtbevölkerte Region

Verweis auf
die Kennziffer
des Regelteils

Betonungszeichen

dick; durch dick und dünn ↑D 72; dick auftragen; **dick machen** od. dickmachen

von der Dudenredaktion
empfohlene Schreib-
variante (gelb unterlegt)

Worttrennung

dick|e|tun, dick|tun (ugs. *abwer- tend für sich wichtigmachen*); ich tue mich dick[e]; dick[e]ge- tan; dick[e]zutun

Beispiele zur
Verdeutlichung

Aussprache in inter-
nationaler Lautschrift

Dij|de|rot [...ro:]; Denis (franz. Schriftsteller u. Philosoph)

Genitiv Singular

Dieb, der: -[e]s, -e; **Die|be|rei** (ugs. *abwertend*)

Nominativ Plural

dig|ital [digi...] (lat.) (*Med.* mit dem Finger; *Technik* in Ziffern dargestellt; Digitaltechnik, Digi- talverfahren betreffend, auf ihnen beruhend)

Bereichsangaben

regionale und
nationale Zuordnung

Dirn, die; -, -en (*bayr., österr. mdal. veraltet für Magd*)
Dij|ver|tilmen|to, das; -s, *Plur. -s u. ...ti* (ital.) (*Musik* heiteres Instrumentalstück; Tanzein- lage; Zwischenspiel)

Herkunftsangabe

dok|tern (lat.) (ugs. u. scherzh. *für* Arzt spielen); ich doktere

Stilschichtangaben

Bedeutungserklärung

Down|ing Street ['daʊnɪŋ stri:t], die; -- (nach dem engl. Diplo- maten Sir George Downing) (Straße in London; Amtssitz des Premierministers [im Haus Nr. 10]; *übertr. für* die britische Regierung)

Wichtige Zeichen

- Ein untergesetzter Punkt kennzeichnet die kurze betonte Silbe, z. B. Referent.
 - Ein untergesetzter Strich kennzeichnet die lange betonte Silbe, z. B. Fassade.
 - | Der senkrechte Strich gibt die möglichen Worttrennungen am Zeilenende an, z. B. Mor|ta|del|la, mü|he|voll.
 - ® Das Zeichen ® kennzeichnet als Marken geschützte Wörter (Bezeichnungen, Namen). Sollte dieses Zeichen einmal fehlen, so ist das keine Gewähr dafür, dass das Wort als Handelsname frei verwendet werden darf.
 - Der waagerechte Strich vertritt das unveränderte Stichwort bei den Flexionsangaben des Stichworts, z. B. Insel, die; -, -n (vgl. S.12, Abschnitt Substantive).
 - ... Drei Punkte stehen bei Auslassung von Teilen eines Wortes, z. B. Eindruck, der; -[e]s, ...drücke; oder: Anabolikum, das; -s, ...ka.
 - [] Die eckigen Klammern schließen Aussprachebezeichnungen, Zusätze zu Erklärungen in runden Klammern und beliebige Auslassungen ein (Buchstaben und Silben, wie z. B. in orange[n]farbig).
 - () Die runden Klammern schließen Erklärungen und Hinweise zum heutigen Sprachgebrauch ein, z. B. orakeln (in dunklen Andeutungen sprechen). Sie enthalten außerdem stilistische Bewertungen, fachsprachliche Zuordnungen und Angaben zur räumlichen und zeitlichen Verbreitung des Stichwortes.
 - < > Die Winkelklammern schließen Angaben zur Herkunft des Stichwortes ein, z. B. Affäre (franz.).
 - D** Die Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung (S. 25 ff.) sind zur besseren Übersicht mit Zahlen gegliedert, auf die im Wörterverzeichnis mit einem Pfeil verwiesen wird, z. B. ↑ **D71**.
 -  Die Texte in den Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung, die mit diesem Symbol markiert sind, enthalten weiterführende Hinweise, Erläuterungen oder Empfehlungen der Dudenredaktion zu (insbesondere orthografischen) Zweifelsfällen.
- Zur **gelben Unterlegung** vgl. den Abschnitt »Variantenempfehlungen« (S.16 ff.). Zu den gelb unterlegten Infokästen vgl. den Abschnitt »Infokästen« (S.15).

Der Duden in zwölf Bänden

Das Standardwerk zur deutschen Sprache

1. Die deutsche Rechtschreibung

2. Das Stilwörterbuch. Typische Wortverbindungen

3. Das Bildwörterbuch

4. Die Grammatik

5. Das Fremdwörterbuch

6. Das Aussprachewörterbuch

7. Das Herkunftswörterbuch

8. Das Synonymwörterbuch

9. Sprachliche Zweifelsfälle. Richtiges und gutes Deutsch

10. Das Bedeutungswörterbuch

11. Redewendungen

12. Zitate und Aussprüche

Duden

Die deutsche Rechtschreibung

**29., völlig neu bearbeitete
und erweiterte Auflage**

Herausgegeben
von der Dudenredaktion

Auf der Grundlage der aktuellen
amtlichen Rechtschreibregeln

Duden Band 1

Dudenverlag
Berlin

Redaktionelle Bearbeitung

Dr. Kathrin Kunkel-Razum (Projektleiterin), Luisa Cimander, Prof. Dr. Peter Gallmann, Dr. Melanie Kunkel, Dr. Franziska Münzberg, Dr. Laura Neuhaus, Dr. Ralf Osterwinter, Carsten Pellengahr, Dr. Ilka Pescheck, Sebastian Scharf, Christian Stang, André Zimmermann

Thorsten Frank, Anna Konovalova (computerlinguistische Arbeiten)

Unter Mitwirkung des österreichischen und des schweizerischen Dudenausschusses

Typografisches Konzept, Satz Umtexte Iris Farnschläder, Hamburg

Umschlagkonzept Tom Leifer Design, Hamburg

Umschlaggestaltung sauerhöfer design, Neustadt

Satz Wörterverzeichnis Sagittarius-A GmbH, Hirschberg

www.duden.de

www.cornelsen.de

29. Auflage, 1. Druck 2024

© 2024 Cornelsen Verlag GmbH, Mecklenburgische Str. 53, 14197 Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu §§60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§60b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

Das Wort **Duden** ist für die Cornelsen Verlag GmbH als Marke geschützt.

Druck ppm Fulda GmbH & Co. KG, Fulda

ISBN 978-3-411-04019-3



PEFC-zertifiziert

Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern,
Recycling und
kontrollierten Quellen

PEFC/04-31-1308

www.pefc.de



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag

ClimatePartner.com/11087-2405-1004

Inhalt

Vorwort 7

Auswahl der Stichwörter 9

Wie kommen die Wörter in den
Duden? 9

Zur Wörterbuchbenutzung 10

Anordnung der Stichwörter 10
Grammatische Informationen 11
Aussprache und Betonung der
Stichwörter 13
Herkunft der Stichwörter 15
Bedeutungserklärungen 15
Infokästen 15
Variantenempfehlungen
(Dudenempfehlungen) 16
Änderung von Schreibvarianten 19

Abkürzungen im Wörterverzeichnis 20

Wichtige grammatische Fachausdrücke 23

Rechtschreibung und Zeichensetzung 25

Einleitung 25
Übersicht 25
Geschlechtergerechter Sprach-
gebrauch 130

Die formale Gestaltung von Texten 133

Gestaltung von Geschäftsbriefen 160

Gestaltung von geschäftlichen E-Mails 164

Die Textkorrektur 166

Wörterverzeichnis A–Z 171

Wichtige Zeichen

→ vorderer Einbanddeckel innen

Wörter und Unwörter des Jahres

→ hinterer Einbanddeckel innen

Vorwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

vor Ihnen liegt die 29. Auflage des Dudenbands 1 – Die deutsche Rechtschreibung. Die erste Auflage erschien im Jahr 1880 als schmales Bändchen mit gerade mal 187 Seiten und rund 27 000 Stichwörtern.

In dieser neuen Auflage stehen nun rund 151 000 Stichwörter, etwa 3000 davon haben wir neu aufgenommen, z. B. *Alltagshelfer* und *-helferin*, *Balkonkraftwerk*, *Coronaleugner* und *-leugnerin*, *Deutschlandticket*, *Forschende*, *Gaspreisbremse*, *Onsen-Ei* und *prompten*. Rund 200 Stichwörter haben wir gestrichen, dazu gehören beispielsweise *bedünken*, *Dampfradio*, *Haushaltungswesen*, *Kaneelblume* und *Twittergewitter*. Wie wir Kandidaten für Neuaufnahmen und Streichungen ermitteln, erklären wir auf den folgenden Seiten.

Mit unserer Auswahl dokumentieren wir die aktuellen Entwicklungen im Wortschatz der deutschen Gegenwartssprache. Die Coronapandemie und ihre Nachwirkungen haben unser aller Leben in den letzten vier Jahren geprägt, und so finden wir deren Spuren nun auch hier im Wörterbuch. Aber der deutsche Wortschatz ist seit der letzten Auflage des Rechtschreibdudens im Jahr 2020 vor allem auch in den Bereichen Klima/Umwelt, Gender und Politik/Verwaltung gewachsen.

Der Rat für deutsche Rechtschreibung hat im Dezember 2023 eine überarbeitete Fassung des Amtlichen Regelwerks zur deutschen Rechtschreibung und des Amtlichen Wörterverzeichnis vorgelegt. Beides wurde im Frühjahr 2024 von der Kultusministerkonferenz (KMK) für Deutschland und von den jeweils zuständigen staatlichen Stellen in den anderen im Rechtschreibrat vertretenen Ländern (Österreich, Schweiz, Belgien, Italien, Liechtenstein und Luxemburg) genehmigt und ist damit gültig. Alle Änderungen und die sich daraus ergebenden Schreibungen wurden in den Regelteil und in das Wörterverzeichnis übernommen.

Vor dem Wörterverzeichnis finden Sie zunächst Hinweise dazu, wie Sie dieses Wörterbuch am besten benutzen, wie die Stichwörter sortiert sind und welche Informationen zu einem Stichwort gegeben werden.

Aufgelistet sind hier auch die Abkürzungen, die wir verwenden, und die wichtigsten grammatischen Fachausdrücke mit einer kurzen Erklärung. Wie schon erwähnt, haben wir auch die alphabetisch angeordneten Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung vollständig überarbeitet. Vom Wörterverzeichnis aus wird immer wieder auf diesen Teil verwiesen (z. B. vom Stichwort *mitternachts* auf ↑D70), um zu erklären, auf welcher Regel eine bestimmte Schreibung fußt.

Es folgen Hinweise zum geschlechtergerechten Sprachgebrauch und zur formalen Gestaltung von Texten sowie zu geschäftlichen Briefen und E-Mails. Hier wurde die DIN 5008, die grundlegende Norm für Texte im geschäftlichen Bereich, berücksichtigt. Der sich anschließende Abschnitt zur Korrektur von Texten gemäß DIN 16 511 wurde für diese Neuauflage grundlegend überarbeitet.

Wir sind überzeugt davon, dass die Fähigkeit, korrekt und angemessen zu schreiben, auch und vielleicht gerade in Zeiten von KI, digitaler Information und Kommunikation wichtig ist, damit Menschen einander verstehen. Diese Neuauflage des Rechtschreibdudens leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

Sehr herzlich danken wir allen Kolleginnen und Kollegen sowie allen Institutionen, die an der Neubearbeitung beteiligt waren oder die unsere Arbeit durch vielfältige Kontakte und Kooperationen unterstützen und bereichern. Besonders genannt seien die Mitglieder des österreichischen und des schweizerischen Dudenausschusses, die Geschäftsstelle des Rats für deutsche Rechtschreibung und das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim.

Berlin, im August 2024

Die Dudenredaktion

Wie kommen die Wörter in den Duden?

Für den Rechtschreibduden erfasst die Dudenredaktion den Allgemeinschatz der deutschen Sprache. Dazu gehören zunächst einmal Erbwörter, Lehnwörter und Fremdwörter der Hochsprache, aber auch umgangssprachliche Ausdrücke und landschaftlich verbreitete Wörter. Hinzu kommen Wörter aus Fachsprachen, Gruppen- und Sondersprachen, z. B. aus der Medizin, der Chemie, der Jagd oder dem Sport. Auch sind einige Namen, z. B. Personen- oder Ortsnamen, und allgemein gebräuchliche Abkürzungen verzeichnet.

Das Material für die Auswahl steht der Redaktion mit dem Dudenkorpus zur Verfügung. Das ist eine umfangreiche elektronische Textsammlung, die derzeit mehr als 6,7 Milliarden Einträge umfasst. Sie stammen überwiegend aus Zeitungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, aber auch aus Romanen und Sachtexten. Wenn eine Neubearbeitung des Rechtschreibdudens geplant ist, ermittelt die Redaktion mit modernen computerlinguistischen Methoden, welche Wörter seit der letzten Auflage neu in das Korpus gekommen sind und welche davon am häufigsten nachgewiesen werden können. Die daraus resultierenden umfangreichen Listen werden gesichtet und redaktionell bewertet: Für die Auswahl der Aufnahmekandidaten sind vor allem die Häufigkeit des Auftretens und die Verbreitung über verschiedene Textsorten hinweg, also der allgemeine Gebrauch, entscheidend. Hinzu kommen als Kriterien natürlich mögliche rechtschreibliche Schwierigkeiten oder grammatische Fragen. Wenn ein Wort nicht im Duden verzeichnet ist, heißt das also nicht, dass dieses Wort gänzlich ungebräuchlich oder nicht korrekt ist.

Anordnung der Stichwörter

Stichwörter

Die Stichwörter sind **halbfett** gedruckt.

Schreibungen

Wenn die Rechtschreibregeln mehrere Schreibungen zulassen, stehen beide Formen durch Komma getrennt nebeneinander. Das bedeutet, dass nach gelten der Rechtschreibung beide Schreibungen gleichberechtigt sind (vgl. den Abschnitt »Variantenempfehlungen« S. 16 f.).

Beispiel: Geograf, Geograph

Eine Ausnahme bilden stilistische, regionale oder als fachsprachlich markierte Schreibungen. Diese werden mit der entsprechenden Angabe versehen an die Hauptform angeschlossen.

Beispiel: Zellulose, *fachspr.* Cellulose

Fügt sich die Schreibung, die an zweiter Position steht, nicht in das Alphabet ein, steht an der entsprechenden Alphabetstelle ein Verweis.

Beispiel: Cellulose *vgl.* Zellulose

Bei der Anordnung der gleichberechtigten Schreibungen werden [im Haupteintrag] die von der Dudenredaktion empfohlenen Schreibungen in der Regel zuerst angeführt (vgl. den Abschnitt »Variantenempfehlungen«, S. 16 f.).

Beispiel: **Gebrauchsgrafik**,
Gebrauchsgraphik

Schreibvarianten: Empfehlungen

Für alle, die sich nicht selbst zwischen den erlaubten Schreibvarianten entscheiden möchten, sind die Varianten, die im Duden-

verlag selbst bevorzugt verwendet werden, **gelb unterlegt**. Zur Begründung der jeweiligen Auswahl vgl. den Abschnitt »Variantenempfehlungen« (S. 16 f.).

Trennmöglichkeiten

Die geltenden Regeln zur Worttrennung lassen – besonders bei Fremdwörtern – häufig mehrere Trennmöglichkeiten zu. Der Duden kennzeichnet bei jedem Stichwort alle Trennmöglichkeiten durch senkrechte Striche.

Beispiel: Chi|r|ur|gie

Alphabetische Sortierung

Die Anordnung der Stichwörter ist alphabetisch.

Die Umlaute ä, ö, ü, äu werden wie die nicht umgelauteten Vokale (Selbstlaute) a, o, u, au behandelt. Die Schreibungen ae, oe, ue (in Namen) werden nach ad usw. eingeordnet. Der Buchstabe ß wird wie ss eingeordnet. Bei gleichlautenden Wörtern steht das Wort mit ss vor dem mit ß.

Beispiele

harken	Godthåb	Mäßchen
Härlein	Goes	Masse
Harlekin	Goethe	Maße
Harlem	Gof	Massegläubiger

Kleinbuchstaben werden vor Großbuchstaben eingeordnet, Ziffern folgen nach dem letzten Buchstaben des Alphabets. Einträge aus mehreren Wörtern werden wie einfache Einträge behandelt.

Beispiele

Arles	Gyroskop	Laokoon
arm	G7-Staat	La Ola
Arm	G8-Staat	La-Ola-Welle
Armada	h	Laon

Abweichend von der alphabetischen Ordnung gibt es an manchen Stellen Infokästen mit Wörtern, die wegen ihrer ungewöhnlichen Schreibung häufig nicht am richtigen Ort gesucht werden.

Wortnester

Stichwörter, die sprachlich (etymologisch) verwandt sind, werden aus Platzgründen gelegentlich zu kurzen, überschaubaren Gruppen (»Nestern«) zusammengefasst, soweit die alphabetische Ordnung das zulässt.

Indizes

Gleich geschriebene Stichwörter werden durch hochgestellte Zahlen (Indizes) unterschieden.

Beispiel: ¹Elf (Naturgeist)
²Elf (Zahl)

Grammatische Informationen

... zu Verben (Tätigkeitswörtern, Zeitwörtern)

Konjugationsformen

Bei den schwachen Verben werden im Allgemeinen keine Konjugationsformen angegeben, da sie regelmäßig im Präteritum (erste Vergangenheit) auf *-te* und im Partizip II (2. Mittelwort) auf *-t* ausgehen.

Eine Ausnahme bilden solche Verben aus dem Englischen, deren Partizip auch auf *-ed* enden kann.

Beispiel: faken; du fakst; du hast gefakt
od. gefaked ↑ **D38**; *aber nur gefakte* Informationen

Bei den starken und unregelmäßigen Verben werden in der Regel folgende Formen angegeben: die 2. Person Singular (Einzahl) im Indikativ des Präteritums (Wirklichkeitsform der ersten Vergangenheit), die [umgelautete] 2. Person Singular im Konjunktiv des Präteritums (Möglichkeitsform der ersten Vergangenheit), das Partizip II (2. Mittelwort), der Singular des Imperativs (Befehlsform). Andere Besonderheiten werden nach Bedarf angegeben.

Beispiel: biegen; du bogst; du bögest;
gebogen; bieg[e]!

Bei den Verben, deren Stammvokal *e* (*ä, ö*) zu *i* wechselt, und bei Verben, die Umlaut haben, werden ferner angegeben: 2. und 3. Person Singular im Indikativ des Präsens (Wirklichkeitsform der Gegenwart).

Beispiele: (e/i-Wechsel:) geben; *du gibst, sie gibt*; du gabst; du gäbest; gegeben; *gib'* (mit Umlaut:) fallen; *du fällst, er fällt*; du fielst; du fielest; gefallen; fall[e]!

Für zusammengesetzte oder mit einem Präfix gebildete Verben sind die grammatischen Hinweise beim einfachen Verb nachzuschlagen, z. B. *vorziehen* bei *ziehen*, *behandeln* bei *handeln*, *abgrenzen* bei *grenzen*.

s-Endung

Bei den Verben, deren Stamm mit einem s-Laut oder Zischlaut endet (*s, ß, sch, z, tz*), wird die 2. Person Singular im Indikativ des Präsens (Wirklichkeitsform der Gegenwart) angegeben, weil *-e-* oder *-es-* der Endung gewöhnlich ausfällt.

Beispiele: zischen; *du zischst*; lesen;
du liest; sitzen; *du sitzt*

Bei den starken Verben, deren Stamm mit *-ß* endet, steht wegen des Wechsels von *ss* und *ß* zusätzlich die 1. Person Singular im Indikativ des Präteritums (Wirklichkeitsform der ersten Vergangenheit).

Beispiel: beißen; *du beißt*; *ich biss*;
du bissest

... zu Substantiven (Hauptwörtern)

Einfache Substantive

Bei einfachen Substantiven sind mit den Ausnahmen, die unten aufgelistet sind, der Artikel (Geschlechtswort), der Genitiv Singular (Wesfall der Einzahl) und, soweit gebräuchlich, der Nominativ Plural (Werfall der Mehrzahl) angeführt.

Beispiel: Knabe, der; -n, -n (das bedeutet: der Knabe, des Knaben, die Knaben)

Substantive, die nur im Plural (Mehrzahl) vorkommen, werden durch ein nachgestelltes *Plur.* gekennzeichnet.

Beispiel: Ferien *Plur.*

Ableitungen

Die Angabe des Artikels und der Deklination fehlt gewöhnlich bei abgeleiteten Substantiven, die mit folgenden Silben gebildet sind:

-chen:	Rädchen	das; -s, -
-lein:	Brüderlein	das; -s, -
-ei:	Bäckerei	die; -, -en
-er:	Lehrer	der; -s, -
-heit:	Keckheit	die; -, -en
-in:	Lehrerin	die; -, -nen
-keit:	Ähnlichkeit	die; -, -en

-ling:	Jüngling	der; -s, -e
-schaft:	Landschaft	die; -, -en
-tum:	Besitztum	das; -s, ...tümer
-ung:	Prüfung	die; -, -en

Bei Ableitungen, die in Artikel und Deklination von diesen Beispielen abweichen, sind aber die grammatischen Angaben hinzugefügt, z. B. bei denen, die keinen Plural bilden, wie: *Müdigkeit, die; -* oder: *Christentum, das; -s*.

Zusammengesetzte Substantive

Bei zusammengesetzten Substantiven und bei Substantiven, die zu zusammengesetzten Verben oder zu solchen mit Präfix gebildet sind, fehlen im Allgemeinen Artikel und Deklinationsendungen. In diesen Fällen ist beim Grundwort oder bei dem zum einfachen Verb gebildeten Substantiv nachzuschlagen.

Beispiele: Eisenbahn bei Bahn, Fruchtsaft bei Saft; Abschluss (Bildung zu abschließen) und Verschluss (Bildung zu verschließen) bei Schluss (Bildung zu schließen)

Artikel und Endungen werden dann angegeben, wenn sie sich von denen des Grundwortes unterscheiden, wenn von zwei Bildungsmöglichkeiten nur eine zutrifft oder wenn keine augenfällige (inhaltliche) Verbindung zwischen den vom einfachen und vom nicht einfachen Verb abgeleiteten Substantiven besteht.

Beispiele: Stand, der; -[e]s, Stände, *aber:* Ehestand, der; -[e]s (kein Plural); Teil, der *od.* das; -[e]s, -e, *aber:* Vorteil, der; -[e]s, -e (nur Maskulinum); Sage, die; -, -n; ebenso: Absage, die; -, -n

... zu Adjektiven (Eigenschaftswörtern)

Bei Adjektiven sind vor allem Besonderheiten und Schwankungen in der Bildung der Steigerungsformen vermerkt.

Beispiele: alt, älter, älteste;
glatt, glatter, *auch* glätter; glatteste,
auch glätteste

Aussprache und Betonung der Stichwörter

Aussprachebezeichnungen stehen in eckigen Klammern hinter Fremdwörtern und einigen deutschen Wörtern, deren Aussprache von der sonst üblichen abweicht. Die verwendete Lautschrift folgt dem Zeichensystem der International Phonetic Association (IPA).

Die Ausspracheangaben bei Fremdwörtern beziehen sich auf die in der deutschen Standardsprache übliche Lautung, die oft nicht exakt mit derjenigen der fremden Sprache übereinstimmt. Ein konsonantisches /r/ wird zudem immer mit [r] wiedergegeben, auch wenn verschiedene Realisierungsformen (gerieben, gerollt ...) existieren. Wer sich für zusätzliche und ausführlichere Ausspracheangaben interessiert, sollte das Duden-Aussprachewörterbuch zurate ziehen.

Die übliche Aussprache wurde nicht angegeben bei

c	[k]	vor a, o, u (wie in <i>Café</i>)
c	[ts]	vor e, i, ä, ae [ɛ(ː)], ö, ü, y (wie in <i>Celsius</i>)
i	[i]	vor Vokal in Fremdwörtern (wie in <i>Union</i>)
sp	[ʃp]	im Stammsilbenanlaut deutscher und im Wortanlaut eingedeutschter Wörter (wie in <i>Spiel, Spedition</i>)
sp	[sp]	im Wortinlaut (wie in <i>Knospe, Prospekt</i>)

st	[ʃt]	im Stammsilbenanlaut deutscher und im Wortanlaut eingedeutschter Wörter (wie in <i>Bestand, Strapaze</i>)
st	[st]	im Wortin- und -auslaut (wie in <i>Fenster, Existenz, Ast</i>)
ti	[tsj]	vor Vokal in Fremdwörtern (wie in <i>Aktion, Patient</i>)
v	[f]	vor Vokal im Anlaut (wie in <i>Vater</i>)

Zeichen der Lautschrift

Beispiele und Umschreibung

[a]	Butler ['bat...]
[aː]	H-Milch ['haː...]
[ɐ]	Flyer ['flaɪɐ]
[ø]	Friseur [...'zøːø]
[ʌ]	One-Way-Flug ['wʌnwɛɪ ...]
[ä]	Centime [sɛ'tiːm]
[ɑː]	Franc [frɑː]
[æ]	San Diego [engl. sæn di'eɪɡəʊ]
[aɪ]	live [laɪf]
[aʊ]	Couch [kaʊtʃ]
[β]	Malvinas [span. mal'βinas]
[ç]	Bronchie [...çjə]
[dʒ]	Gin [dʒɪn]
[e]	Descartes [de'kart]
[eː]	Attaché [...'feː]
[ɛ]	Handicap ['hendikeɪp]

[ɛ:] fair [fɛ:ɹ]
[ɛ̃] Interieur [ɛ̃te'riø:ɹ]
[ɛ̃:] Timbre ['tɛ̃:bɾə]
[eɪ] Rating ['reɪtɪŋ]
[eɪ] Beijing ['beɪdʒɪŋ]
[ə] Bulgarien [...iən]
[ə] grüezi ['gryɛtsi]
[əʊ] Rosevelt [engl. 'rəʊ...]
[i] Party [...ti]
[i:] E-Mail ['i:mɛɪl]
[i] Linie [...iə]
[ɪ] City ['sɪti]
[ɪ] Shuttle ['ʃatɪ]
[ɪ] Action ['ɛkʃɪ]
[ɪ] Dubbing ['dabɪŋ]
[o] Logis [lo'ʒi:]
[o:] Plateau [...'to:]
[ɔ] Cognac ['kɔnjak]
[ɔ:] Firewall ['faɪəwɔ:l]
[ɔ] Bonmot [bɔ'mo:]
[ɔ:] Chanson [ʃɑ̃'sɔ:]
[ø] Pasteurisation [...tø...]
[ø:] Friseur [...'zø:ɹ]
[œ] Portefeuille [...'føɛ]
[qa] chamois [ʃa'mɔa]
[qa:] Memoiren [...'mɔa:rən]
[ɔʊ] Soap [sɔʊp]
[ɔɪ] Boykott [bɔɪ...]
[s] Cyber... ['saɪbɐ...]
[ʃ] Charme [ʃarm]
[ts] Peanuts ['pi:nats]
[tʃ] Match [mɛtʃ]
[u] Routine [ru...]
[u:] Route ['ru:...]
[y] Louis-quatorze [lyika'tɔrs]

[ʊ] Joghurt ['jo:ɡʊrt]
[v] Cover ['kavɐ]
[w] Walking ['wɔ:kɪŋ]
[x] Chanukka [x...]
[y] Budget [by'dʒɛ:]
[y:] Avenue [avə'ny:]
[ȳ] Haute Cuisine [o:tky'i:zi:n]
[ɣ] de luxe [də'lɣks]
[z] Browser ['braʊzɐ]
[ʒ] Genie [ʒe...]
[θ] Thrill [θrɪl]
[ð] on the rocks [- ðə -]
[ʔ] Disagio [...'ʔa:dʒo]

Ein langer Vokal wird durch ein unmittelbar folgendes Längenzeichen gekennzeichnet, z. B. *Plateau* [...'to:]. Lautbezeichnungen in runden Klammern bedeuten, dass der betreffende Laut nicht mitgesprochen werden muss, z. B. *Habitué* [(h)abi'tɥe:]. Der Hauptakzent ['] steht vor der betonten Silbe, z. B. *Carpaccio* [kar'patʃo]. In Stichwörtern ohne eigene Lautschriftangabe werden durch unter dem Wort platzierte Punkte (kurze Silbe) bzw. Striche (lange Silbe) Hinweise zur Betonung gegeben. Die Angaben zur Betonung entsprechen, wenn nicht anders angegeben, der in Deutschland verbreiteten Norm. In der Schweiz ist die Erstbetonung in vielen Fällen üblich; diese systematischen Varianten sind nicht verzeichnet.

Die beim ersten Stichwort stehende Ausspracheangabe ist im Allgemeinen für alle nachfolgenden Wortformen eines Stichwortartikels und nachfolgende Stichwörter gültig, sofern diese nicht eine neue Angabe enthalten.

Herkunft der Stichwörter

Die Herkunft der Fremdwörter und einiger jüngerer Lehnwörter wird in knapper Form in Winkelklammern angegeben; meist wird die gebende Sprache, nicht die Ursprungssprache genannt. In einigen Fällen werden die Ursprungssprache und die vermittelnde Sprache, verbunden durch einen Bindestrich, angegeben.

Beispiel: Bombast <pers.-engl.>

Steht eine Sprachbezeichnung in runden Klammern, so heißt das, dass auch diese Sprache die gebende Sprache gewesen sein kann.

Beispiel: Bronze <ital.(-franz.)>

Durch das Semikolon (Strichpunkt) zwischen den Herkunftsangaben wird deutlich gemacht, dass es sich bei dem Stichwort um eine Zusammensetzung aus Wörtern oder Wortteilen der angegebenen Sprachen handelt.

Beispiel: bipolar <lat.; griech.>

Die wörtliche Bedeutung eines Wortes wird gelegentlich in Anführungszeichen an die Herkunftsangabe angeschlossen.

Beispiel: per aspera ad astra <lat., »auf rauen Wegen zu den Sternen«>

Aus Platzgründen wird die Herkunftsangabe bei Ableitungen und Zusammensetzungen in der Regel nicht wiederholt.

Bedeutungserklärungen

Der Rechtschreibduden ist kein Bedeutungswörterbuch; er enthält daher keine ausführlichen Bedeutungsangaben. Nur wo es für das Verständnis eines Wortes erforderlich ist, werden kurze Hinweise zur Bedeutung gegeben, etwa bei schwierigen Fremdwörtern, Fachtermini, umgangssprachlichen, landschaftlichen und veralteten Ausdrücken. Solche Erklärungen stehen in runden Klammern. Zusätze, die

nicht notwendig zu den Erklärungen gehören, stehen innerhalb der runden Klammern in eckigen Klammern.

Beispiele: Akteur (Handelnder; Spieler; Schauspieler), Amortisation ([allmähliche] Tilgung; Abschreibung, Abtragung [einer Schuld]), Rabatz (*ugs. für* Krawall, Unruhe), Karfiol (*österr. für* Blumenkohl), Gleisner (*veraltet für* Heuchler)

Infokästen

In den gelb unterlegten Infokästen werden zum einen orthografisch besonders schwierige Stichwörter behandelt, oft mit ausführlichen und übersichtlich gegliederten Beispielen. Zum anderen gibt es Kästen mit grammatischen Besonderheiten oder mit

Warnhinweisen, wenn Wörter diskriminierend sind.

Variantenempfehlungen (Dudenempfehlungen)

Die Empfehlungen der Dudenredaktion sollen all denen eine richtige und einheitliche Rechtschreibung ermöglichen, die dies wünschen und keine eigenen Entscheidungen bei der Variantenauswahl treffen möchten. Es geht dabei ausschließlich um Schreibungen. Wo unterschiedliche Wortformen wie »gern« und »gerne« oder »Verdopplung« und »Verdoppelung« nebeneinander gebräuchlich sind, geben wir keine Empfehlungen. Auch wenn fachsprachliche oder regionale Schreibvarianten angeführt werden, wird keine Bevorzugung angezeigt, da man sich hier in der Schreibung am besten nach dem jeweiligen Textzusammenhang richtet.

Bei der Auswahl der Varianten hat sich die Dudenredaktion an folgenden drei Kriterien orientiert:

1. Nach Möglichkeit soll der tatsächliche Schreibgebrauch, wie ihn die Dudenredaktion beobachtet, berücksichtigt werden.
2. Wir wollen den Bedürfnissen der Lesenden nach optimaler Erfassbarkeit der Texte möglichst umfassend gerecht werden.
3. Auch die Bedürfnisse der Schreibenden nach einfacher Handhabbarkeit der Rechtschreibung sollen weitgehend befriedigt werden.

Diese Gesichtspunkte, die nicht selten im Widerspruch zueinander stehen, waren sorgfältig gegeneinander abzuwägen.

Schreibung von Fremdwörtern

Wörter aus dem Französischen mit *ée/ee*

»Dragee«, »Entree« und »Separee« sind nach unserer Einschätzung in diesen Schreibungen so gebräuchlich, dass man auf den Akzent verzichten kann. Eine Aus-

nahme bildet hier der Schreibgebrauch in der Schweiz, wo Fremdwörter aus dem Französischen generell eher in der nicht angeglichenen Form (»Dragée«, »Séparée«) geschrieben werden.

Das *ph* in Wörtern aus dem Griechischen

fon/phon

Entsprechend der Schreibung »Telefon« empfehlen wir auch »Megafon«, »Saxofon« oder »Xylofon«. Eine Ausnahme bilden einige Fachwörter wie »Phonologie« und »Phonometrie«.

fot/phot

Neben »Foto« und »fotokopieren« bevorzugen wir auch die *f*-Schreibung für Fachwörter wie »Fotochemie«, »Fotosynthese« usw. Eine Ausnahme bilden die Wörter »Phot«, »Photon« und »Photovoltaik«.

graf/graph

Wir empfehlen die sehr gebräuchlichen *f*-Schreibungen wie »Grafiker[in]«, »Paragraf«, »Geografie«, »Telegraf«, »Biografie« usw. Als Ausnahmen betrachten wir einige Fachwörter wie »Graph« und »Graphem«.

fan/phan

Für die sehr oft gebrauchten Wörter »Fantasie«, »fantastisch« usw. erscheint die *f*-Schreibung angemessen. »Phantom« und »Phantasma[gorie]« sind dagegen auf *ph* festgelegt.

tial/zial, tiell/ziell

Wenn eine Zuordnung zu einem Grundwort mit *z* plausibel ist, dann empfehlen wir für Wörter wie »existenziell« und »Existenzialismus« (wegen: Existenz) generell die *z*-Schreibung.

gefakt/gefaked

Die Dudenredaktion empfiehlt für das Partizip II von Verben aus dem Englischen die (immer gültige) Bildung auf *-t*: »gefakt«, »getimt«, »getunt«.

Sonstige

Bei den sonstigen Varianten in der Laut-Buchstaben-Zuordnung, etwa hinsichtlich der *c*- oder *k*-Schreibung, der *ch*- oder *sch*-Schreibung, der *ou*- oder *u*-Schreibung, der *e*- oder *ä*-Schreibung, lässt sich kaum eine systematische Richtlinie aufstellen. Hier hat die Dudenredaktion in jedem Einzelfall geprüft, ob eine Tendenz zugunsten einer Variante im Schreibgebrauch feststellbar ist. Solchen Beobachtungen folgen die Empfehlungen in diesem Wörterbuch.

Getrennt- und Zusammenschreibung

mithilfe / mit Hilfe

Bei Fügungen dieser Art empfehlen wir jeweils die zusammengeschriebene Variante, da (nur zusammenzuschreibende) Fälle wie »beiseite«, »inmitten« oder »zuliebe« eine gewisse Tendenz zur Einwortschreibung erkennen lassen.

gewinnbringend / Gewinn bringend

Bei der Verbindung von Substantiv und erstem Partizip empfehlen wir in einer größeren Zahl von Fällen die Zusammenschreibung.

Alleinerziehende / allein Erziehende

Bei den substantivierten Verbindungen mit einem Partizip als zweitem Bestandteil hat sich eine Reihe von Zusammensetzungen im Schreibgebrauch fest etabliert (z. B. »das Kleingedruckte«, »Alleinerziehende«, »Festangestellte«, »Ratsuchende«). Hier empfehlen wir in der Regel die Beibehaltung der Zusammenschreibung.

stehenlassen / stehen lassen

Die Grundregel, nach der zwei Verben getrennt geschrieben werden, ist so eindeutig und einfach, dass wir ihre Anwendung auch bei übertragenem Gebrauch empfehlen. Eine Ausnahme bildet »kennenlernen«.

kleinschneiden / klein schneiden

Auch bei der Verbindung von Adjektiv und Verb ist bei nicht übertragener Bedeutung die Getrenntschreibung immer die einfachste Lösung. Sobald das Adjektiv erweitert oder gesteigert ist (»ganz klein schneiden«, »kleiner schneiden«), darf ohnehin nur getrennt geschrieben werden.

vielsagend / viel sagend

Einige Verbindungen aus Adjektiv oder Adverb und Partizip sind so geläufig, dass sie meist als Zusammensetzung und seltener als Wortgruppe empfunden werden. Hier empfehlen wir die Zusammenschreibung.

nichtamtlich / nicht amtlich / nicht-amtlich

Bei Verbindungen von »nicht« und Adjektiv empfehlen wir die Getrenntschreibung, die immer möglich ist. (Die Zusammenschreibung oder die Schreibung mit Bindestrich wäre in bestimmten Satzzusammenhängen falsch, z. B. in: »Die Meldung wurde nicht amtlich bestätigt.«)

Achtzigerjahre / achtziger Jahre, 80er-Jahre / 80er Jahre

Hier empfehlen wir die Zusammenschreibung (»Achtzigerjahre«), wie sie in schon länger üblichen Wörtern wie »Sechserpack« oder »Zweierbeziehung« vorgegeben ist. In Verbindungen mit Ziffern empfehlen wir die Schreibung mit Bindestrich (»80er-Jahre«).

Schreibung mit Bindestrich

Ein Bindestrich kann grundsätzlich in jedem mehrteiligen Wort gesetzt werden, in dem man einen Bestandteil aus irgendeinem Grund besonders hervorheben oder das man besser lesbar machen möchte. Im Folgenden geht es jedoch nur um die Frage einer generellen Bindestrichschreibung für besondere Fallgruppen:

Lotto-Annahmestelle/Lottoannahmestelle

Bei längeren unübersichtlichen sowie bei nicht eindeutigen Zusammensetzungen empfehlen wir Bindestrichschreibungen, also z. B. »Lotto-Annahmestelle« oder »Druck-Erzeugnis«. Dasselbe gilt auch für Fremdwörter wie »Asset-Management« oder »Bungee-Jumping«.

Hawaii-Insel / Hawaïinsel

Wenn in zusammengesetzten Substantiven drei gleiche Vokalbuchstaben an der Kompositionsfuge zusammentreffen, empfehlen wir zur besseren Lesbarkeit die Schreibung mit Bindestrich, etwa bei »Hawaii-Insel« oder »Kaffee-Ernte«. Folgen hingegen drei identische Konsonanten unmittelbar aufeinander, erscheint das Schriftbild weniger beeinträchtigt, sodass wir zur Zusammenschreibung raten (wie bei »Kennnummer« oder »Schlussstrich«).

Give-away / Giveaway

Bei englischen Fremdwörtern, die auf ein Verb plus Adverb zurückgehen, empfehlen wir in Fällen wie »Give-away« oder »Log-in« die Schreibung mit Bindestrich, weil die ebenfalls mögliche Zusammenschreibung zu irritierenden bzw. schlecht lesbaren Schriftbildern führen würde.

New Yorker / New-Yorker

Bei Ableitungen auf -er von mehrteiligen getrennt geschriebenen Städtenamen ziehen wir die Schreibung ohne Bindestrich

vor, also »New Yorker«, »Sankt Galler«, »Bad Wörishofener« usw., da so das Schriftbild des zugrunde liegenden Namens besser bewahrt wird.

G8 / G 8, G8-Gipfel / G-8-Gipfel

Verbindungen aus Buchstabe und Ziffer (oder Ziffer und Buchstabe) werden üblicherweise als Einheit empfunden. Daher empfehlen wir, das Leerzeichen bzw. den Bindestrich an dieser Stelle wegzulassen: »G8«, »G8-Gipfel«, »2G«, »2G-Regelung«.

Groß- und Kleinschreibung

auf das Beste geregelt / auf das beste geregelt

Die empfohlene Großschreibung erspart eine Unterscheidung zwischen »ihre Wahl fiel auf das Beste aus dem Angebot« (nur Großschreibung möglich) und »sie hatte auf das Beste gewählt« (Groß- oder Kleinschreibung möglich). Der Artikel »das« legt die Großschreibung noch zusätzlich nahe.

die Deinen / die deinen

Auch hier ist wegen des Artikels »die« die Großschreibung die rechtsschreiblich einfachere Lösung; also »grüße die Deinen«, »das Seine dazu beitragen« usw.

von Neuem / von neuem

Um Diskrepanzen zwischen »ohne weiteres« und »des Weiteren« oder zwischen »aufs Neue« und »von neuem« zu vermeiden, empfehlen wir auch in diesen Fällen die Großschreibung.

Adieu sagen / adieu sagen

Bei »etwas sagen« erwartet man statt des grammatischen Platzhalters »etwas« in den meisten Fällen ein Substantiv (z. B. »die Wahrheit sagen«); analog dazu empfehlen wir auch bei den Grußformeln die Großschreibung.

Hunderte fleißiger Ameisen / hunderte fleißiger Ameisen

In solchen Fällen empfehlen wir die Großschreibung von »Hunderte«, »Tausende« und »Dutzende«, da vor allem die Kleinschreibung von »Dutzende« sehr ungewohnt sein dürfte.

etwas anderes / etwas Anderes

Die Großschreibung der Wörter »eine«, »andere«, »wenig« und »viel« wird im Amtlichen Regelwerk nur als Ausnahme betrachtet. Das stimmt mit dem Schreibgebrauch überein; wir empfehlen daher die Kleinschreibung.

das Schwarze Brett / schwarze Brett

Wird eine Verbindung aus Adjektiv und Substantiv als »fester Begriff« aufgefasst,

findet sich häufig die Großschreibung des Adjektivs. Dem trägt der Rat für deutsche Rechtschreibung seit 2016 Rechnung, indem er in mehr Fällen auch die Großschreibung zulässt. Die Dudenempfehlung richtet sich im Wesentlichen nach dem Schreibgebrauch.

Just-in-time-Produktion / Just-in-Time-Produktion

Wenn eine fremdsprachliche adverbiale Fügung den vorderen Teil einer substantivischen Zusammensetzung bildet, können die Substantive im Innern des fremdsprachlichen Ausdrucks klein- oder großgeschrieben werden. Wir empfehlen die Kleinschreibung: »Just-in-time-Produktion«, »In-vivo-Untersuchung«.

Änderung von Schreibvarianten

Der Rat für deutsche Rechtschreibung hat in seinem Bericht 2024 beschlossen, u. a. die folgenden Schreibvarianten aus dem Amtlichen Wörterverzeichnis zu entfernen:

Buklee, Busuki, Dekolletee, Dränage, Dublee, Exposee, Frappee, Glacee, Hämorriden, Jogurt, Katode, Kurtage, Kusine, Lymphdränage, Panter, photogen, Polonäse, Pralinee, Sorbett, Soufflee, Spagetti, Tunfisch

Neu aufgenommen wurden die folgenden Varianten:

Couvert, Façon, Portrait; Partizipbildung bei Verben, deren Infinitiv im Englischen auf ein stummes *e* endet, z. B. von *timen*: *getimt – getimed*, von *faken*: *gefakt – gefaked*, von *stylen*: *gestylt – styled*

Abkürzungen im Wörterverzeichnis

Abkürzungen, bei denen nur -isch zu ergänzen ist, sind nicht aufgeführt, z. B. ägypt. = ägyptisch. Das Wortbildungselement -lich wird gelegentlich mit ...l. abgekürzt, z. B. ähnl. = ähnlich.

Abk. Abkürzung	EDV elektronische
afrik. afrikanisch	Datenverarbeitung
Akk. Akkusativ	und -übermittlung
allg. allgemein	ehem. ehemals, ehemalig
amerik. amerikanisch	Eigenn. Eigennamen
Amtsspr. Amtssprache	eigtl. eigentlich
Anat. Anatomie	Elektrot. Elektrotechnik
Anm. Anmerkung	eskim. eskimoisch
Anthropol. Anthropologie	etw. etwas
aram. aramäisch	europ. europäisch
Archit. Architektur	ev. evangelisch
astron. astronomisch	
Astron. Astronomie	
A. T. Altes Testament	
Ausspr. Aussprache	
	fachspr. fachsprachlich
	Fachspr. Fachsprache
	fam. familiär
	Familienn. Familienname
Bankw. Bankwesen	Finanzw. Finanzwesen
Bauw. Bauwesen	Fliegerspr. Fliegersprache
Bed. Bedeutung	Flugw. Flugwesen
Bergmannsspr. Bergmannssprache	Forstwirtsch. Forstwirtschaft
Berufsbez. Berufsbezeichnung	fotogr. fotografisch
bes. besonders	Fotogr. Fotografie
best. bestimmt	franz. französisch
Bez. Bezeichnung	Funkw. Funkwesen
bild. Kunst bildende Kunst	
Biol. Biologie	
Börsenw. Börsenwesen	Gastron. Gastronomie
Bot. Botanik	Gaunerspr. Gaunersprache
Buchw. Buchwesen	gebr. gebräuchlich
	geh. gehoben
	Gen. Genitiv
chin. chinesisch	Geogr. Geografie
	Geol. Geologie
	Geom. Geometrie
	germ. germanisch
	Ggs. Gegensatz
Dat. Dativ	
Druckerspr. Druckersprache	
Druckw. Druckwesen	
dt. deutsch	

hebr. hebräisch	mittelhochd. mittelhochdeutsch
hist. historisch	mlat. mittellateinisch
Hüttenw. Hüttenwesen	mongol. mongolisch
	Münzw. Münzwesen
	Mythol. Mythologie
idg. indogermanisch	
ind. indisch	nationalsoz. nationalsozialistisch
ital. italienisch	niederl. niederländisch
	nlat. neulateinisch
Jägerspr. Jägersprache	Nom. Nominativ
jap. japanisch	nordamerik. nordamerikanisch
Jh. Jahrhundert	nordd. norddeutsch
jmd., jmdm., jemand, jemandem,	norw. norwegisch
jmdn., jmds. jemanden, jemandes	N.T. Neues Testament
Jugendspr. Jugendsprache	
kath. katholisch	o. ä. oder ähnlich
Kaufmannsspr. Kaufmannssprache	o. Ä. oder Ähnliche[s]
Kinderspr. Kindersprache	od. oder
Konj. Konjunktion	ökum. ökumenisch
Kulturanthropol. Kulturanthropologie	(nach den Loccumer
Kunstw. Kunstwort	Richtlinien von 1971)
Kunstwiss. Kunstwissenschaft	Ortsn. Ortsname
Kurzw. Kurzwort	ostd. ostdeutsch
	öster. österreichisch
	Österr. Österreich
	ostmitteld. ostmitteldeutsch
l. linker, linke, linkes	Päd. Pädagogik
landsch. landschaftlich	Pharm. Pharmazie
Landwirtsch. Landwirtschaft	philos. philosophisch
lat. lateinisch	Philos. Philosophie
lit. litauisch	Physiol. Physiologie
Literaturwiss. Literaturwissenschaft	Plur. Plural
LÜ Lehnübersetzung	port. portugiesisch
Lux. Dt. Luxemburger Deutsch	Postw. Postwesen
	Präp. Präposition
	Psychol. Psychologie
m. männlich	r. rechter, rechte, rechtes
MA. Mittelalter	Rechtsspr. Rechtssprache
marx. marxistisch	Rechtswiss. Rechtswissenschaft
math. mathematisch	Rel. Religion[swissen-
Math. Mathematik	schaften]
mdal. mundartlich	Rhet. Rhetorik
med. medizinisch	
Med. Medizin	
Meteorol. Meteorologie	
mexik. mexikanisch	
milit. militärisch	
Mineral. Mineralogie	
mitteld. mitteldeutsch	

Abkürzungen im Wörterverzeichnis

sanskr.	sanskritisch
scherzh.	scherzhaft
Schülerspr.	Schülersprache
Schulw.	Schulwesen
schweiz.	schweizerisch
Seemannsspr.	Seemannssprache
Seew.	Seewesen
Sing.	Singular
skand.	skandinavisch
Soldatenspr.	Soldatensprache
Soziol.	Soziologie
Sportspr.	Sportsprache
Sprachwiss.	Sprachwissenschaft
Steuerw.	Steuerwesen
stud.	studentisch
südamerik.	südamerikanisch
südd.	süddeutsch
südwestd.	südwestdeutsch
svw.	so viel wie

Textilind.	Textilindustrie
Theol.	Theologie
Tiermed.	Tiermedizin

u.	und
u. a.	und andere
u. ä.	und ähnlich
u. Ä.	und Ähnliche[s]
übertr.	übertragen
ugs.	umgangssprachlich
ung.	ungarisch
urspr.	ursprünglich
Verbindungsw.	Verbindungswesen
Verhaltensf.	Verhaltensforschung
Verkehrsw.	Verkehrswesen
Versicherungsw.	Versicherungswesen
vgl. [d.]	vergleiche [dort]
Vorn.	Vorname

w.	weiblich
Werbespr.	Werbesprache
westd.	westdeutsch
westgerm.	westgermanisch
westmitteld.	westmitteldeutsch
Wirtsch.	Wirtschaft

Zahnmed.	Zahnmedizin
Zollw.	Zollwesen
Zool.	Zoologie
Zus.	Zusammensetzung
zw.	zwischen

Wichtige grammatische Fachausdrücke

Dieses Verzeichnis soll dazu dienen, die wichtigsten im Rechtschreibduden verwendeten grammatischen Fachwörter verständlich zu machen. Es stellt keine Einführung in die Grammatik dar und erhebt auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Adjektive (Eigenschaftswörter)

sind z. B. *schön, dick, alt*. Sie verändern ihre Form nach Geschlecht, Zahl und Fall (↑ Deklination) und können in der Regel Steigerungsformen bilden: *schön* (Positiv/Grundstufe) – *schöner* (Komparativ/1. Steigerungsstufe) – *am schönsten* (Superlativ/2. Steigerungsstufe).

Adverbien (Umstandswörter)

sind z. B. *dahin, heute, sofort*. Ihre Form ist nicht veränderbar. Sie geben die näheren Umstände eines Geschehens an.

Akkusativ Vgl. ↑ Substantive.

Artikel (Geschlechtswörter)

verändern ihre Form nach Geschlecht, Zahl und Fall (↑ Deklination). Sie sind Begleiter des Substantivs. Unterschieden werden zwei Arten: die bestimmten Artikel (z. B. *der Hund, die Katze, das Haus*) und die unbestimmten Artikel (z. B. *ein Mann, eine Geschichte, ein Haus*).

Dativ Vgl. ↑ Substantive.

Deklination

Die Deklination zeigt bestimmte grammatische Merkmale bei den Substantiven, Artikeln, Pronomen und Adjektiven an. Mit unterschiedlichen Formen werden etwa Singular (*Haus*) und Plural (*Häuser*) oder die Fälle (z. B. *Häusern* im Dativ Plural) angezeigt. Während die Substantive ein festes Geschlecht haben, wird bei den Artikeln, Pronomen und Adjektiven im Singular auch nach Geschlecht dekliniert, z. B. *ihre/seine*.

Genitiv Vgl. ↑ Substantive.

Infinitiv (Nenn- oder Grundformen)

sind z. B. *kommen, lesen, denken*. Sie sind die Formen, in denen Verben genannt und in Wörterbüchern verzeichnet sind.

Kasus (Fall) Vgl. ↑ Substantive.

Komparativ (1. Steigerungsstufe/Höherstufe) Vgl. ↑ Adjektive.

Konjugation

Die Konjugation zeigt die grammatischen Merkmale Person, Singular/Plural, Gegenwart/Vergangenheit und Indikativ/Konjunktiv mit unterschiedlichen Verbformen an. So steht etwa *-st* in *liebst* für »2. Person Singular« und *-t* in *liebt* für »Präteritum« (Vergangenheit).

Konjunktionen (Bindewörter)

gehören zu den unveränderlichen Wörtern. Sie haben die Aufgabe, Sätze, Satzteile und Wörter miteinander zu verbinden (z. B. *und, oder, weil, dass*).

Konjunktiv (Möglichkeitsform)

stellt als Aussageweise (Modus) des Verbs ein Geschehen als erwünscht, möglich oder nicht wirklich dar, z. B. *er habe* (so behauptet er) *das Buch gelesen; ich käme* gerne (aber ich kann nicht, da ich keine Zeit habe).

Konsonanten (Mitlaute)

sind z. B. *m, p, s*. Gegensatz: ↑ Vokale.

Nominativ Vgl. ↑ Substantive.

Partizipien (Mittelwörter)

Bei Partizipien unterscheidet man zwei-

schen Partizip I (Mittelwort der Gegenwart), z. B. *hoffend, weinend, bindend, lügend*, und Partizip II (Mittelwort der Vergangenheit), z. B. *gehofft, geweint, gebunden, gelogen*.

Plural (Mehrzahl) Vgl. ↑ Substantive.

Präfixe

sind unselbstständige Bestandteile, die vorn an ein Wort oder an einen Stamm angefügt werden: *be-greifen, un-gerne*.

Präpositionen (Verhältniswörter)

sind z. B. *auf, aus, in, nach, über, von, zu*. Sie sind in ihrer Form unveränderlich und bestimmen den Fall des folgenden Substantivs: *um das Haus, aus dem Haus*.

Pronomen (Fürwörter)

sind z. B. *er, sie; mein Auto, dieses fröhliche Kind*. Sie vertreten oder begleiten ein Substantiv (bzw. eine Substantivgruppe) und verändern ihre Form nach Geschlecht, Zahl und Fall (= ↑ Deklination).

Satzklammer

In Sätzen wie *Du hast es geschafft* ist die linke Satzklammer das finite Verb (*hast*) und die rechte Satzklammer ist die infinite Verbform (das Partizip *geschafft*). Genauso: *Auch ich* (linke Satzklammer, finite Form:) *habe die Aufgabe* (rechte Satzklammer, infinite Formen:) *zu lösen versucht*. *Auch ich* (linke Satzklammer:) *habe* (rechte Satzklammer:) *versucht, die Aufgabe zu lösen*. In vielen Sätzen gibt es nur eine linke, aber keine rechte Satzklammer: *Du schaffst das schon*. *Auch ich versuchst[, die Aufgabe zu lösen*.

Singular (Einzahl) Vgl. ↑ Substantive.

Substantive (Nomen, Hauptwörter)

sind z. B. *Meer, Tag, Luft, Richtung, Wetterlage*. Sie haben in der Regel ein festes Geschlecht, verändern ihre Form aber nach Zahl und Fall (= ↑ Deklination):

Geschlecht

maskulin/männlich	<i>der Regen</i>
feminin/weiblich	<i>die Luft</i>
neutral/sächlich	<i>das Wetter</i>

Zahl

Singular/Einzahl	<i>die Richtung</i>
Plural/Mehrzahl	<i>die Richtungen</i>

Fall

Nominativ/1. Fall (wer oder was?)	<i>der Tag</i>
Genitiv/2. Fall (wessen?)	<i>des Tag[es]</i>
Dativ/3. Fall (wem?)	<i>dem Tag</i>
Akkusativ/4. Fall (wen oder was?)	<i>den Tag</i>

Substantivierungen

sind z. B. *das Lesen, das Schöne, etwas Neues*. Bei einer Substantivierung wird ein Wort, das einer anderen Wortart angehört, wie ein ↑ Substantiv gebraucht.

Suffixe

sind unselbstständige Bestandteile, die hinten an ein Wort oder an einen Stamm angefügt werden: *Schön-heit, lieb-st*.

Superlativ (2. Steigerungsstufe/Höchststufe)

Vgl. ↑ Adjektive.

Verben (Zeitwörter)

sind z. B. *geben, werden, wünschen*. Sie können ihre Form meist nach Person und Zahl verändern und verschiedene Zeitformen bilden (= ↑ Konjugation, z. B. *gibt – gab – wird geben, wünscht – wünschte – wird wünschen*).

Vokale (Selbstlaute)

sind z. B. *a, e, i, o, u*.
Gegensatz: ↑ Konsonanten.

Zahladjektive/Zahlwörter

bezeichnen entweder eine Zahl (z. B. *ein, vier, drittel, achtel*) oder geben eine unbestimmte Menge bzw. ein unbestimmtes Maß an (z. B. *viel, wenig*).

Einleitung

Sie möchten sich über die Kommasetzung oder den Bindestrich informieren? Hier finden Sie einen mit Randnummern (D1, D2, D3 usw.) gegliederten Abriss der Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung. Diese allgemein verständliche Darstellung beruht auf dem Amtlichen Regelwerk (ARW); an vielen Stellen verweisen wir auf die zugrunde liegenden Paragraphen und Unterabschnitte (z. B. § 34 (2.1), § 45 E₇). Das Amtliche Regelwerk basiert auf einer zwischenstaatlichen Erklärung zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung aus dem Jahr 1996. Inzwischen wurde es durch den 2004 gegründeten Rat für deutsche Rechtschreibung auf der Grundlage von Beobachtungen des Schreibgebrauchs mehrfach überarbeitet; die letzten Änderungen sind im Frühjahr 2024 beschlossen worden. Den genauen Wortlaut des Amtlichen Regelwerks finden Sie auf der Internetseite www.rechtschreibrat.com. Sie können das Dokument dort auch kostenlos herunterladen.

Außerdem enthalten die Dudenregeln einige zusätzliche, mit dem Symbol  gekennzeichnete Abschnitte, in denen wir weiterführende Hinweise, Erläuterungen oder Empfehlungen zu bestimmten rechtschreiblichen oder anderen Zweifelsfällen geben.

Um Ihnen ein schnelles Auffinden der gewünschten Informationen zu ermöglichen, werden die Regelungen und Hinweise unter alphabetisch geordneten Suchbegriffen wie »Apostroph«, »Bindestrich«, »Datum«, »Fremdwörter« oder »Getrennt- und Zusammenschreibung« aufgeführt. Dabei zeigen wir die eine oder andere Rechtschreibregelung an mehreren Stellen, sodass Sie zum Beispiel für ein Problem mit der Groß- und Kleinschreibung in Straßennamen sowohl unter »Groß- und Kleinschreibung« als auch unter »Straßennamen« sofort die Lösung finden können.

Übersicht

Abkürzungen D1–4 S.27

Der Punkt bei Abkürzungen D1–4

Zur Deklination der Abkürzungen

Anführungszeichen D5–12 S.30

Direkte (wörtliche) Rede D5

Zitate D6

Werktitel D7

Kennzeichnung von besonderem Sprachgebrauch D8

Kombination mit anderen Satzzeichen D9–11

Halbe Anführungszeichen D12

Apostroph D13–16 S.35

Apostroph bei Auslassungen D13, 14

Apostroph bei Namen D15, 16

Auslassungspunkte D17,18 S.38

Ausrufezeichen D19,20 S.39

Bindestrich D21–31 S.40

Bindestrich zur Hervorhebung und

Verdeutlichung D21–25

Zusammensetzungen mit Wortgruppen D26

Substantivierte Wortgruppen D27

Bindestrich bei Abkürzungen, Ziffern und Zeichen D28–30

Bindestrich als Ergänzungsstrich D31

Datum D32 S.47

Doppelpunkt D33–35 S.48

Fragezeichen D36,37 S.49

Fremdwörter D38–42 S.50

Die Angleichung (Integration) der Fremdwörter D38,39

Zur Groß- und Kleinschreibung D40

Zusammengesetzte Fremdwörter D41,42

Gedankenstrich D43–45 S.55

Der einfache Gedankenstrich D43,44

Der doppelte (paarige) Gedankenstrich D45

Getrennt- und Zusammenschreibung

D46–66 S.57

Zusammensetzungen mit Substantiven D46

Zusammensetzungen und Wortgruppen mit Verben D47–56

Zusammensetzungen und Wortgruppen mit Adjektiven und Partizipien D57–62

Verbindungen aus Präposition und Substantiv D63

Geografische Namen auf -er D64

Zahlen: Getrennt- und Zusammenschreibung D65,66

Groß- und Kleinschreibung D67–97 S.69

Substantive und ehemalige Substantive D67–71

Substantivierungen D72–82

Anredepronomen D83–85

Überschriften und Werktitel D86

Namen D87–91

Satzanfang D92–96

Einzelbuchstaben und Abkürzungen D97

Klammern D98,99 S.84

Komma D100–132 S.87

Das Komma bei Reihungen (Aufzählungen):

Grundregel D100–103

Reihungen mit Konjunktionen des Typs

und/oder D104–107

Reihungen mit anderen Konjunktionen D108

Das Komma bei Zusätzen D109–113

Das Komma bei Datums-, Wohnungs-, Literaturangaben D114–116

Das Komma bei eingeschobenen Sätzen und satzwertigen Ausdrücken D117

Das Komma bei Nebensätzen D118–122

Das Komma bei Infinitivgruppen D123–125

Das Komma bei Partizipgruppen D126–127

Das Komma bei *als* und *wie* D128

Das Komma bei Hervorhebungen D129

Das Komma bei Ausrufen und Anreden D130–132

Laut-Buchstaben-Zuordnung D133 S.109

Namen D134–151 S.110

Personennamen D134–139

Geografische (erdkundliche) Namen D140–149

Sonstige Namen D150,151

Punkt D152–154 S.117

Schrägstrich D155,156 S.119

Semikolon D157,158 S.120

s-Schreibung: s, ss und ß D159,160 S.121

Straßennamen D161–163 S.123

Worttrennung D164–168 S.125

Die Trennung einfacher Wörter D164–166

Die Trennung zusammengesetzter Wörter D167,168

Zahlen und Ziffern S.128

Zusammentreffen dreier gleicher Buchstaben

D169 S.129

Geschlechtergerechter Sprachgebrauch S.130

Abkürzungen

In diesem Abschnitt geht es um die häufig auftretenden Fragen:

- Mit oder ohne Punkt?
- Mit oder ohne Deklinationsendung?

Zu weiteren Informationen:

- ↑ Bindestrich (D 26, 28, 29)
- ↑ Groß- und Kleinschreibung (D 92, 97)
- ↑ Die formale Gestaltung von Texten (S. 134)

Zusätzliche Erläuterungen zur sinnvollen Bildung und Verwendung von Abkürzungen und Kurzwörtern finden sich in DIN 2340.

Der Punkt bei Abkürzungen

D 1

Nach Schreibabkürzungen steht ein Punkt (§ 82). (Vgl. aber auch D 2, 3.) Schreibabkürzungen werden in der gesprochenen Sprache gewöhnlich durch die zugrunde liegenden Vollformen ersetzt. Ausnahmen sind Fälle wie *a. D.* (auch gesprochen: a-de); vgl. dazu auch D 3.

- Dr. (*für*: Doktor, Doktorin)
- usw. (*für*: und so weiter)
- a. D. (*für*: außer Dienst)
- Abk.-Verz. (*für*: Abkürzungsverzeichnis)
- Weißenburg i. Bay. (*für*: Weißenburg in Bayern)

- Wenn Schreibabkürzungen am Satzanfang stehen, erhalten sie einen großen Anfangsbuchstaben. (Vgl. aber auch Initialwörter, D 3.)

Zur Vermeidung mehrteiliger Abkürzungen am Satzanfang vgl. ↑ Die formale Gestaltung von Texten, S. 134.

- Vgl. hierzu das Nachfolgende.
- Evtl. komme ich etwas später.

- Das abgekürzte Adelsprädikat *v.* (= von) wird am Satzanfang kleingeschrieben, da großes *V.* als abgekürzter Vorname missverstanden werden könnte.

- v. Weizsäcker wurde ehrenvoll verabschiedet.

D 2

Bei national oder international festgelegten Schreibabkürzungen für Maßeinheiten in Naturwissenschaft und Technik, für Himmelsrichtungen und für bestimmte Währungseinheiten setzt man im Allgemeinen keinen Punkt (§ 82 E).

- m (*für*: Meter)
- g (*für*: Gramm)
- s (*für*: Sekunde)
- W (*für*: Watt)
- dB (*für*: Dezibel)
- Bq (*für*: Becquerel)
- MHz (*für*: Megahertz)
- NO (*für*: Nordost[en])
- CAD (*für*: Kanadischer Dollar)

 Viele fachsprachliche Schreibabkürzungen (vor allem von längeren Zusammensetzungen und Wortgruppen) werden ohne Punkt geschrieben.

- JuSchG (*für*: Jugendschutzgesetz)
- RückVO (*für*: Rücklagenverordnung)
- BStMdl (*für*: Bayerisches Staatsministerium des Innern)
- OstRin (*für*: Oberstudienrätin)
- StUffz (*für*: Stabsunteroffizier)

D 3

Initialwörter beruhen auf den Anfangsbuchstaben (zum Teil auch weiteren Buchstaben) der zugrunde liegenden Wortteile, Wörter oder Ausdrücke.

1. In der gesprochenen Sprache werden sie meistens buchstabiert.
2. Es gibt aber auch Initialwörter, die wie gewöhnliche Wörter gesprochen werden.

Initialwörter werden im Allgemeinen ohne Punkt geschrieben (§ 82 E). Zu ursprünglichen Abkürzungen mit Punkt (wie *a. D.*) vgl. D 1.

1. BGB (*gesprochen*: be-ge-be, *für*: Bürgerliches Gesetzbuch)
- Na (*gesprochen*: en-a, *für*: Natrium)
2. TÜV (*gesprochen*: tuf, *für*: Technischer Überwachungs-Verein)

 In einigen Fällen gibt es Doppelformen mit und ohne Punkt.

- Co. *oder* Co (*für*: Compagnie, Kompanie)
- M. d. B. *oder* MdB (*für*: Mitglied des Bundestags)

 Wenn ein Initialwort mit einem Kleinbuchstaben beginnt, bleibt der Kleinbuchstabe am Satzanfang erhalten. Dasselbe gilt für Zusammensetzungen mit solchen Initialwörtern sowie für Zusammensetzungen mit kleinen Einzeibuchstaben. (Vgl. auch D 92.)

- mRNA gilt als vielseitig einsetzbare Wirkstoffklasse.
- pH-Werte lassen sich grob mit Lackmuspapier bestimmen.
- i-Punkte haben bei ihrer Handschrift die Form eines kleinen Kreises.

D 4 Steht eine Abkürzung mit Punkt am Satzende, dann ist der Abkürzungspunkt zugleich der Schlusspunkt des Satzes (§ 67 E₄, § 82 E₁).

- Er verwendet gern Zitate von Goethe, Schiller u. a.
- Ihr Vater ist Regierungsrat a. D.
Aber:
- Ist er wirklich Regierungsrat a. D.?
- Er ist wirklich Regierungsrat a. D.!
- Seine Amtsbezeichnung ist
»Regierungsrat a. D.«.

☞ Steht am Satzende eine Abkürzung, die an sich ohne Punkt geschrieben wird, dann muss trotzdem der Schlusspunkt gesetzt werden.

- Diese Bestimmung finden Sie im BGB.
- Er fährt einen roten Pkw.
Aber:
- Führt er einen roten Pkw?
- Er fährt in der Tat einen roten Pkw!

☞ Der Abkürzungspunkt wird nicht weggelassen, wenn die Abkürzung unmittelbar vor Auslassungspunkten steht. (Vgl. auch D 18.)

- Ich habe immer mitgemacht, selbst am Ersten d. M. ...

Zur Deklination der Abkürzungen

☞ Bei Schreibabkürzungen (vgl. D 1) wird meist keine Deklinationsendung gezeigt. Wenn man die Deklinationsendung wiedergeben will, z. B. um Missverständnisse zu vermeiden, gilt üblicherweise Folgendes:

1. Endet eine Abkürzung mit dem letzten Buchstaben des abgekürzten Wortes, steht die Endung vor dem Abkürzungspunkt.
2. Bei Namen ist es üblich, die Endung -s nach dem Abkürzungspunkt zu setzen.
3. Gelegentlich wird der Plural durch Buchstabenverdoppelung ausgedrückt.

- lfd. J. (*für*: laufenden Jahres)
- im Ndl. (*für*: im Niederländischen)
- d.M. (*für*: dieses Monats)

1. der Bd. (*für*: der Band) → des Bds. (*für*: des Bandes), die Bde. (*für*: die Bände)
- OstRinnen (*für*: Oberstudienrätinnen)
2. B.s Werke (*für*: Brechts Werke)
3. Jgg. (*für*: Jahrgänge)
- ff. (*für*: folgende [Seiten])

☞ Für Initialwörter (vgl. D 3) gilt:

1. Im Plural erhalten sie meist die Endung -s (ohne Apostroph).
2. Bei weiblichen Initialwörtern steht fast immer die Endung -s, weil bei ihnen der Artikel im Singular und im Plural gleich lautet.
3. Im Singular wird die Endung -s für den Genitiv oft weggelassen.

1. der Lkw → die Lkws, *seltener*: die Lkw
- das MG → die MGs, *seltener*: die MG
2. die GmbH → die GmbHs, *selten*: die GmbH
3. der Pkw → des Pkw (*auch*: des Pkws)
- das EKG → des EKG (*auch*: des EKGs)

☞ Bei Initialwörtern steht im Plural gegebenenfalls die Endung -s (und nicht die Endung des zugrunde liegenden Wortes).

- die EKGs (*nicht*: die EKGe)
- die AGs (*nicht*: die AGen)

Anführungszeichen

- ☞ In den folgenden Ausführungen werden die sogenannten Gänsefüßchen als Anführungszeichen verwendet, die in der Schulschreibschrift üblich sind. In der Textverarbeitung und im grafischen Gewerbe sind heute auch andere Formen der Anführungszeichen sehr verbreitet.

Überblick

Direkte (wörtliche) Rede (D 5)

Zitate (D 6)

Werktitel (D 7)

Kennzeichnung von besonderem Sprachgebrauch (D 8)

Kombination mit anderen Satzzeichen:

- Punkt (D 9)
- Fragezeichen, Ausrufezeichen (D 10)
- Komma (D 11)

Halbe Anführungszeichen (D 12)

Zu weiteren Informationen:

↑ Kombination mit dem Bindestrich (D 26)

↑ Groß- und Kleinschreibung (D 93, 94)

↑ Die formale Gestaltung von Texten (S. 135)

Direkte (wörtliche) Rede

D 5

1. Anführungszeichen stehen vor und hinter direkter (wörtlicher) Rede, das heißt wörtlich wiedergegebenen Äußerungen und Gedanken (§ 79 (1)).
2. Wird eine angeführte wörtliche Rede unterbrochen, so setzt man die einzelnen Teile in Anführungszeichen (§ 79 E₁).

(Zum Doppelpunkt bei wörtlicher Rede vgl. D 33.)

1. Sie sagte: „Hier gefällt es mir.“
 - „Wenn doch nur alles vorüber wäre“, dachte Petra.
 - Er schreibt in seinen Memoiren: „Nie werde ich den Tag vergessen, an dem der erste Zeppelin über der Stadt schwebte.“
2. „Der Mensch“, so heißt es in diesem Buch, „ist ein Gemeinschaftswesen.“
 - „Wir sollten nach Hause gehen“, meinte sie. „Hier ist jede Diskussion zwecklos.“

Zitate

D 6

1. Anführungszeichen stehen bei Zitaten, das heißt vor und hinter wörtlich wiedergegebenen Sätzen, Wortgruppen, Wörtern oder Wortteilen (§ 79 (1), (2)).
2. Wird ein Zitat unterbrochen, so setzt man die einzelnen Teile in Anführungszeichen (§ 79 E₁).
3. Wenn ein mehrteiliges, mit Anführungszeichen gekennzeichnetes Zitat Bestandteil einer Zusammensetzung ist, stehen innerhalb des Zitats keine Bindestriche (§ 79 (2)). (Vgl. auch **D 26**.)

1. Die Zeitung berichtete über das Ausscheidungsspiel: „Das Stadion glich einem Hexenkessel. Das Publikum stürmte auf das Spielfeld und bedrohte den Schiedsrichter.“
 - Die Bahn teilte mit, dass sie die feste Absicht habe, „die Strecke zu reaktivieren“.
 - Das Sprichwort „Geteiltes Leid ist halbes Leid“ tröstet nicht immer.
 - Mit einem lauten „Mir reicht's!“ verließ sie den Raum.
 - Das Wort „ich“ ist ein Pronomen.
 - In dem Wort „Tri“athlon steckt das griechische „tri-“ (= drei).
2. Goethe lehnte die naturwissenschaftliche Farbenlehre „wie durch einen Instinkt“ ab und erklärte, „dass die Newtonische Lehre falsch“ sei.
3. Die „Haltet den Dieb!“-Rufe schreckten mich auf.



Im laufenden Text vorkommende Zitate können auch mit anderen Mitteln gekennzeichnet werden, z. B. mit kursiver Schrift. (Vgl. ↑ Die formale Gestaltung von Texten, S. 150 ff.)

Bei umfangreicheren Zitaten ist auch die Anordnung als eigenständiger, eingerückter Textblock üblich.

- Das Wort *ich* ist ein Pronomen.
- Mit einem lauten *Mir reicht's!* verließ sie den Raum.

Werktitel

D 7 Anführungszeichen stehen vor und hinter im Text verwendeten Werktiteln (z. B. Namen von Büchern, Filmen, Musikstücken oder Zeitungen) (§ 79 (2)).

Wenn ein mehrteiliger, mit Anführungszeichen gekennzeichnete Werktitel Bestandteil einer Zusammensetzung ist, stehen innerhalb des Zitats keine Bindestriche (§ 79 (2)). (Vgl. auch **D 26**.)

(Zur Groß- und Kleinschreibung vgl. **D 86**; zum Wegfall des Punktes am Ende des Werktitels vgl. **D 153**.)

- „Das Parfum“ ist ein Roman von Patrick Süskind.
- Das Zitat stammt aus dem Film „Casablanca“.
- Bruegels „Turmbau zu Babel“ ist das bekannteste Gemälde des Museums.
- Die Kinder wollten „Der Winter ist vergangen“ singen.
- Dieser Artikel erschien in der „Neuen Osnabrücker Zeitung“.
- Die Jugendlichen liebten die „Fluch der Karibik“-Filme.



Für Werktitel gilt darüber hinaus:

1. Der einleitende Artikel kann mit in die Anführungszeichen genommen werden, wenn er unverändert bleibt.
2. Ändert sich der einleitende Artikel, bleibt er außerhalb der Anführungszeichen.

(Zur Groß- und Kleinschreibung vgl. **D 86**.)

1. Wir mussten „Das Lied von der Glocke“ (oder: das „Lied von der Glocke“) auswendig lernen.
2. Sie hatte eine Strophe aus dem „Lied von der Glocke“ vorgetragen.



Werktitel können auch mit anderen Mitteln gekennzeichnet werden, z. B. mit kursiver Schrift. Vgl. ↑ Die formale Gestaltung von Texten, S. 150 ff.

Wenn eindeutig erkennbar ist, dass ein Werktitel vorliegt, kann auf die Kennzeichnung ganz verzichtet werden.

- Albrecht Dürers Zeichnung *Betende Hände* ist eine seiner bekanntesten Arbeiten.
- Der Artikel erschien vorige Woche im SPIEGEL.
- Goethes Faust wurde schon mehrfach verfilmt.

Kennzeichnung von besonderem Sprachgebrauch

D 8 Wenn Ausdrücke auf besondere Weise gebraucht werden, etwa in übertragener Bedeutung oder in ironischer Absicht, kann dies mit Anführungszeichen gekennzeichnet werden (§ 79 (3)).

- Sie hat „nur“ die Silbermedaille gewonnen.
- Dieser „treue Freund“ verriet ihn als Erster.

Kombination mit anderen Satzzeichen

D 9

1. Wenn ein Punkt mit einem schließenden Anführungszeichen zusammentrifft, so steht der Punkt nach dem Anführungszeichen, wenn er zum Begleitsatz (übergeordneten Satz) gehört (§ 79 E₁).
2. Dies gilt auch dann, wenn Teile eines Satzes wiedergegeben werden (§ 79 E₁).
3. Wenn ein Satz als Ganzes wiedergegeben wird und der Begleitsatz (übergeordnete Satz) vorangeht oder eingeschoben ist, behält der angeführte Satz sein Satzschlusszeichen. Nach dem schließenden Anführungszeichen steht kein Punkt (§ 79 E₁).



Der Punkt bleibt außerdem erhalten, wenn der Satz für sich steht.

1. Ich habe die „Buddenbrooks“ gelesen und den „Zauberberg“.
 2. Farben werden, meint Goethe, „bemerkt als flüchtige Wirkung und Gegenwirkung des Auges selbst“.
 - Sie verwies darauf, „dass niemand den Angeklagten am Tatort gesehen hat“.
 3. Er stellte fest: „Das muss jeder selbst entscheiden.“
 - „Das muss“, stellte er fest, „jeder für sich selbst entscheiden.“ (Zur Komma vgl. D 11.)
 - Auf meine Frage nach der Zahl der Gäste erwiderte sie: „Fünfzehn.“
 - Wir schrien: „Pass auf!“
 - Sie fragte: „Bist du bereit?“
- „Man sieht nur mit dem Herzen gut.“ (Antoine de Saint-Exupéry)
 Oder: „Man sieht nur mit dem Herzen gut“ (Antoine de Saint-Exupéry).

D 10

1. Treffen Frage- oder Ausrufezeichen mit Anführungszeichen zusammen, so stehen sie vor dem schließenden Anführungszeichen, wenn sie zum wörtlich wiedergegebenen Text gehören (§ 79 E₁ (4)).
2. Treffen Frage- oder Ausrufezeichen mit Anführungszeichen zusammen, so stehen sie nach dem schließenden Anführungszeichen, wenn sie zum Begleitsatz (übergeordneten Satz) gehören (§ 79 E₁ (4)).
3. Gelegentlich endet sowohl der angeführte Text als auch der Begleitsatz mit Frage- oder Ausrufezeichen (§ 79 E₁ (4)).

1. Sie fragte: „Wie geht es dir?“
 - Er brüllte: „Bleib sofort stehen!“
2. Wer kennt das Theaterstück „Der Stellvertreter“?
 - Ich brauche dringend den Text von „Figaros Hochzeit“!
3. Gefällt dir der Roman „Quo vadis“?
 - Lies doch den Roman „Quo vadis“!
 - Was soll dein ewiges „Ich will nicht!“?
 - Lass doch dieses ewige „Ich will nicht!“!

D 11 Wenn ein schließendes Anführungszeichen mit einem Komma zusammentrifft, steht das Komma immer nach dem Anführungszeichen. Im Einzelnen gilt:

1. Wenn nach dem wörtlich wiedergegebenen Text der Begleitsatz (übergeordnete Satz) folgt oder weitergeführt wird, setzt man nach dem schließenden Anführungszeichen ein Komma (§ 79 E₁ (2)).
2. Der angeführte Satz verliert dann seinen Punkt (§ 79 E₁ (5)) (vgl. **D 9**).
3. Ein eingeschobener Begleitsatz wird in Kommas eingeschlossen (§ 79 E₁ (3)).

1. „Sie fahren sofort nach Hause!“, befahl er.
 - Sie sagte: „Ich komme gleich wieder“, und holte die Unterlagen.
 - Sie rief: „Weshalb darf ich das nicht?“, und sah mich wütend an.
 - Als er sagte: „Das war ja wohl eine Schnapsidee!“, wurde ich sehr verlegen.
2. „Das muss jeder selbst entscheiden“, stellte er fest.
3. „Morgen früh“, versprach er, „komme ich zurück.“

Halbe Anführungszeichen

D 12 Eine Anführung innerhalb einer Anführung wird in der Regel durch halbe Anführungszeichen gekennzeichnet (§ 79 E₂).

(Vgl. auch ↑ Die formale Gestaltung von Texten, S. 135.)

- Sie schreibt in ihrem Brief: „Ich kann Ihnen nur empfehlen, sich den ‚Besuch der alten Dame‘ in der Neuinszenierung anzusehen.“
- „Mit wie vielen h schreibt man ‚Rhythmus‘?“, wollte er wissen.
- „Die Sendung heißt ‚Bares für Rares‘“, sagte sie.

Apostroph

Der Apostroph zeigt gewöhnlich an, dass in einem Wort ein oder mehrere Buchstaben ausgelassen worden sind (D 13–15). Außerdem kann er unter bestimmten Bedingungen anzeigen, dass an ein Wort eine Endung angefügt worden ist (D 16). In einigen Fällen können die Schreibenden selbst entscheiden, ob sie einen Apostroph setzen wollen oder nicht.

Zu weiteren Informationen:

↑ Groß- und Kleinschreibung (D 96)

↑ Die formale Gestaltung von Texten (S. 137)

↑ Worttrennung (D 168)

Apostroph bei Auslassungen

D 13

Man setzt einen Apostroph bei Wörtern mit Auslassungen, wenn die verkürzten Wortformen sonst schwer lesbar oder missverständlich wären (§ 80 (3)). Solche Formen treten oft in dichterischen Texten auf.

- Schlaf nun selig und süß, schau im Traum 's Paradies.
- Dass aber der Wein von Ewigkeit sei, daran zweifel' ich nicht ...
- Ein einziger Augenblick kann alles umgestalten.
- Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll ...

D 14

Man setzt einen Apostroph setzen, wenn Wörter der gesprochenen Sprache mit Auslassungen schriftlich wiedergegeben werden und sonst schwer verständlich sind (§ 80 (3), (4)).

- So 'n Blödsinn! So 'ne tolle Idee!
- Nimm 'ne andere Farbe.
- Gehen S' 'nauf!
- Er hat g'nug.
- 's ist schon spät.

Die Kurzform des Pronomens *es* kann sich mit einem vorangehenden Wort verbinden. Bei allgemein üblichen und gut lesbaren Verbindungen wird dann gewöhnlich kein Apostroph gesetzt.

- Wie gehts (*auch*: geht's) dir?
- Wenns (*auch*: Wenn's) weiter nichts ist!
- Sie machte sichs (*auch*: sich's) bequem.
- Aber eher: Sie weiß, wo's langgeht.

Allgemein übliche Verschmelzungen von Präposition und Artikel stehen ohne Apostroph.

Bei der Wiedergabe von Verbindungen, die fast nur in der gesprochenen Sprache üblich sind, wird hingegen ein Apostroph gesetzt.

- ans, aufs, durchs, fürs, hinters, ins, übers, unters, vors
- am, beim, hinterm, überm, unterm, vorm
- hintern, übere, untern, vorn
- zur
- *Aber:*
- Sie saß auf'm Tisch (*neben*: aufm Tisch).
- Wir gehen in 'n Zirkus (*hier nur so*).



Bei verkürzten Wortformen, die gut lesbar und unmissverständlich sind, wird gewöhnlich kein Apostroph gesetzt. Dazu gehören die folgenden Fälle:

1. allgemein gebräuchliche Wortformen, bei denen ein *e* im Wortinnern ausgefallen ist;
2. häufig vorkommende Verbformen, teilweise in Anlehnung an die gesprochene Sprache;
3. Substantive, Adjektive und Adverbien, bei denen Formen mit und ohne *e* üblich sind (vgl. im Einzelnen das Wörterverzeichnis);
4. endungslose Adjektive und Pronomen;
5. Fremdwörter ohne Genitiv-*s* (der Genitiv wird hier gewöhnlich schon an einem vorangehenden Artikel oder Pronomen angezeigt);
6. bei den mit *r*- beginnenden Kürzungen von Wörtern wie *heran*, *herauf*, *herein*, *herüber*;
7. bei bestimmten Wörtern und Namen mundartlicher Herkunft.

1. ich wechsle (*neben*: ich wechsele)
 - trockner (*neben*: trockener) Boden
2. Das hör ich (*neben*: höre ich) gern.
 - Ich lass (*neben*: Ich lasse) das nicht zu.
 - Leg (*neben*: Lege) den Mantel ab.
3. Bursch (*neben*: Bursche)
 - öd (*neben*: öde)
 - trüb (*neben*: trübe)
 - gern (*neben*: gerne)
4. um gut Wetter bitten
 - ruhig Blut bewahren
 - Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern ...
 - Das sind all meine Sachen.
 - Wir stießen auf manch Merkwürdiges.
5. die Aufgaben des Journalismus
 - die Ergebnisse dieses Zyklus
6. Runter vom Balkon!
 - Bitte reich mir mal das Buch rüber.
 - Sie ließ ihn rauswerfen.
 - Was für ein Reinfall!
7. Brettl
 - Dirndl
 - Hansl
 - Rosl
 - Wiesn (z. B. für das Münchner Oktoberfest)

Apostroph bei Namen

D 15

Man setzt einen Apostroph bei Namen mit längeren Auslassungen im Wortinneren (§ 80 E₂).

- D'dorf (*für*: Düsseldorf)
- Ku'damm (*für*: Kurfürstendamm)
- Lu'hafen (*für*: Ludwigshafen)
- M'gladbach (*für*: Mönchengladbach)

D 16

Der Apostroph steht bei bestimmten Endungen von Namen. Dabei sind zwei Verwendungsweisen zu unterscheiden:

1. Der Apostroph steht bei Namen im Genitiv *anstelle* der Endung -s, wenn beide der folgenden Bedingungen zutreffen (§ 80 (1)):
 - Die Grundform des Namens geht auf s, ss, ß, tz, z, x, ce aus. (Bei fremdsprachlichen Namen können diese Buchstaben in der Grundform auch stumm sein.)
 - Dem Namen geht kein Artikel oder Pronomen voran.
2. Der Apostroph steht zur Verdeutlichung der Grundform eines Personennamens *vor* einer Endung:
 - gelegentlich vor dem Genitiv-s, sofern der Personenne mit dem folgenden Substantiv zusammen einen Eigennamen (z. B. Firmennamen) bildet (§ 80 E₁);
 - vor der Adjektivendung -sch (§ 62, § 80 (2)).

(Zur Groß- und Kleinschreibung von Adjektiven mit der Endung -sch vgl. **D 91, Punkt 9.**)



1. Normalerweise wird vor der Genitivendung -s kein Apostroph gesetzt.
2. Wenn dem Wort der Artikel oder ein Pronomen vorangeht, steht im Genitiv nie ein Apostroph.
3. Vor dem Plural-s steht nie ein Apostroph.

(Zur Deklination von Abkürzungen vgl. **D 4, Hinweise.**)

1. Anna Seghers' Romane, das Leben Johannes' des Täufers, Grass' Blechtrommel, Voß' Übersetzung, Ringelnatz' Gedichte, Cádiz' Hafen, Marx' Philosophie, Maurice' Freundin
 - Amiens' Kathedrale, Dumas' Werke, Bordeaux' Zentrum
 - *Aber mit Artikel o. Ä.:* die Romane der Anna Seghers, das Leben des Johannes, die Streiche unseres kleinen Tobias, das Zentrum des heutigen Chemnitz
2. Willi's Biomarkt
 - Andrea's Kiosk (*hier auch verdeutlichend zur Unterscheidung vom männlichen Vornamen Andreas*)
 - *Aber nur:* Willis Karotten, Andreas Ware
 - die Grimm'schen Märchen (*neben:* die grimmschen Märchen), der Ohm'sche Widerstand (*neben:* der ohmsche Widerstand)

1. Brechts Dramen
 - Hamburgs Reedereien
2. des Studios, dieses Shops
 - des Radius, unseres Zirkus
3. die Studios, die Shops

Auslassungspunkte

Zu weiteren Informationen:

↑ Die formale Gestaltung von Texten (S. 138)

D 17

Drei Auslassungspunkte zeigen an, dass in einem Wort, Satz oder Text Teile ausgelassen worden sind (§ 78).

Wenn Teile von Zitaten weggelassen werden, stehen die Auslassungspunkte in eckigen Klammern (§ 78 E₃). (Vgl. auch D 98.)

- Verd...!
- Der Horcher an der Wand ...
- Wer A sagt, ...
... muss auch B sagen.
- Weiter oben schrieb die Autorin bereits:
»Die Forschungen auf dem Gebiet der Gentechnologie [...] haben zu politischen Kontroversen geführt.«

- Die Zeitung schrieb: »Das Theaterstück war ... ein großer Erfolg.«

📄 In nicht wissenschaftlichen Texten kann auf die eckigen Klammern verzichtet werden.

D 18

Stehen Auslassungspunkte am Satzende, entfällt der Satzschlusspunkt. Frage- und Ausrufezeichen werden jedoch gesetzt (§ 78 E₁).

Nach den Auslassungspunkten wird ein Komma gesetzt, wenn es auch ohne die Auslassungspunkte stehen müsste (§ 78 E₂).

- Ich würde es dir sagen, wenn ...
- Viele Märchen beginnen mit den Worten:
»Es war einmal ...«
- Ist er denn noch ...?
- Dass dich der ...!
- Die große Standuhr machte tack, tack, tack, tack, tack ..., ein Geräusch, das ihn halb verrückt machte.

- Das Arbeitsverhältnis wird zum Jahresende entfristet. ... läuft zu unveränderten Konditionen weiter.

📄 Ein Satz behält seinen Satzschlusspunkt, wenn der Folgesatz mit Auslassungspunkten beginnt.

- Ich habe immer mitgemacht, selbst am Ersten d. M. ...

📄 Der Abkürzungspunkt wird nicht weggelassen, wenn die Abkürzung unmittelbar vor Auslassungspunkten steht (vgl. auch D 4).

Ausrufezeichen

Zu weiteren Informationen:

- ↑ Anführungszeichen (D 9, 10)
- ↑ Anrede und Gruß im Brief (D 132)
- ↑ Auslassungspunkte (D 17, 18)
- ↑ Gedankenstrich (D 45)
- ↑ Klammern (D 99)

D 19

1. Das Ausrufezeichen verleiht dem Vorangehenden einen besonderen Nachdruck (§ 68).

2. Es kann auch nach frei stehenden Zeilen stehen (§ 68 E₃). (Zur Anrede im Brief vgl. D 132.)
3. Zur Anzeige eines besonders starken Nachdrucks können mehrere Ausrufezeichen gesetzt werden (§ 68 E₆).
4. Ein Ausrufezeichen kann außerdem auf ein Fragezeichen folgen, um einen Fragesatz gleichzeitig als Ausrufesatz zu kennzeichnen (§ 69 E₆). (Vgl. auch D 37.)

1. Guten Tag!

- Prosit Neujahr!
- Welch ein Glück!
- Ruhe!
- Verlassen Sie den Raum, wenn Sie sich nicht anständig benehmen können!

2. Horrorunfall auf der A9!

- Meine Damen und Herren!
- Sehr geehrte Frau Präsidentin!

3. Nie und nimmer!!!

4. Wir haben kein Geld mehr. – Wirklich?!
- Was fällt dir denn ein?!



1. Ein Ausrufezeichen steht auch bei Ausrufesätzen, die die Form einer Frage haben.
2. Bei Aufforderungen, die ohne Nachdruck geäußert werden, kann auch ein Punkt stehen.
3. Gereimte nachdrückliche Sätze oder Ausdrücke können mit Komma verbunden werden. Das Ausrufezeichen steht dann nur am Ende der Reihung.

1. Wie groß du geworden bist!

- Ist denn das zu fassen!
- 2. Vor Gebrauch schütteln.
- Beachten Sie bitte auch die Hinweise auf der Rückseite.
- 3. »Nein, nein!«, rief er. (Oder: »Nein! Nein!«, rief er.)
- Au, das tut weh! (Oder: Au! Das tut weh!)
- Das ist ja hervorragend, herzlichen Glückwunsch! (Oder: Das ist ja hervorragend! Herzlichen Glückwunsch!)

D 20

Ein eingeklammertes Ausrufezeichen kann anzeigen, dass eine Angabe innerhalb eines Textes hervorgehoben werden soll (§ 68 E₂).

- Nach Zeugenaussagen hatte der Angeklagte 10 (!) Schnäpse getrunken, bevor er sich ans Steuer setzte.

Gestaltung von Geschäftsbriefen

Die folgenden Angaben basieren auf den Gestaltungsvorschriften der DIN 5008, die festlegen, wo bestimmte Informationen auf dem Briefbogen (DIN-A4-Format), in E-Mails und verwandten Diensten angeordnet werden. Das Ziel ist es, Briefe, E-Mails u. dgl. zweckmäßig und übersichtlich zu gestalten und so eine schnelle Erfassung und Verarbeitung der Informationen zu gewährleisten.

Der Geschäftsbrief setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

- ➊ Absenderangabe:** Die Absenderangabe besteht aus dem Namen, der Straße oder dem Postfach, der Postleitzahl und dem Ort sowie im internationalen Schriftverkehr auch dem Land. Kommunikationsangaben wie Telefon- und Telefaxnummer oder E-Mail-Adresse dürfen ergänzt werden. Die einzelnen Bestandteile der Absenderangabe werden nicht durch Leerzeilen voneinander abgesetzt.
- ➋ Anschriftfeld:** Das Anschriftfeld ist in eine bis zu fünf Zeilen umfassende Zusatz- und Vermerkzone und eine sechszeilige Anschriftzone gegliedert. Die Zusatz- und Vermerkzone enthält Vorausverfügungen wie z. B. »Nicht nachsenden!« oder Angaben zur Sendungsart und/oder zu Zusatzleistungen. Die Zusatz- und Vermerkzone beginnt in der neunten bzw. dreizehnten Zeile von der oberen Blattkante, die Anschriftzone in der zwölften bzw. sechzehnten Zeile. Zur Gestaltung des Anschriftfeldes vgl. S. 162 f.
- ➌ Informationsblock:** Der Informationsblock steht rechts neben dem Feld für die Anschrift des Empfängers / der Empfängerin. Er umfasst Leitwörter, Bezugszeichen, Kommunikationsangaben und unter dem Leitwort »Datum« die entsprechende Angabe. Zur Gestaltung des Informationsblocks vgl. S. 162 f.
- ➍ Betreff:** Der Betreff ist eine stichwortartige Inhaltsangabe, die mit dem Abstand von zwei Leerzeilen unter dem Informationsblock steht. Das Leitwort »Betreff« ist heute im Schriftverkehr in Wirtschaft und Verwaltung nicht mehr üblich. Das erste Wort des Betreffs wird großgeschrieben, ein Schlusspunkt wird nach dem Betreff nicht gesetzt. Der Betreff wird häufig durch Farbe und/oder durch fette Schrift hervorgehoben.
- ➎ Anrede:** Die Anrede wird zwei Leerzeilen unter den Betreff geschrieben. Als Anreden sind heute das neutrale »Sehr geehrte(r)« und das vertrauliche »Liebe(r)« am gebräuchlichsten. Nach der Anrede steht üblicherweise ein Komma. Das erste Wort der folgenden Zeile schreibt man nach dem Komma klein (wenn es kein Substantiv oder Anredepronomen ist).
- ➏ Text:** Der Text ist durch eine Leerzeile von der Anrede abgesetzt und wird mit einfachem Zeilenabstand geschrieben. Absätze werden durch jeweils eine Leerzeile getrennt.
- ➐ Gruß:** Der Gruß wird mit einer Leerzeile Abstand unter den Text gesetzt. Als Grußformeln sind im Geschäftsbereich heute meist »Mit freundlichen Grüßen«, »Mit freundlichem Gruß« oder »Freundliche Grüße« üblich; die Formel »Hochachtungsvoll« wird in der Regel als sehr förmlich

oder gar ironisch empfunden und nur noch selten verwendet. Die Grußformel steht in der Regel ohne Satzzeichen.

8 Firmenbezeichnung: Der Name des Unternehmens oder der Behörde wird mit einer Leerzeile Abstand unter den Gruß gesetzt.

9 Angabe der Unterzeichnenden: Die Angabe der Unterzeichnenden sollte innerbetrieblich geregelt werden. Sie steht unter der Firmenbezeichnung. Die Leerzeilen zwischen dieser Angabe und der Firmenbezeichnung werden nach Bedarf eingefügt.

10 Zusätze: Zusätze wie *i. A.* oder *i. V.* werden zwischen die Firmenbezeichnung und der Angabe der Unterzeichnenden oder vor die handschriftliche Namenszeichnung gesetzt. Zur Schreibung von *i. A.* und *i. V.* vgl. das Wörterverzeichnis.

11 Anlagen- und Verteilvermerke: Der Anlagen- bzw. Verteilvermerk wird durch mindestens drei Leerzeilen vom Gruß oder von der Firmenbezeichnung abgesetzt. Bei der Angabe der Unterzeichnenden wird das Wort »Anlage(n)« bzw. »Verteiler« mit einer Leerzeile Abstand daruntergesetzt. Gibt es sowohl einen Anlagen- als auch einen Verteilvermerk, dann steht der Verteilvermerk mit einer Leerzeile Abstand unter dem Anlagenvermerk. Die Wörter »Anlage(n)« und »Verteiler« können durch Fettschrift hervorgehoben werden.

87

27

Feld für Briefkopf

32

20

Zusatz- und Vermerkzone
mit integrierter Rücksendeangabe

①

②

WINCO Werkzeuge GmbH
Uhlandstraße 170
91438 Bad Windsheim

17,7

Ihr Zeichen:

③

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen: Hi-Wd

Unsere Nachricht vom:

Name: Petra Hillmann

Telefon: 04421 1234-711

E-Mail: hillmann@baumuell.com

10

125

Datum: 2024-06-08

8,46

④ Anfrage Werkzeugkästen

•

⑤ Sehr geehrte Damen und Herren,

•

⑥ durch Ihre Anzeige im „Werkmarkt“, Ausgabe 6/24, sind wir auf Ihr Unternehmen aufmerksam geworden.

•

Bitte schicken Sie uns den Katalog und die Preisliste Ihres Sortiments einschließlich Verkaufs- und Lieferbedingungen. Außerdem benötigen wir die (Staffel-)Preise für Abnahmemengen von 1000, 3000 und 5000 Stück, alternativ den Preis für einen Abrufauftrag für 5000 Stück bei einer Mindestabrufmenge von 500 Stück.

20

105

⑦ Mit freundlichen Grüßen

•

⑧ Baumarkt Müller KG

•

i. V. ⑩

•

⑨ Petra Hillmann

•

⑪ Anlage 1 Werbeprospekt

Feld für Geschäftsangaben

105	45	Feld für Briefkopf	50
-----	----	--------------------	----

20	Zusatz- und Vermerkzone mit integrierter Rücksendeangabe	1	17,7
25	Kurt Schneider GmbH Herrn Toni Paulsen Rebenweg 4 71384 Weinstadt	2	

125	4 Unsere Bestellung vom 19.03.2024 5 Kartons 1994er Michelstaler Spätlese • 5 Sehr geehrter Herr Paulsen, • 6 am 23.03.2024 haben Sie unseren Auftrag schriftlich bestätigt und die Lieferung der 5 Kartons Spätlese für den 05.04.2024 zugesichert. • Wir haben Ihnen schriftlich am 11.04.2024 eine Nachfrist zur Lieferung bis zum 20.04.2024 gesetzt. Die Ware ist bis heute nicht bei uns eingetroffen. • Da uns wegen des Lieferverzugs erhebliche Nachteile entstanden sind, treten wir von unserer Bestellung zurück. • 7 Mit freundlichen Grüßen	Ihr Gesprächspartner: Klaus Patschke 3 Abteilung: • Telefon: 0711 88765-432 Telefax: 0711 88765-431 E-Mail: klaus.patschke@glz.com • Datum: 2024-04-28	10
-----	--	---	----

105	Feld für Geschäftsangaben
-----	---------------------------

A

a = ¹Ar; Atto...

a (Zeichen für a-Moll); in a

a, A, das; -, - (Tonbezeichnung)

a. = alt (schweiz.; vor Amtsbezeichnungen, z. B. a. Bundesrat)

a. = am (bei Ortsnamen, z. B. Frankfurt a. Main)

a. = anno

A (Buchstabe); das A; des A, die A, aber das a in Land; der Buchstabe A, a; von A bis Z (ugs. für alles, von Anfang bis Ende); das A und [das] O (der Anfang und das Ende, das Wesentliche [nach dem ersten und letzten Buchstaben des griech. Alphabets]); a-Laut **†D29**

A (Zeichen für A-Dur); in A

A = Ampere; Autobahn

Ä (Buchstabe; Umlaut); das Ä; des Ä, die Ä, aber das ä in Bäcker; der Buchstabe Ä, ä

A, α = Alpha

à [a] (franz.) (bes. Kaufmannsspr. zu [je]); 3 Stück à 20 Euro, dafür besser ... zu [je] 20 Euro

Å = Ångström

@ [t] (ursprünglich das Zeichen für »at« [= zu, je] auf amerik. Schreibmaschinentastaturen) = At-Zeichen (Gliederungszeichen in E-Mail-Adressen)

a. a. = ad acta

¹Aa, das; [-s] (Kinderspr. Kot); Aa machen

²Aa, die; - (Name europäischer Flüsse u. Bäche); Engelberger Aa

¹AA, das; - = Auswärtiges Amt

²AA Plur. = Anonyme Alkoholiker

AAA-Ra[ti]ng [tri:p]l'ʔe:...] vgl. Triple-A-Rating

Aa[chen] (Stadt in Nordrhein-Westfalen); Aa[che]lner; Aachener Printen (ein Gebäck); der Aachener Dom; Aa[che]lne[r]in

AAD = analoge Aufnahme, analoge Bearbeitung, digitale Wiedergabe (bei CD-Aufnahmen)

Aal, der; [-e], -e; vgl. aber Älchen

aa[le]n, sich (ugs. für behaglich ausgestreckt sich ausruhen)

aa[lg]lät

Aall [o:l], Anathon (norw. Philosoph)

Aal[tier]chen (ein Fadenwurm)

a. a. O. = am angegebenen Ort;

auch am angegebenen Ort
Aar, der; [-e]s, -e (geh. veraltet für Adler)

Aa[r]au (Hauptstadt des Kantons Aargau)

Aa[re], die; - (schweiz. Fluss)

Aa[r]gau, der; [-e]s (schweiz. Kanton); Aa[r]gauer; Aa[r]gau[e]rin;

Aa[r]gau[isch]

Aa[r]hus [ˈɔ̃ɦu:s] vgl. Århus

Aa[ron] (bibl. m. Eigenn.)

Aas, das; -es, Plur. -e u. (nur als Schimpfwort): Äser

Aas[blu]me (Pflanze, deren Blütengeruch Aasfliegen anzieht)

aa[sen] (ugs. für verschwenderisch umgehen); du aast, er aas[te]

Aas[fres]ser; Aas[ge]ier

Aa[si]g (gemein; ekelhaft)

Aast, das; [-e]s, Äs[ter] (landsch. Schimpfwort)

ab

Adverb:

– ab und an (von Zeit zu Zeit); von ... ab (ugs. für von ... an)

– ab und zu (gelegentlich) nehmen; aber **†D31**: ab- und zunehmen (abnehmen und zunehmen)

– weil die Hütte weit ab sein soll; da die Hütte weit ab ist

Präposition mit Dativ:

– ab Bremen, ab [unserem] Werk

– ab erstem März

Bei Zeitangaben, Mengenangaben

o. Ä. auch mit Akkusativ:

– ab erstem oder ersten März

– ab vierzehn Jahre[n]

– ab 50 Exemplare[n]

Ab, der; [-s], -s = Anrufbeantworter

A. B. = Augsburger Bekenntnis

ab... (in Zus. mit Verben, z. B. abschreiben, du schreibst ab, abgeschrieben, abzuschreiben)

Aba, die; -, -s (arab.) (weites Überkleid arabischer Frauen)

Aba[kus], der; -, Plur. -se u. ...ki (griech.) (Rechenbrett der Antike; Archit. Säulendeckplatte)

Abä[lard] [...ˈla:rt, auch ˈabe...] (französischer Philosoph)

ab[än]der[lich] (veraltet)

ab[än]dern

Ab[än]de[rung]

Ab[än]de[rungs]an[trag]

Ab[än]de[rungs]vor[schlag]

Aban[don] [abäˈdɔː], der; -s, -s (franz.) (Rechtsspr. Abtretung, Preisgabe von Rechten od. Sachen); aban[don]ig[er]en [...dɔː...]

ab[ar]bei[ten]; Ab[ar]bei[tung]

Ab[art]

ab[ar]ten (selten für von der Art abweichen)

ab[ar]tig (häufig diskriminierend);

Ab[ar]tig[keit]

Ab[as]ie, die; -, ...ien (griech.)

(Med. Unfähigkeit zu gehen)

ab[as]ten, sich (ugs. veraltend für sich abplagen)

ab[äs]ten; einen Baum abästen

Ab[al]te, der; [-n], Plur. ...ti od. ...ten (ital.) (kath. Kirche Titel

der Weltgeistlichen in Italien)

Ab[al]t[ion] [ˈa:lːˌbatɔn], das; -s, ...ta (griech.) (Rel. das Allerheiligste, der Altarraum in den Kirchen des orthodoxen Ritus)

Abb. = Abbildung

Ab[ba] (aram. »Vater!«) (neutestamentl. Anrede Gottes im Gebet)

ab[ba]cken

ab[ba]llern (ugs. für abschießen)

Ab[ba]s[i]de, der; -n, -n (Angehöriger eines aus Bagdad stammenden Kalifengeschlechts)

Ab[ba]u, der; [-e]s, Plur. (Bergmannsspr. für Abbaustellen);

Abbaue u. (landsch. für abseits gelegene Anwesen, einzelne Gehöfte); Abbauten

ab[ba]ulbar

ab[ba]ulen

Ab[ba]u[er]feld (Bergbau); Ab[ba]u[er]recht[igkeit] (Rechtsspr.); Ab[ba]u[er]pro[dukt]

ab[ba]u[wür]dig

Ab[be], Ernst (dt. Physiker)

Ab[be], der; -s, -s (franz.) (kath.

Kirche Titel der niederen Weltgeistlichen in Frankreich)

ab[be]din[gen] (Rechtsspr. außer Kraft setzen); abbedugen; Ab[be]din[ging]

ab[be]in[ging]

ab[be]i[ßen]

ab[be]i[ßen]; Ab[be]i[mit]tel, das

ab[be]i[kom]men

ab[be]i[rufen]; Ab[be]i[rufung]

ab[be]i[stellen]; Ab[be]i[stellung]

ab[be]i[teln] (bayr., österr. für abschütteln)

Ab[be]i[llien] [abəˈvɪˌljē], das; -[s] (nach der Stadt Abbeville in Nordfrankreich) (Kultur der frühesten Altsteinzeit)

Abend

der; -s, -e

Großschreibung:

- des, eines Abends; am Abend; gegen Abend; diesen Abend; den Abend über
- es wird Abend; [zu] Abend essen; wir wollen nur **Guten**, *auch:* guten Abend sagen
- gestern, heute, morgen Abend; bis, von gestern, heute, morgen Abend **†D69**

Kleinschreibung:

- abends **†D70**
- von morgens bis abends
- abends spät, *aber* spätabends
- [um] 8 Uhr abends, abends [um] 8 Uhr
- diensttagabends *od.* dienstags abends (*vgl.* Diens-tagabend)

ab|be|zah|len; **Ab|be|zah|lung**
Ab|bie|ge|as|sis|tent, **Ab|bie|ge|as|sis|tenz|sys|tem** **†D22** (*Kfz-Technik* Gerät zur Vermeidung von Unfällen beim Abbiegen)
ab|bie|gen; **Ab|bie|ge|spur;** **Ab|bie|gung**
Ab|bild; **ab|bil|den;** **Ab|bil|dung** (*Abk. Abb.*)
ab|bim|sen (*landsch. für* abschreiben)
ab|bin|den; **Ab|bin|dung**
Ab|bit|te (*geh.*); Abbitte leisten, tun; **ab|bit|ten**
ab|bla|sen
ab|blas|en
ab|blät|tern
ab|blen|den; **Ab|blend|licht** *Plur.* ...lichter; **Ab|blen|dung**
ab|blitzen (*ugs. für* abgewiesen werden)
ab|blo|cken (*Sport* abwehren)
Ab|brand, der (*Hüttenw.* Metallschwund beim Schmelzen)
ab|brau|sen
ab|bre|chen
ab|brem|sen; **Ab|brem|sung**
ab|bren|nen
Ab|bre|vi|a|ti|on, **Ab|bre|vi|a|tur,** die; -, -en (*lat.*) (Abkürzung); **ab|bre|vi|e|ren** (*veraltet*)
ab|brin|gen
ab|brö|ckeln; **Ab|brö|ckel|lung,** **Ab|brö|ck|lung**
ab|bro|cken (*bayr., österr. für* abpflücken)
Ab|bruch, der; -[e]s, ...brüche; der Sache [keinen] Abbruch tun
Ab|bruch|ar|beit *meist Plur.*; **Ab|bruch|ge|län|de;** **Ab|bruch|ge|neh|mi|gung;** **Ab|bruch|haug**
ab|bruch|reif
Ab|bruchs|ar|beit usw. *vgl.* Abbrucharbeit usw.
ab|brü|hen *vgl.* abgebrüht
ab|bu|chen; **Ab|bu|chung**
ab|bü|geln (*ugs. auch für* zurückweisen)
ab|bum|meln (*ugs. für* [Überstunden] durch Freistunden ausgleichen)
ab|bü|rs|ten

ab|bus|seln (*ugs., bes. österr. für* abküssen)
ab|bü|ßen
Abc [a(:)be(:)'tse:]; das; -[s], -[s]
ab|ca|shen [...keʃn] (*dt.; engl.*) (*ugs., bes. österr.* abkassieren)
Abc-Buch (*veraltet für* Fibel)
Abc-Code, der; -s (*internationaler* Telefonschlüssel)
Ab|chalse [ap'xa:...]; der; -n, -n (*Einwohner von* Abchasien); **Ab|chasi|en** (*autonome Republik innerhalb* Georgiens); **Ab|chasi|en;** **ab|chasi|sich**
ab|che|cken (*ugs. für* überprüfen); **ab|lich** (*seltener*)
Abc-Schütze; **Abc-Schützin**
Abc-Staaten *Plur.* (*Argentinien, Brasilien u. Chile*)
Abc-Waffen *Plur.* (*atomare, biologische u. chemische Waffen*); **Abc-Waffen-frei;** eine *Abc-Waffen-freie Zone* **†D26**
ab|da|chen; **Ab|da|chung**
Ab|dampf (*Technik*); **ab|damp|fen** (*ugs. auch für* abfahren)
ab|dämp|fen (*mildern*)
Ab|dampf|wärme (*Technik*)
ab|dan|ken; **Ab|dan|kung** (*schweiz. auch für* Trauerfeier)
ab|de|cken
Ab|de|cker (*veraltend für* männliche Person, die Tierkadaver beseitigt); **Ab|de|cke|rei** (*veraltend*)
Ab|deck|platte; **Ab|deck|ung**
Ab|de|ra (*altgriech. Stadt*)
ab|dich|ten; **Ab|dich|tung**
Ab|di|ka|ti|on, die; -, -en (*lat.*) (*veraltet für* Abdankung)
ab|ding|bar (*Rechtsspr.* durch freie Vereinbarung ersetzbar)
ab|di|zie|ren (*lat.*) (*veraltet für* abdanken)
Ab|do|men, das; -s, *Plur.* -u. ...mina (*lat.*) (*Med.* Unterleib, Bauch; *Zool.* Hinterleib der Gliederfüßer); **ab|do|mi|nal**
ab|drän|gen; jmdn. abdrängen
ab|dre|hen
Ab|drift, die; -, -en (*bes. Seemannspr., Fliegerspr.* durch

Wind od. Strömung hervorgerufene Kursabweichung); **ab|drif|ten**
ab|dros|seln; **Ab|dros|sellung,** **Ab|dross|lung**
Ab|druck, der; -[e]s, *Plur.* (*in* Gips u. a.) ...drücke u. (*für* Drucksachen) ...drucke; im letzten Abdruck (*österr. für* im letzten Augenblick)
ab|dru|cken; ein Buch abdrucken
ab|drü|cken
ab|du|cken (*Boxen*)
Ab|duk|ti|on, die; -, -en (*lat.*) (*Med.* das Bewegen von Körperteilen von der Körperachse weg; *Philos.* ein spezielles Schlussverfahren)
Ab|duk|tor, der; -s, ...oren (*eine* Abduktion bewirkender Muskel, Abziehmuskel)
Ab|du|llah (*urspr. arab. m. Vorn.*)
ab|dun|keln
ab|du|schen
ab|dü|sen (*ugs. für* sich rasch entfernen)
ab|e|ben
Ab|ee [*auch* 'a...], der u. das; -s, -s (*landsch. für* ¹Abort)
ab|ei|sen (*österr. veraltend für* abtauen)
Abel (*bibl. m. Eigenn.*)
Abel|mo|schus [*auch* 'a...], der; -, -se (*arab.*) (*eine* Tropenpflanze)
Abend *s. Kasten*
Abend|aka|de|mie (*Abendkurse anbietendes Lehrinstitut, oft an Volkshochschulen*)
Abend|blatt (*Abendzeitung*)
Abend|brot; **Abend|däm|me|lung**
aben|de|lang; *aber* drei od. mehrere Abende lang
abend|es|sen (*österr. für* [zu] Abend essen); gehen wir abendessen; hast du schon abendgegessen?; *vgl.* mittagessen
Abend|es|sen; **Abend|frie|de|n,** der; ...dens
abend|fü|llend
Abend|gar|de|ro|be; **Abend|ge|bet;** **Abend|got|tes|dienst;** **Abend|gym|na|si|um;** **Abend|him|mel**

aber

I. Konjunktion:

- er sah sie, hörte sie aber (jedoch) nicht
- er sah sie, aber er hörte sie nicht
- ein kleiner, aber gepflegter Garten
- sie ist streng, aber gerecht

II. Adverb in veralteten Fügungen wie:

- aber und abermals (wieder und wiederum)
- tausend und aber[mals] tausend
- tausend- und aber[mals] tausendmal

III. Klein- oder Großschreibung in Verbindungen mit

»hundert« und »tausend« **TD 79:**

- **Aberhundert** od. aberhundert Sterne
- **Abertausend** od. abertausend Vögel
- **Aberhundert** od. aberhundert kleiner Vögel
- **Abertausende** od. abertausende von kleinen Vögeln
- das jubiliere **Aberhunderter** od. aberhunderter von Vögeln

Abend|kas|sa (österr.); **Abend|kas-se**

Abend|kleid

Abend|kurs; Abend|kur|sus

Abend|land, das; -[e]s; **Abend|län-der**, der; **Abend|län|de|rin**, die; **abend|län|disch**

abend|lich

Abend|licht, das; -[e]s

Abend|mahl *Plur.* ...mahle; **Abend-mahl|s|kelch**

Abend-Make-up

Abend|mes|se (kath. Kirche)

Abend|öff|nung (Öffnung eines Geschäfts, eines Museums o. Ä. in den Abendstunden)

Abend|pro|gramm

Abend|rot, das; -s, **Abend|rö|te**, die; -

abends vgl. **Abend**

Abend|schu|le; Abend|son|ne

Abend|spit|ze (bes. österr., schweiz. für Stoßverkehr am Abend)

Abend|stern; Abend|stun|de; Abend|ver|an|stal|tung; Abend-ver|kauf; Abend|zeit|ung

Aben|teu|er, das; -s, -

Aben|teu|er|film; Aben|teu|er|ge-schicht|e; Aben|teu|er|in, Aben-teu|re|rin, die; -, -nen

aben|teu|er|lich

Aben|teu|er|lust, die; -, **aben|teu|er-lus|tig**

aben|teu|ern (selten); ich aben-teu|e|re; geabenteuert

Aben|teu|er|ro|man; Aben|teu|er-spiel|platz; Aben|teu|er|ur|laub

Aben|teu|rer (auch abwertend);

Aben|teu|re|rin, Aben|teu|er|in, die; -, -nen

aber s. Kasten

Aber, das; -[s], -[s]; viele Wenn und Aber vorbringen **TD 81**

Aber|glau|be, seltener Aber|glau-ben (abwertend)

aber|gläu|big (veraltet für aber-gläubisch)

aber|gläu|bisch

aber|hun|dert vgl. **aber**

ab|er|ken|nen; ich erkenne ab, sel-

ten ich aberkenne; ich erkannte ab, selten ich aberkannte; **Ab|er-ken|nung**

aber|mal|lig; aber|mals

Ab|er|ra|tion, die; -, -en (lat.)

(fachspr. für Abweichung)

Ab|er|see, der; -s **TD 143** ([Ort am] Wolfgangsee)

aber|tau|send vgl. **aber**

Ab|er|witz, der; -es (geh. für völli-ger Unsinn); **aber|wit|zig**

ab|es|sen

Abes|si|nien (ältere Bez. für Äthiopien u. Eritrea); **abes|si-nisch**

Abf. = Abfahrt

ABF, die; -, -s = Arbeiter-und-Bau-ern-Fakultät (DDR)

ab|fack|eln (Technik überflüssige Gase abbrennen; ugs. für nie-derbrennen); **Ab|fack|el|ung, Ab-fack|lung**

ab|fä|deln; Bohnen abfädeln

ab|fahr|be|reit

ab|fah|ren

Ab|fahrt (Abk. Abf.)

Ab|fahrt[s]|be|fehl; Ab|fahrt[s]|gleis

Ab|fahrts|lauf; Ab|fahrts|ren|nen

Ab|fahrt[s]|sig|nal

Ab|fahrts|stre|cke

Ab|fahrt[s]|zei|chen; Ab|fahrt[s]|zeit

Ab|fall, der

Ab|fall|auf|be|rei|tung; Ab|fall|be-sei|tigung; Ab|fall|ei|mer

ab|fall|len

Ab|fall|hauf|en

ab|fäll|ig; abfällig beurteilen; **Ab-fäll|ig|keit**

Ab|fall|ka|len|der

Ab|fall|kü|bel (bes. österr. für Abfalleimer)

Ab|fall|pro|dukt; Ab|fall|quo|te

Ab|fall|rohr (Bauw.)

Ab|fall|wirt|schaft

ab|fäl|schen (Ballspiele, Eisho-cke); den Ball [zur Ecke] abfäl-schen

ab|fan|gen

Ab|fang|jäl|ger (ein Jagdflugzeug);

Ab|fang|sa|tel|lit (Militär)

ab|fär|ben

ab|fa|sen (fachspr. für abkanten)

ab|fas|sen (veraltend für verfas-sen); **Ab|fas|sung** (veraltend)

ab|faul|en

ab|fel|dern; Ab|fel|de|rung

ab|fel|gen

ab|feil|ern

ab|feil|en

ab|fer|ti|gen (österr. auch für abfinden); **Ab|fer|ti|gung** (österr. auch für Abfindung)

Ab|fer|ti|gungs|hal|le; Ab|fer|ti-gungs|schal|ter

ab|feul|ern

ab|fie|ren (Seemannsspr. an einem Tau herunterlassen)

ab|fi|seln (bes. südd., österr. ugs. für abnagen, ablösen)

ab|fil|len

ab|fin|den; Ab|fin|dung

Ab|fin|dungs|sum|me

ab|fi|schen

ab|fla|chen; sich abflachen

Ab|fla|chung

ab|flau|en (schwächer werden)

ab|flie|gen

ab|flie|ßen

Ab|flug; ab|flug|be|reit

Ab|flug|tag; Ab|flug|ter|mi|nal; Ab-flug|zeit

Ab|fluss

Ab|fluss|hahn; Ab|fluss|rohr

Ab|fol|ge

ab|for|dern

ab|fo|to|gra|fie|ren

Ab|fra|ge (bes. EDV)

ab|fra|gen; jmdn. od. jmdm. etw. abfragen

ab|fres|sen

ab|fret|ten, sich (südd., österr. ugs. für sich abmühen)

ab|frie|ren

ab|frot|tie|ren

ab|früh|stü|cken (ugs. für erledigen); abgefrühstückt

ab|füh|len (abtasten)

Ab|fuhr, die; -, -en

ab|füh|ren; Ab|füh|r|mit|tel, das; **Ab-führ|tee; Ab|füh|rung**

ab|füll|en; Ab|füll|ung

ab|fü|t|ten; Ab|fü|t|el|ung

Abg. = Abgeordnete[r]
Ab|ga|be
Ab|ga|ben|be|hör|de (österr. für Finanzbehörde); **ab|ga|ben|frei**
Ab|ga|ben|last; **ab|ga|ben|pflich|tig**
Ab|ga|be|preis; **Ab|ga|be|ter|min**
Ab|gang, der
Ab|gän|ger (von der Schule Abgehender); **Ab|gän|ge|rin**
ab|gän|gig
Ab|gän|gig|keits|an|zei|ge (österr. für Vermisstenmeldung)
Ab|gangs|zeug|nis
Ab|gas
Ab|gas|af|fä|re
ab|gas|arm
Ab|gas|be|trug; **ab|gas|frei**
Ab|gas|ka|tal|y|sa|tor
Ab|gas|ma|in|pu|la|ti|on
Ab|gas|rei|ni|ger; **Ab|gas|rei|ni|gung**
Ab|gas|skan|dal (systematische Manipulation der Abgaswerte best. Autos); **Ab|gas|soft|ware** (bei Verbrennungsmotoren); **Ab|gas|test**
Ab|gas|trick, **Ab|gas|trick|se|rei** (ugs. verhält.)
Ab|gas|un|ter|su|chung (Messung des Schadstoffgehalts im Abgas des Motors; Abk. AU)
Ab|gas|wert meist Plur.
ABGB, das; - = Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch (für Österreich)
ab|ge|ar|bei|tet
ab|ge|ben
ab|ge|blasst
ab|ge|brannt (ugs. auch für ohne Geldmittel)
ab|ge|brüht (ugs. für [moralisch] abgestumpft, unempfindlich); **Ab|ge|brüht|heit**
ab|ge|dreht (ugs. für verrückt, überspannt)
ab|ge|dro|schen; **ab|ge|dro|schene** Redensarten; **Ab|ge|dro|schene|heit**, die; -
ab|ge|fah|ren (ugs. veraltet auch für begeistert, toll)
ab|ge|feimt (veraltet für durchtrieben); **Ab|ge|feimt|heit**
ab|ge|fuckt [...fa...] (<t.; engl.) (derb für heruntergekommen)
ab|ge|grif|fen
ab|ge|hackt
ab|ge|han|gen
ab|ge|härmt
ab|ge|härtet
ab|ge|hen
ab|ge|hetzt
ab|ge|ho|ben
ab|ge|kämpft

ab|ge|kar|tet (ugs.); eine abgekartete Sache
ab|ge|klärt; **Ab|ge|klärt|heit**
ab|ge|all|gert
ab|ge|lau|fen; **ab|ge|laufene** Schuhe; ein abgelaufenes Verfallsdatum
Ab|geld (selten für Disagio)
ab|ge|lebt; **Ab|ge|lebt|heit**, die; -
ab|ge|le|dert (landsch. für abgenutzt); eine abgelederte Hose
ab|ge|le|gen
ab|ge|lei|ert; **ab|ge|leierte** (ugs. für [zu] oft gebrauchte) Worte
ab|ge|le|ten; **Ab|ge|le|tung** (österr., schweiz. auch für Vergütung)
Ab|ge|le|tungs|steuer, **Ab|ge|le|tung|steuer**, die (Steuerw.)
ab|ge|macht (ugs.)
ab|ge|mal|gert
ab|ge|mer|gelt (erschöpft; abgemagert); vgl. abmergeln
ab|ge|mes|sen (geh.)
ab|ge|neigt; **Ab|ge|neigt|heit**, die; -
ab|ge|nutzt
ab|ge|ord|net; **Ab|ge|ord|ne|te**, der u. die; -n, -n (Abk. Abg.)
Ab|ge|ord|ne|ten|haus; **Ab|ge|ord|ne|ten|kam|mer**; **Ab|ge|ord|ne|ten|man|dat**
ab|ge|plat|tet
ab|ge|rech|net
ab|ge|ris|sen; **ab|ge|ris|sene** Kleider;
Ab|ge|ris|sen|heit, die; -
ab|ge|rockt (ugs. für abgenutzt)
ab|ge|run|det
Ab|ge|sand|te, der u. die; -n, -n
Ab|ge|sang (Verslehre abschließender Strophenteil)
ab|ge|schabt
ab|ge|schie|den (geh. für einsam [gelegen]; verstorben); **Ab|ge|schie|de|ne**, der u. die; -n, -n (geh.); **Ab|ge|schie|den|heit**, die; -
ab|ge|schla|fft vgl. abschlafen
ab|ge|schla|gen; **Ab|ge|schla|gen|heit**, die; - (Erschöpfung)
ab|ge|schlos|sen
ab|ge|schmackt (geh. veraltet für geistlos, platt); **Ab|ge|schmackt|heit**
ab|ge|se|hen; **ab|ge|se|hen** von ...; **ab|ge|se|hen** davon, dass ...
ab|ge|son|dert
ab|ge|spannt; **Ab|ge|spannt|heit**, die; -
ab|ge|speckt; eine abgespeckte (reduzierte) Variante
ab|ge|spielt
ab|ge|stan|den
ab|ge|stor|ben
ab|ge|sto|ßen
ab|ge|stuft

ab|ge|stumpft; **Ab|ge|stumpft|heit**, die; -
ab|ge|tal|ket (ugs. abwertend für heruntergekommen, ausgedient); vgl. abtakeln
ab|ge|tan; die Sache war schnell abgetan (erledigt); vgl. abtun
ab|ge|tra|gen
ab|ge|wetzt
ab|ge|wicht (derb für heruntergekommen)
ab|ge|win|nen
ab|ge|wirt|schaf|tet
ab|ge|wol|gen; **Ab|ge|wol|gen|heit**, die; -
ab|ge|wöh|nen; ich werde es mir abgewöhnen; **Ab|ge|wöh|nung**
ab|ge|zehrt
ab|ge|zir|kelt
ab|ge|zockt (ugs. für routiniert u. dreist); **Ab|ge|zockt|heit** Plur. selten (Sport, bes. Fußball)
ab|ge|zo|gen
ab|ge|ßen
Ab|glanz (veraltet)
Ab|gleich, der; -[e]s, -e; **ab|glei|chen** (fachspr. für angleichen, vergleichen)
ab|glei|ten
ab|glit|schen (ugs.)
Ab|gott, der; -[e]s, Abgötter (veraltet); **Ab|göt|tel|rei** (veraltet); **Ab|göt|tin**
ab|göt|tisch (veraltet)
Ab|gott|schlan|ge (eine Riesenschlange)
ab|gra|ben; jmdm. das Wasser abgraben
ab|gras|en (ugs. auch für absuchen)
ab|gra|ten (Fachspr.); ein Werkstück abgraten
ab|grät|schen; vom Barren abgrätschen
ab|grei|fen
ab|gren|zen; **Ab|gren|zung**
Ab|grund
ab|grün|dig; **ab|grund|tief**
ab|gu|cken, **ab|ku|cken** (ugs.); [von od. bei] jmdm. etwas abgucken od. abkucken
Ab|guss
ab|ha|ben (ugs.); wenn sie ihre Brille abhat; er soll sein[en] Teil abhaben
ab|ha|cken
ab|hä|keln
ab|ha|ken
ab|half|tern; **ab|ge|half|tert**; **Ab|half|te|lung**
ab|hal|ten; **Ab|hal|tung**
ab|han|deln
ab|han|den|kom|men; das Buch kam uns abhanden, ist uns

abhandengekommen; **Ab|han-**
den|kom|men, das; -s

Ab|hand|lung

Ab|hang

¹**ab|hän|gen**, *schweiz. auch ab|han-*
gen; das hing von ihm ab, hat
von ihm abgehangen; vgl. ¹**hän-**
gen

²**ab|hän|gen** (*ugs. auch für abschüt-*
tern); er hängte das Bild ab; sie
hat alle Konkurrenten abge-
hängt; vgl. ²**hängen**

ab|hän|gig; **Ab|hän|gig|keit**; **Ab-**
hän|gig|keits|ver|hältnis

ab|här|men, sich (*veraltet*)

ab|här|ten; **Ab|här|tung**

ab|hau|en (*ugs. auch für davon-*
laufen); ich hieb den Ast ab; wir
hauten ab

ab|häu|ten

ab|he|ben

ab|he|bern (*bes. Chemie eine Flüs-*
sigkeit mit einem Heber entneh-
men); ich hebere ab; **Ab|hef|tung**

ab|hef|ten

Bei »etwas abheften in« steht ge-
wöhnlich der Dativ:

– Sie heftete den Brief im Ordner
ab.

ab|heil|en; **Ab|heil|ung**

ab|hel|fen; einem Mangel abhelfen
ab|hel|zen; sich abhetzen

ab|heul|ern (*Seemannsspr.*); jmdn.
abheuern; er hat abgeheuert

Ab|hil|fe

Ab|hit|ze vgl. Abwärme

ab|ho|beln

ab|hold [*auch* 'ap...] (*geh. ver-*
altet); jmdm., einer Sache

abhold sein

ab|ho|len; **Ab|ho|ler**; **Ab|ho|le|r|in**;
Ab|hol|markt; **Ab|hol|sta|tion**;

Ab|hol|ter|min; **Ab|ho|lung**

ab|hol|zen; **Ab|hol|zung**

ab|hor|chen

ab|hör|en; jmdm. *od.* jmdm. etwas
abhören; **Ab|hör|ge|rät**; **Ab|hör-**
prak|tik *meist Plur.*; **ab|hör|si-**
cher; **Ab|hör|wan|ze** (*ugs.*)

ab|hun|gern; sie hat sich fünf Kilo
abgehungert

ab|hus|ten

Abi, das; -s, -n (*ugs.*; *kurz für Abi-*
tur); **Abi|ball**

Abil|djan [...dʒa:n] (Stadt in der
Republik Côte d'Ivoire)

Abio|ge|ne|se, **Abio|ge|ne|sis** [*auch*
...ge:...], die; - (*griech.*) (Entste-
hung von Lebewesen aus unbe-
lebter Materie)

ab|ir|ren

ab|iso|lie|ren; **Ab|iso|lier|zan|ge**

Ab|i|tur, das; -s, -e *Plur. selten*
(*lat.*) (Reifeprüfung)

Ab|i|tu|r|en|ter, der; -en, -en; **Ab|i|tu-**
ri|en|tin

Ab|i|tu|r|zeug|nis

ab|ja|gen

ab|ju|di|kal|ti|on, die; -, -en (*lat.*)
(*veraltet für Aberkennung*); **ab-**
ju|di|zi|en (*veraltet*)

Abk. = Abkürzung

ab|ka|cken (*derb für völlig versa-*
gen)

ab|kal|ten (*Kochkunst schweiz.*
abkühlen lassen)

ab|käm|men

ab|kan|ten; ein Blech abkanten

ab|kan|zeln (*ugs. für scharf*

tadeln); ich kanz[e]le ab; **Ab-**
kan|ze|lung, **Ab|kanz|lung** (*ugs.*)

ab|kal|pi|teln (*landsch. für aus-*
schimpfen)

ab|kap|seln; ich kaps[e]le ab; **Ab-**
kap|se|lung, **Ab|kaps|lung**

ab|kas|sie|ren

Ab|kauf; **ab|kauf|en**

Ab|kehr, die; -; **ab|keh|ren**

ab|kip|pen

ab|klam|mern (*Film, Fernsehen*
einen Ausschnitt auf einer Film-
rolle markieren, um ihn zu
kopieren)

ab|klap|pern (*ugs. für suchend,*
fragend ablaufen)

ab|klä|ren; **Ab|klä|rung**

Ab|klatsch (*abwertend*); **ab|klat-**
schen

ab|kle|ben

ab|klem|men

ab|klin|gen

Ab|klin|kon|s|tan|te (*Physik*); **Ab-**
kl|ing|zeit

ab|klop|fen

ab|knab|bern

ab|kmal|len (*salopp abwertend*)

ab|knap|pen (*landsch. für abknap-*
sen); **ab|knap|sen** (*ugs. für weg-*
nehmen)

ab|kni|cken

ab|knöp|fen; jmdm. Geld abknöp-
fen (*ugs. für abnehmen*)

ab|knu|tschen (*salopp, oft abwer-*
tend)

ab|ko|chen

ab|kom|man|die|ren

Ab|kom|me, der; -n, -n (*geh. ver-*
altet für Nachkomme)

ab|kom|men

Ab|kom|men, das; -s, -

Ab|kom|men|schaft (*selten*)

ab|kömm|lich

Ab|kömm|ling

ab|kön|nen (*nordd. ugs. für aus-*
halten); ich kann das nicht ab
ab|kon|ter|fe|en (*veraltet od.*
scherzhaft für abmalen,
abzeichnen)

ab|kop|peln; **Ab|kop|pel|lung**, **Ab-**
kopp|lung

ab|kral|gen (*Bauw. abschrägen*)

ab|krat|zen (*derb auch für sterben*)
(*veraltet für Aberkennung*); **ab-**
krie|gen (*ugs.*)

ab|ku|cken (*nordd. für abgucken*
[vgl. d.])

ab|kühl|en; **Ab|kühl|ung**

ab|kün|dig|en (von der Kanzel ver-
künden); **Ab|kün|dig|ung**

Ab|kunft, die; - (Herkunft)

ab|kup|fern (*ugs. abwertend für*
[unerlaubt] übernehmen;
abschreiben)

ab|kür|zen; **Ab|kür|zung** (*Abk.*
Abk.)

Ab|kür|zungs|spra|che vgl. Akü-
sprache

Ab|kür|zungs|ver|zeich|nis

ab|küs|sen

ab|la|chen (*ugs. für ausgiebig,*
herzhaft lachen)

ab|la|den; vgl. ¹**laden**; **Ab|la|de-**
platz; **Ab|la|der**; **Ab|la|de|r|in**; **Ab-**
la|dung

Ab|la|ge (*schweiz. auch für*
Annahme, Zweigstelle)

ab|la|gern; **Ab|la|ge|rung**

ab|lan|dig (*Seemannsspr. vom*
Lande her wehend od. strö-
mend); ablandiger Wind

Ab|lass, der; -es, Ablässe (*kath.*
Kirche); **Ab|lass|brief**

ab|las|sen

Ab|la|ti|on, die; -, -en (*lat.*)

(*fachspr. für Abschmelzung;*
Med. Wegnahme; Ablösung,
bes. der Netzhaut)

Ab|la|tiv, der; -s, -e (*Sprachwiss.*
Kasus in indogermanischen
Sprachen); **Ab|la|ti|vus** **ab|solu-**
tus, der; - -, -vi ...ti (*Sprachwiss.*
eine bestimmte Konstruktion in
der lateinischen Sprache)

Ab|lauf

Ab|lauf|da|tum (*bes. österr. für*
Haltbarkeitsdatum)

ab|lau|fen

Ab|lau|fr|in|ne

ab|lau|gen

Ab|laut (*Sprachwiss. gesetzmä-*
ßiger Vokalwechsel in der Stamm-
silbe von Wortformen u. etymo-
logischen verwandten Wörtern,
z. B. »singen, sang, gesungen«);

ab|lau|ten (Ablaut haben)

ab|le|ben (*geh. veraltend für ster-*
ben); **Ab|le|ben**, das; -s

able|cken
able|dern (ugs. für mit einem Leder trockenwischen; *landsch.* für verprügeln); vgl. abgeledert
able|gen
Ab|le|ger (Pflanzentrieb; ugs. scherz. für Sohn od. Tochter)
ab|le|nen; einen Vorschlag ablehnen; **Ab|le|hnung**
Ab|le|sig|mus [ɛbʌˈlɪsmʊs], der; - (engl.) (bes. Soziol. Diskriminierung von Menschen mit Behinderung aufgrund ihrer Fähigkeiten)
ab|le|isten
able|is|tisch [ɛbʌˈlɪstɪʃ] (den Ableismus betreffend)
Ab|le|istung
able|iten
Ab|le|itung (auch *Sprachwiss.* Bildung eines Wortes durch Lautveränderung [Ablaut] od. durch das Anfügen von Elementen, z. B. »Frank« von »trinken«, »königlich« von »König«)
Ab|le|itungs|morphem (*Sprachwiss.*)
ab|len|ken; **Ab|len|kung**; **Ab|lenkungs|maß|nō|ver**
able|isen; **Ab|le|ser**; **Ab|le|se|rin**
ab|leug|nen (geh. veraltet); **Ab|leugnung**
ab|lich|ten; **Ab|lich|tung**
ab|lie|fern; **Ab|lie|fe|lung**; **Ab|lie|ferungs|soll** vgl. ²Soll
ab|lie|gen (entfernt sein; *landsch.* auch für nachreifen; *südd., schweiz.* auch für faul herumliegen); weit abliegen
ab|lis|ten; jmdm. etwas ablisten
ab|lo|cken
ab|lö|schen (*fachspr.* für mit kalter Flüssigkeit übergießen)
Ab|lö|se, die; -, -n (kurz für Ablösungssumme); **ab|lö|se|frei**
ab|lo|sen [ʔplu:zn] (dt.; engl.) (ugs. für versagen, keinen Erfolg haben); vgl. ³losen
ab|lö|sen; **Ab|lö|se|sum|me**; **Ab|lö|sung**; **Ab|lö|sungs|sum|me**
ab|luch|sen (ugs. für ablisten); jmdm. etwas abluchsen
Ab|luft, die; - (*Technik* verbrauchte, abgeleitete Luft); **Ab|luft|trock|ner**
ABM, die; -, -[s] = Arbeitsbeschäftigungsmaßnahme
ab|ma|chen; **Ab|ma|chung**
ab|ma|gern; ich magere ab; **Ab|ma|ge|lung**; **Ab|ma|ge|lungs|kur**
ab|mah|nen; **Ab|mahnung**
ab|mal|len; ein Bild abmalen
Ab|marsch, der; **ab|mars|schie|ren**

Ab|maß, das (Abmessungen)
ab|meh|ren (*schweiz.* für abstimmen durch Handzeichen)
ab|me|iern; jmdn. abmeiern (entmachten; abqualifizieren); ich meiere ab; **Ab|me|ie|lung**
ab|mel|den; **Ab|mel|dung**
Ab|melk|wirt|schaft (Rinderhaltung nur zur Milchgewinnung)
ab|mer|geln, sich (*landsch.* für sich abmühen); ich merg[e]le mich ab; vgl. abgemergelt
ab|mes|sen; **Ab|mes|sung**
ab|mil|dern; **Ab|mil|de|lung**
ab|misch|en (Film, Rundfunk, Fernsehen)
ab|mon|tie|ren
ABM-Stelle ↑ **D28**
ab|mü|hen, sich
ab|murk|sen (ugs. für umbringen)
ab|mus|tern (*Seemannsspr.* entlassen; den Dienst aufgeben); **Ab|mus|te|lung**
ab|na|beln; ich nab[e]le ab
ab|na|gen
ab|nä|hen; **Ab|nä|her**
Ab|nah|me, die; -, -n *Plur. selten*
ab|neh|men; vgl. ab
Ab|neh|mer; **Ab|neh|me|r|in**
Ab|neh|mer|land
Ab|nei|gung
ab|nib|beln, **ab|nib|peln** (*landsch.* ugs. für sterben); ich nibb[e]le ab
ab|nicken (ugs. für [diskussionslos] genehmigen); ich nicke ab
ab|nipp|eln vgl. abnibbeln
ab|norm (von der Norm abweichend, regelwidrig)
ab|nor|mal (bes. *österreich., schweiz.* für unnormal, ungewöhnlich)
Ab|nor|mi|tät, die; -, -en
ab|nō|tilgen (geh.); jmdm. etwas abnötigen
ab|nu|deln (ugs. für ausdruckslos [ab]spielen, vortragen; abnutzen); abgenudelte Sketche
ab|nut|zen, bes. *südd., österreich.* **ab|nüt|zen**; **Ab|nut|zung**, bes. *südd., österreich.* **Ab|nüt|zung**
Ab|nut|zungs|ge|bühr
Abo, das; -, -s (*kurz* für Abonnement); **Abo|fal|le** (ugs. im Internet)
A-Bom|be ↑ **D29** (Atombombe)
Abo|mo|dell
Abon|ne|ment [...ˈmā:; *schweiz.* ...əˈment, *österreich.* meist abonˈmā:]; das; -, *Plur.* -s u. (bei deutscher Aussprache:) -e (franz.) (Dauerbezug von Zeitungen, Eintrittskarten, digitalen Angeboten u. Ä.); **Abon|ne-**

ment[s]|kon|zert; **Abon|ne-ment[s]|preis**; **Abon|ne|ment[s]-vor|stell|ung**
Abon|nent, der; -en, -en; **Abon|nen-Ab|on|nen|ren**; auf etwas abonniert sein
Ab|op|preis (ugs. kurz für Abonnement[s]preis)
ab|ord|nen; **Ab|ord|nung**
Ab|or|ig|ine [ɛbʌˈrɪdʒini], der; -s, -s (lat.-engl.) (Angehöriger der ersten, ursprünglichen Bevölkerung [Australiens]); **Ab|or|ig|ine**, die; -, -s
¹**Ab|ort** [*schweiz.* nur 'abort', der; -[e]s, -e (Toilette)]
²**Ab|ort**, der; -, -e (lat.) (*Med.* Fehlgeburt; Schwangerschaftsabbruch); **ab|or|tie|ren**
Ab|or|tion, die; -, -en (Abtreibung); **ab|or|tiv** (abtreibend)
ab ovo (lat.) (von Anfang an)
ab|pa|cken
ab|pa|schen (*österreich. ugs.* für weglaufen)
ab|pas|sen
ab|pau|sen; ein Bild abpausen
ab|per|len
ab|pfei|fen (*Sport*); **Ab|pfi|ff**
ab|pfü|cken
ab|pin|nen (ugs. für abschreiben)
ab|plag|en, sich
ab|plat|ten (platt, flach machen); **Ab|plat|tung**
Ab|prall, der; -[e]s, -e *Plur. selten*
ab|prall|en; von etwas abprallen
Ab|prall|er (*Ballspiele*)
ab|pres|sen
Ab|pro|dukt (*fachspr.* für Abfall, Müll; Abfallprodukt)
ab|puff|en (ugs. für abmildern)
ab|pum|p|en
Ab|putz ([Ver]putz)
ab|put|zen
ab|quäl|en, sich
ab|quäl|li|fiz|ie|ren; **Ab|quäl|li|fiz|ie|rung**
ab|ra|ckern, sich (ugs.)
Ab|ra|ham (bibl. m. Eigenn.)
Ab|ra|ham a San|c|ta Cla|ra (dt. Prediger)
ab|ra|hmen; Milch abrahmen
Ab|ra|ka|da|bra, das; -s (Zauberwort; veraltet für [sinnloses] Gerede)
Ab|ra|sax vgl. Abraxas
ab|ra|sie|ren
Ab|ra|sion, die; -, -en (lat.) (*Geol.* Abtragung der Küste durch die Brandung; *Fachspr.* Ab-, Ausschabung)
ab|ra|ten
Ab|raum, der; -[e]s (*Bergmannsspr.*

Deckschicht über Lagerstätten;
landsch. für Abfall)

ab|räu|men

Ab|raum|hal|de; Ab|raum|salz

ab|rau|schen (*ugs. für sich rasch entfernen*)

Ab|ra|sas, Ab|ra|sax (gnostische Gottheit; Zauberwort)

ab|re|ag|ie|ren; sich abreagieren

ab|re|beln (*österreich., auch nordwestd. für [Beeren] einzeln abpflücken*)

ab|rech|nen; Ab|rech|nung; Ab|rech|nungs|ter|min

Ab|re|de; etwas in Abrede stellen
ab|re|geln (*Fachjargon regulieren*)

ab|re|gen, sich (*ugs.*)

ab|re|gen

ab|re|iben; Ab|re|ibung

Ab|re|ise *Plur. selten*; **ab|re|isen**

Ab|re|iß|block *vgl. Block*

ab|re|iß|en *vgl. abgerissen*

Ab|re|iß|kal|len|der

ab|re|iten; die Front abreiten

ab|rich|ten

Ab|rich|ter (Dressur); **Ab|rich|te|rin; Ab|rich|tung**

Ab|rie|b, der; -[e]s, Plur. (Technik für abgeriebene Teilchen); -e

ab|rie|b|fest; Ab|rie|b|fest|ig|keit

ab|rie|geln; Ab|rie|gellung, Ab|rie|g-

lung

ab|rin|gen; jmdm. etwas abringen

Ab|riss, der; -es, -e

Ab|riss|bir|ne (beim Abriss von Gebäuden verwendete Stahlku-
gel); **Ab|riss|haus**

Ab|riss|party (*ugs. für Party vor dem Abriss od. Umbau eines Gebäudes*); **Ab|riss|ro|bo|ter**

ab|rol|len

ab|rub|eln (*ugs. für abreiben, trocknen reiben*)

ab|rü|cken

Ab|ruf *Plur. selten*; auf Abruf

ab|ruf|bar; ab|ruf|be|reit

ab|ruf|en

ab|rün|den; eine Zahl [nach unten, seltener oben] abrunden; Ab-

run|dung

ab|ruf|en

ab|rü|pt (lat.) (abgebrochen, zusammenhanglos, plötzlich)

ab|rüs|ten

Ab|rüs|tung; Ab|rüs|tungs|kon|fe-

renz

ab|rüt|schen

Ab|rüz|zen *Plur.* (Gebiet im südl. Mittelitalien; *auch für Abruzzi-scher Apennin*)

Ab|rüz|zische Apen|nin, der; -n -s (Teil des Apennins)

Abs. = Absatz; Absender[in]

ABS, das; - = Antiblockiersystem
ab|sa|cken (*ugs. für [ab]sinken*)

Ab|sa|cker, der; -s, - (ugs. für letztes alkoholisches Getränk am Abend)

Ab|sal|ge, die; -, -n; ab|sal|gen

ab|sä|gen

ab|sah|nen (die Sahne abschöpfen; *ugs. für sich bereichern*)

Ab|sa|lom, ökom. Ab|sa|llom (bibl. m. Eigenn.)

Ab|sam (österreich. Ort)

ab|sam|meln (*österreich. für einsammeln*)

Ab|satz, der; -es, Absätze (*Abk. Abs. [für Textabschnitt]*)

Ab|satz|flaute (*Kaufmannsspr.*)

Ab|satz|kick (*Fußball*)

Ab|satz|kri|se; Ab|satz|markt; Ab-

satz|plus, das; - (Kauf-

mannsspr.)

ab|satz|stark (*bes. Wirtsch.*)

Ab|satz|trick (*Fußball*)

ab|satz|weise

ab|sau|fen (*ugs.*)

ab|sau|gen

ab|scha|ben

ab|schaf|fen; schaffte ab, hat abge-

schaft; Ab|schaf|fung

Ab|scha|llom *vgl. Absalom*

Ab|schalt|ein|rich|tung

ab|schalt|en

Ab|schalt|funk|ti|on; Ab|schalt|ung;

Ab|schalt|vor|rich|tung

ab|schat|ten (*selten*)

ab|schat|tel|ren; Ab|schat|tel|rung

Ab|schat|tung

ab|schätz|bar; ab|schätz|en; ab-

schätz|ig

ab|schau|en (*bes. südd., österreich., Schweiz.*)

Ab|schaum, der; -[e]s (*abwertend*)

ab|schei|den *vgl. abgeschieden*

Ab|schei|der (*Fachspr.*); **Ab|schei-**

dung

ab|sche|len *vgl. 1scheren*

Ab|scheu, der; -s u. die; -

ab|scheu|er|re|gend, Ab|scheu|er-

re|gend; eine abscheuerre-

gende, auch Abscheu erregende

Tat; aber nur eine große

Abscheu erregende Tat, eine

äußerst abscheuerregende, noch

abscheuerregendere Tat **! D 58**

ab|scheu|lich; Ab|scheu|lich|keit

ab|schich|ten

Ab|schich|tung (*österreich. Amtspr.*
Vermögensaufteilung; Aufglie-

derung akademischer Prüfungen)

ab|schil|cken

Ab|schil|be|lak|ti|on; Ab|schil|be-

flug; Ab|schil|be|ge|wahr|sam;

Ab|schil|be|haft; Ab|schil|be|in-

du|st|rie (*abwertend*)

ab|schil|ben; Ab|schil|be|stopp;

Ab|schil|be|ver|bot; Ab|schil-

bung

Ab|schied, der; -[e]s, -e

Ab|schie|ds|be|such; Ab|schie|ds-

brief; Ab|schie|ds|feier; Ab-

schie|ds|ge|schen|ke; Ab|schie|ds-

gruß; Ab|schie|ds|re|de; Ab-

schie|ds|schmerz; Ab|schie|ds|spiel

(bes. Fußball); Ab|schie|ds|stun-

de; Ab|schie|ds|sze|ne; Ab-

schie|ds|vor|stel|lung

ab|schil|ben

ab|schil|fen (*ugs. für scheitern*)

ab|schil|fern (*landsch.*); **Ab|schil-**

fel|ung (Abschuppung)

ab|schin|den, sich (*ugs.*)

Ab|schirm|dienst (*Militär*)

ab|schir|men; Ab|schir|mung

ab|schir|ren; Pferde abschrren

ab|schlach|ten; Ab|schlach|tung

(emotional verstärkend)

ab|schlaf|en (*ugs.*)

Ab|schlag; auf Abschlag kaufen

ab|schla|gen

ab|schlag|frei *vgl. abschlagsfrei*

ab|schlä|gig (*Amtsspr.*); *jmdn. od.*

etwas abschlägig bescheiden

(etwas nicht genehmigen)

ab|schlä|g|lich (*veraltet*); **abschlä-**

gliche Zahlung (Abschlagszah-

lung)

ab|schlag|frei, fachsprachlich

auch **ab|schlag|frei** (ohne

Abschlag [gezahlt])

Ab|schlags|zahl|ung, fachspr. auch

Ab|schlag|zahl|ung

ab|schläm|men (als Schlamm

absetzen; von Schlamm

befreien)

ab|schle|cken (*ugs.*)

ab|schlei|fen

Ab|schlepp|dienst

ab|schle|pen

Ab|schlepp|seil; Ab|schlepp|stan|ge

ab|schlie|ßen; ab|schlie|ßend; Ab-

schlie|ßung

Ab|schluss

Ab|schluss|be|richt; Ab|schluss|ex|a-

men; Ab|schluss|fahrt; Ab-

schluss|feier; Ab|schluss|kund-

ge|bung; Ab|schluss|prü|fung; Ab-

schluss|trai|ning; Ab|schluss|ver-

an|stal|tung; Ab|schluss|zeug|nis

ab|schmal|zen (*bayer., österreich. für*

abschmalzen)

ab|schmäl|zen (*Kochkunst mit*

gebräunter Butter übergießen)

ab|schmel|cken

ab|schmel|zen; das Eis schmilzt

ab; vgl. 1schmelzen, 2schmelzen

abschmettern (ugs.)
 abschmie[ren]; Abschmierfett
 abschmin[ken]
 abschmirgeln (durch Schmirgeln glätten, polieren, entfernen)
 Abschn. = Abschnitt
 abschnallen
 abschneiden
 Abschnitt (Abk. Abschn.)
 Abschnitts[be]vollmächtigte, der u. die; -n, -n (in der DDR für ein bestimmtes [Wohn]gebiet zuständige[r] Volkspolizist[in]; Abk. ABV)
 abschnitts[wei]se, abschnitts[wei]se
 abschnü[ren]; Abschnü[lung]
 abschöpf[en]; Abschöpf[ung]
 abschot[ten]; Abschot[ung]
 abschrägen
 abschram[men]; abgeschrammt
 abschrauben
 abschrecken vgl. schrecken; abschreckend; Abschreck[ung]; Abschreckungs[stra]fe
 abschrei[ben]; Abschrei[ber] (schweiz. auch für Abschreibung); Abschrei[be]rin; Abschrei[bung]; abschrei[bungs]fähig
 abschrei[ten] (geh.)
 Abschrift; abschriftlich (Amtsspr. in Abschrift)
 Abschrot, der; -[e]s, -e (meißelförmiger Ambossseinsatz); abschroten (Metallteile auf dem Abschrot abschlagen)
 abschrub[ben] (ugs.)
 abschuf[ten], sich (ugs.)
 abschup[pen]; Abschup[ung]
 abschür[fen]; Abschür[fung]
 Abschuss; Abschuss[be]fehl
 abschüs[sig]; Abschüs[sig]keit, die; -
 Abschüs[s]liste; Abschuss[ram]pe
 abschüt[teln]
 abschüt[ten]
 abschwäl[chen]; Abschwäl[chung]
 abschwät[zen], landsch. abschwätzen
 abschweif[en]; Abschweif[ung]
 abschwellen vgl. ¹schwellen
 abschwemmen
 abschwim[gen]
 abschwir[ren] (ugs. auch für weggehen)
 abschwören
 Abschwung
 abs[eg]nen (ugs. für genehmigen)
 abs[eh]bar; in absehbarer Zeit
 abs[eh]en vgl. abgesehen
 abs[ei]fen
 abs[ei]len; sich abseilen

ab sein vgl. ab
¹Ab[sei]te, die; -, -n (landsch. für Nebenraum, -bau)
²Ab[sei]te (Stoffrückseite); Ab[sei]ten[st]off (für ¹Reversible)
 ab[sei]tig; Ab[sei]tig[keit]
 ab[seits]; Präp. mit Gen.: abseits des Weges; Adverb: der Stürmer war abseits (Sport stand im Abseits)
 Ab[seits], das; -, - (Sport); Abseits pfeifen, im Abseits stehen
 Ab[seits]fall[e]
 ab[seits]hal[ten]; sie hatte sich meist abseitsgehalten, aber wir hatten ein Stück abseits [der Straße] gehalten
 Ab[seits]posi[tion]; Ab[seits]re[ig]el
 ab[seits]sit[zen]; die abseitssitzen den Personen, aber die ein Stück abseits [der Bühne] sitzenden Personen; [†]D47: abseits saß die Regisseurin
 ab[seits]ste[hen]; aber im Abseits stehen [†]D48; die abseitsstehenden Kinder, aber die ein Stück abseits [der Straße] stehenden Kinder; eine abseitsstehende Stürmerin; alle Abseitsstehenden herbeirufen; [†]D47: abseits stand eine Hütte
 Ab[seits]stel[lung]; Ab[seits]tor
 Absence [a psä:s], die; -, -n (franz.) (Med. kurzzeitige Bewusstseinsstrübung, bes. bei Epilepsie)
 ab[sen]den; Ab[sen]der; Ab[sen]der[an]ga[be]; Ab[sen]de[r]in; Ab[sen]dung
 ab[sen]ken
 Ab[sen]ker (vorjähriger Trieb, der zur Vermehrung der Pflanze in die Erde gelegt wird)
 Ab[sen]kung
 ab[sent] (lat.) (veraltet für abwesend)
 ab[sen]tie[ren], sich (veraltend für sich entfernen); Ab[sen]tis[mus], der; - (lat.-nlat.) (bes. Arbeitsrecht gewohnheitsmäßiges Fernbleiben vom Arbeitsplatz)
 Absenz, die; -, -en (österreich., schweiz., sonst veraltend für Abwesenheit, Fehlen)
 ab[ser]beln (schweiz. für dahinsiechen); ich serb[e]le ab
 ab[ser]vie[ren] (ugs. auch für zurückweisen, fortschicken; seines Einflusses berauben)
 ab[setz]bar; Ab[setz]bar[keit]
 Ab[setz]be[trag] (österreich. für steuerlich gutgeschriebener Betrag)
 ab[setz]zen; sich absetzen

Ab[setz]posi[ten] (österreich.)
 Ab[setz]ung
 ab[sil]chern; Ab[sil]che[r]ung; Absilche[r]ge[sch]äft (Wirtsch., Bankw.)
 Absicht, die; -, -en
 absichtlich [österreich. u. schweiz. nur so, sonst auch ...] z[ic]ht...]; Absicht[lich]keit
 Absichts[er]klärung
 absichts[los]; absichts[voll]
 ab[sie]deln (bes. südd., österreich. für umsiedeln); ich sied[e]le ab; abgesiedelte Dörfer; Ab[sie]delung
 Absin[gen], das; -s; unter Absingen (nicht: unter Absingung)
 absin[ken]
 Absin[h], der; -[e]s, -e (griech.) (Wermutbranntwein)
 ab[sit]zen
 ab[sol]ut (lat.) (völlig; ganz u. gar; uneingeschränkt); absoluter Nullpunkt, absolute Atmosphäre (Physik); absolute Mehrheit [†]D89
 Absol[ut]heit
 Absol[ut]i[on], die; -, -en (Los-, Freisprechung, bes. Sündenvergebung)
 Absol[ut]is[mus], der; - (uneingeschränkte Herrschaft des Oberhauptes einer Monarchie, Willkürherrschaft); absol[ut]is[tisch]
 Absol[ut]o[r]i[um], das; -s, ...rien (österreich. früher für Bestätigung eines Hochschulabschlusses)
 Absol[ut]ent, der; -en, -en (Schulgänger mit Abschlussprüfung); Absol[ut]en[ten]treff[en]; Absol[ut]en[ti]n
 absol[ut]ie[ren] (erledigen, ableisten; [eine Schule] durchlaufen; Rel. Absolution erteilen); Absol[ut]ierung
 absol[ut]erlich; Absol[ut]erlich[keit]
 absol[ut]ern; Absol[ut]er[ung]
 Absor[ben], das; -, Plur. ...benzien u. ...benzien (lat.) (Technik der bei der Absorption aufnehmende Stoff); Absor[ber], der; -s, - (engl.) (Vorrichtung zur Absorption von Gasen, Strahlen)
 absor[bie]ren (lat.) (aufsaugen; [gänzlich] beanspruchen)
 Absor[pti]on, die; -, -en; Absor[pti]onspek[trum] (Physik); absorptiv (zur Absorption fähig)
 abspal[ten]; Abspal[ung]
 abspal[nen], abspal[nen] (Technik ein metallisches Werkstück durch Abtrennung von Spänen formen)

²**ab|spä|nen** (*landsch. für entwöhnen*)

Ab|spann, der; -[e]s, -e u.

...spänne; vgl. Nachspann

ab|span|nen; **Ab|spann|mast**, der
(*Elektrot.*); **Ab|spann|nung**

ab|spa|ren, sich; du hast es dir
vom Munde abgespart

ab|spe|cken (*ugs. für [gezielt]
abnehmen*)

ab|spei|chern (*EDV*)

ab|spei|sen; **Ab|spei|sung**

ab|spens|tig; jmdm. jmdn. od.
etwas abspensig machen

ab|sper|ren (*bes. südd., österr.
auch für abschließen*)

Ab|sper|rhahn; **Ab|sper|ket|te**

ab|sper|rung

ab|spiel|eln; **Ab|spiel|el|lung**, **Ab-
spiel|ung**

Ab|spiel, das; -[e]s, -e (*Sport*); **ab-
spiel|en**; **Ab|spiel|feh|ler**

Ab|spiel|el|rät

ab|split|tern; **Ab|split|te|lung**

Ab|spra|che; **ab|spra|chel|ge|mäß**

ab|spre|chen

ab|sprei|zen

ab|sprin|gen; **Ab|sprung**; **Ab-
sprung|ha|fen** (*Militär*)

ab|spu|llen

ab|spü|len; Geschirr abspülen

ab|stam|men; **Ab|stamm|ung**

Ab|stand; von etwas Abstand neh-
men (etwas nicht tun)

Ab|stand|hal|ter (am Fahrrad)

ab|stän|dig; abständiger (*Forst-
wirtsch.* absterbender) Baum

Ab|stands|ge|bot

Ab|stands|kon|t|rol|le (*Kfz-Tech-
nik*)

Ab|stands|re|gel *meist Plur.*; **Ab-
stands|re|gel|lung**

Ab|stands|sum|me

ab|stat|ten; jmdm. einen

Besuch abstatten (*geh.*); **Ab-
stat|tung**

ab|stau|ben (*ugs. auch für in sei-
nen Besitz bringen; Sport ein
Tor mühelos erzielen*)

ab|stäu|ben (*landsch. für abstau-
ben*)

Ab|stau|ber; **Ab|stau|be|rin**; **Ab-
stau|ber|tor**

ab|ste|chen; **Ab|ste|cher**;
einen Abstecher machen

ab|ste|cken vgl. ²stecken

ab|ste|hen

ab|stei|fen (*Bauw.*); **Ab|stei|fung**

Abstei|ge, die; -, -n (*ugs. abwer-
tend*)

abstei|gen

Abstei|ge|quar|tier, *österr.* **Ab-
stei|ge|quar|tier**

Ab|stei|ger (*Sport*); **Ab|stei|ge|rin**
Ab|stell|bahn|hof

ab|stell|en

*Nach »abstellen auf/in/unter«
steht gewöhnlich der Dativ:*

– Wir stellten das Gepäck auf
dem Bahnsteig ab.

– Hast du das Auto im Hof abge-
stellt?

– Stell das Paket bitte unter dem
Vordach ab.

Ab|stell|gleis; **Ab|stell|kam|mer**;

Ab|stell|platz; **Ab|stell|raum**

Ab|stell|lung

ab|stem|eln; **Ab|stem|el|lung**, **Ab-
stem|plung**

ab|step|pen

ab|ster|ben

Ab|stich

Ab|stieg, der; -[e]s, -e

Ab|stiegs|ge|fahr (*Sport*); **ab|stiegs-
ge|fähr|det**

Ab|stiegs|ge|sell|schaft (*Politik,
Soziol.*)

Ab|stiegs|kampf (*Sport*); **Ab|stiegs-
kan|di|dat** (*Sport*); **Ab|stiegs|kan-
di|da|tin**; **Ab|stiegs|run|de**; **Ab-
stiegs|zo|ne** (*Sport*)

ab|stil|len

ab|stim|men

Ab|stim|m|kreis (*Elektrot.*)

Ab|stim|mung; **Ab|stim|mungs|er-
ge|nis**; **Ab|stim|mungs|kampf**

(*schweiz. für politische Ausei-
nandersetzung vor einer Volks-
abstimmung*)

ab|sti|nent (*lat.*) (enthaltsam,
alkoholische Getränke meid-
end); **Ab|sti|nent**, der; -en, -en

(*schweiz. für Abstinenzler*); **Ab-
s|ti|nen|tin**

Ab|sti|nenz|tag (*kath. Kirche Tag,
an dem die Gläubigen kein
Fleisch essen dürfen*)

ab|stop|pen

Ab|sto|ber; **ab|sto|ßen**; **ab|sto|Bend**;

Ab|sto|Bung

ab|stot|tern (*ugs. für in Raten
bezahlen*)

Ab|s|tract [*epstrekt*], das u. der; -s
[*lat.-engl.*] (kurze Inhaltsan-
gabe eines Artikels od. Buches)

ab|stra|fen; **Ab|stra|fung**

ab|stra|hie|ren (*lat.*) (das Allge-
meine vom Einzelnen abson-
dern, verallgemeinern)

ab|stra|h|en; **Ab|stra|h|lung**

ab|s|trakt (*lat.*) (begrifflich, nur
gedacht); **abstrakte** (nicht
gegenständliche) Kunst **† D 89**;

Ab|s|trakt|heit

Ab|s|trak|tion, die; -, -en

Ab|s|trak|tum, das; -s, ...ta (*Philos.*
allgemeiner Begriff; *Sprachwiss.*
Substantiv, das etwas Nichtge-
genständliches benennt, z. B.
»Liebe«)

ab|stramp|eln, sich (*ugs.*)

ab|strän|gen (*veraltet für [ein Zug-
tier] abspannen*)

ab|strei|chen; **Ab|strei|cher**

ab|strei|fen; **Ab|strei|fer**

ab|strei|ten

Ab|streich

ab|st|rus (*lat.*) (verworren, schwer
verständlich)

ab|stu|fen; **Ab|stu|fung**

ab|stump|fen; **Ab|stump|fung**

Ab|sturz; **ab|stür|zen**

ab|stü|zen; sich abstützen

ab|su|chen

Ab|sud [*auch ...zu:t*], der; -[e]s, -e
(*veraltet für durch Abkochen
gewonnene Flüssigkeit*)

ab|surd (*lat.*) (sinnwidrig, sinnlos);
absurdes Drama (eine Dramen-
form des 20. Jh.s) **† D 89**

Ab|sur|di|s|tan, das; -s *meist ohne
Artikel* (fiktives Land, in dem
absurde Verhältnisse herrschen)

Ab|sur|di|tät, die; -, -en

Ab|s|zess, der, *österr.* auch das;
-es, -e (*lat.*) (*Med.* eitrige
Geschwulst)

Ab|s|zis|se, die; -, -n (*lat.*) (*Math.*
auf der Abszissenachse abgetra-
gene erste Koordinate eines
Punktes); **Ab|s|zis|sen|ach|se**

Abt, der; -[e]s, Äbte (Kloster-,
Stiftsvorsteher)

Abt. = Abteilung

ab|tak|eln; ein Schiff abtakeln (das
Takelwerk entfernen, außer
Dienst stellen); vgl. abgetakelt;

Ab|tak|el|lung, **Ab|tak|lung**

ab|tan|zen (*ugs. für weggehen;
ausdauernd tanzen*)

ab|tas|ten; **Ab|tast|na|del**; **Ab|tas-
tung**

ab|tau|chen

ab|tau|en

Ab|tausch; **ab|tau|schen**

Ab|taulung

Ab|tei (Kloster, dem ein Abt od.
eine Äbtissin vorsteht)

Ab|tei|l [*schweiz.* 'a...], das; -[e]s, -e

ab|tei|len

¹**Ab|tei|lung**, die; - (Abtrennung)

²**Ab|tei|lung** [*schweiz.* 'a...] (abge-
teilter Raum; Teil eines Unter-

abwärts

Man schreibt »abwärts« als Verbzusatz mit dem folgenden Verb zusammen **↑D48**:

- abwärtsfahren, abwärtsfallen, abwärtsfließen
- wir sind zwei Stunden lang nur abwärtsgegangen
- mit seiner Gesundheit ist es abwärtsgegangen

Aber:

- abwärts dahinfließen, sich abwärts entwickeln
- abwärts ging es schneller als aufwärts
- wir wollen abwärts gehen, nicht fahren

nehmens, einer Behörde o. Ä.; *Abk. Abt.*; **Ab|teil|lungs|lei|ter**; **Ab|teil|lungs|lei|te|rin**
ab|teu|fen (*Bergmannsspr.*): einen Schacht abteufen (senkrecht nach unten bauen)
ab|tip|pen (*ugs.*)
Ab|t|is|sin (Kloster-, Stiftsvorsteherin)
Abt.-lei|ter = Abteilungsleiter;
Abt.-lei|te|rin = Abteilungsleiterin
ab|tö|nen; **Ab|tön|far|be**; **Ab|tön|ung**
ab|tör|nen (*ugs. für die Laune verderben; verdrießen*)
ab|tö|ten; **Ab|töt|ung**
Ab|trag, der; -[e]s, Abträge; jmdm. od. einer Sache Abtrag tun (*geh. für schaden*)
ab|tra|gen
ab|trä|g|lich (schädlich); jmdm. od. einer Sache abträglich sein (*geh.*); **Ab|trä|g|lich|keit**
Ab|tra|gung
ab|tra|in|ie|ren; zwei Kilo abtrainieren
Ab|trans|port; **ab|trans|por|tie|ren**
ab|trei|ben (*österr. auch für cremig verrühren*); **Ab|trei|bung**
Ab|trei|bungs|geg|ner; **Ab|trei|bungs|geg|ne|rin**
Ab|trei|bungs|kli|nik (*ugs.*)
Ab|trei|bungs|pa|ra|graf, **Ab|trei|bungs|pa|ra|graph** (*ugs. für § 218 des Strafgesetzbuches*); **Ab|trei|bungs|pil|le** (zur Auslösung einer Fehlgeburt); **Ab|trei|bungs|recht**; **Ab|trei|bungs|ver|such**
ab|trenn|bar; **ab|tren|nen**; **Ab|tren|nung**
ab|trei|ten; **Ab|trei|ter**; **Ab|trei|tung**
Ab|trieb, der; -[e]s, -e (das Abtreiben des Viehs von der Weide; *Forstwirtschaft. Abholzung; österr. auch für Rührteig*)
Ab|trifft usw. vgl. Abdrift usw.
ab|trin|ken
Ab|tritt (*veraltend, noch landsch. auch für 'Abort'*)
ab|trock|nen
ab|trop|fen; **Ab|tropf|schalle**
ab|trot|zen; jmdm. etwas abtrotzen
ab|trum|p|fen (*Kartenspiele*)

ab|trün|nig (*geh.*); **Ab|trün|nig|e**, der u. die; -n, -n; **Ab|trün|nig|keit**, die; -
Abts|stab; **Abts|wür|de**
ab|tun (*schweiz. auch für töten*); etwas als Scherz abtun
ab|tup|fen
ab|tur|nen [...tœ:ʁ...]; vgl. abtörnen
Abt|wahl
Abu [*auch 'a...*] (*arab.*, »Vater«) (Bestandteil von Eigenn.)
Abu Dħa|bi [- d...] (Scheitum der Vereinigten Arabischen Emirate; deren Hauptstadt); **abu-dħa|bisch**
Abul|ja [...dʒ...] (Hauptstadt von Nigeria)
ab|un|dant (lat.) (*bes. fachspr. für häufig [vorkommend]*)
Ab|un|danz, die; - ([große] Häufigkeit; Fülle)
ab und zu; vgl. ab
ab ur|be condita (lat., »seit Gründung der Stadt« [Rom]) (altrom. Zeitrechnung, beginnend mit 753 v. Chr.; *Abk. a. u. c.*)
ab|ur|teilen; **Ab|ur|teil|lung**
Abu Sīm|bel (Ort am Nil mit in Felsen gehauenen Tempelanlagen)
Ab|usus, der; -, - (lat.) (*Med. Missbrauch [z. B. von Arznei- od. Genussmitteln]*)
ABV, der u. die; -, -s = Abschnittsbevollmächtigte[r]
Ab|ver|kauf (*österr. auch für Ausverkauf*); **ab|ver|kaufen**
ab|ver|lan|gen
ab|vie|ren (*fachspr. für vierkantig zuschneiden*); **Ab|vie|rung**
ab|wä|gen; du wägst ab; du wägst, wogst ab; abgewogen, abgewägt; **Ab|wä|gung**
Ab|wahl; **ab|wäh|len**
ab|wäh|len vgl. wällen
ab|wäh|zen
ab|wan|deln; **Ab|wan|de|lung**, **Ab|wand|lung**
ab|wan|dern; **Ab|wan|de|lung**
Ab|wär|me (*Technik nicht genutzte Wärmeenergie*)
ab|wär|men (*Sport selten*); sich auf- und abwärmen
Ab|wart (*schweiz. für Hausmeister, Hauswart*)

ab|war|ten
Ab|war|tin (*schweiz.*)
ab|wärts s. Kasten
Ab|wärts|ent|wick|lung
ab|wärts|fah|ren vgl. abwärts; **ab|wärts|ge|hen**; **ab|wärts|rich|ten**; **ab|wärts|rut|schen**
Ab|wärts|spi|rale
Ab|wärts|trend
¹**Ab|wasch**, der; -[e]s, Abwäsche (Geschirrspülen; schmutziges Geschirr)
²**Ab|wasch**, die; -, ...wäschen (*landsch. für Abwaschbecken*)
ab|wasch|bar
Ab|wä|sche (*österr. für Spülbecken*)
ab|wä|schen
Ab|wä|scher (*österr.*); **Ab|wä|sche|rin**
Ab|wasch|fet|zen (*österr. für Spültuch*)
Ab|wä|schung
Ab|wasch|was|ser *Plur.* ...wässer, auch ...wasser
Ab|was|ser *Plur.* Abwässer, auch Abwasser; **Ab|was|ser|auf|be|rei|tung**; **Ab|was|ser|ka|nal**; **Ab|was|ser|netz**; **Ab|was|ser|werk**; **Ab|was|ser|zweck|ver|band**
ab|wat|schen (*bayr., österr. ugs. für ohrfeigen; scharf kritisieren*)
ab|wech|seln; sich abwechseln
ab|wech|selnd; **Ab|wech|se|lung**, **Ab|wech|slung**
ab|wechs|lungs|hal|ber; **ab|wechs|lungs|los**; **ab|wechs|lungs|reich**
Ab|weg meist *Plur.*
ab|we|gig; **Ab|we|gig|keit**
ab|we|hr, die; -: **ab|we|hren**
Ab|weh|r|kampf; **Ab|weh|r|kraft** meist *Plur.*; **Ab|weh|r|me|cha|nis|mus**; **Ab|weh|r|ra|kelte**; **Ab|weh|r|re|la|ktion**
Ab|weh|r|spie|ler (*Sport*); **Ab|weh|r|spie|le|rin**
ab|weh|r|stark (*Sport*)
¹**ab|we|ichen**; ein Etikett abweichen; vgl. ¹weichen
²**ab|we|ichen**; vom Kurs abweichen; vgl. ²weichen
Ab|we|ich|ler; **Ab|we|ich|le|rin**
Ab|we|ichung
ab|we|iden

ab|wei|sen; Ab|wei|ser (*Bauw.*
Preststein); Ab|wei|sung
ab|wend|bar
ab|wen|den

abwenden

Das Wort kann in den meisten
Fällen auf zwei Arten konjugiert
werden:

- ich wandte *od.* wendete mich
ab, habe mich abgewandt *od.*
abgewendet
- sie wandte *od.* wendete den
Blick ab, hat den Blick abge-
wandt *od.* abgewendet
- Aber nur: er hat das Unheil ab-
gewendet

ab|wen|dig (*veraltet für* abspen-
sig, abgeneigt)

Ab|wen|dung

ab|wer|ben; Ab|wer|ber; Ab|wer|ber-
in; Ab|wer|bung

ab|wer|fen

ab|wer|ten; ab|wer|tend; Ab|wer-
tung

ab|we|send; Ab|we|sen|de, der u.
die; -n, -n; Ab|we|sen|heit

ab|wet|tern; einen Sturm abwet-
tern (*Seemannsspr.* auf See
überstehen); einen Schacht
abwettern (*Bergmannsspr.*
abdichten)

ab|wet|zen (*ugs. veraltend auch*
für schnell weglaufen)

ab|wich|sen; sich einen abwischen
(*derb für* onanieren)

ab|wi|ckeln; Ab|wi|ckel|lung, Ab-
wick|lung

Ab|wick|lungs|bank *Plur.* ...banken;
Ab|wick|lungs|fonds (*Finanzw.*)

ab|wie|geln; Ab|wie|gel|lung, Ab-
wie|lung

ab|wie|gen *vgl.* ¹wiegen

ab|wim|eln (*ugs. für* [mit Aus-
flüchten] abweisen)

Ab|wind (*Meteorol.* absteigender
Luftstrom)

ab|win|ken; er hat abgewinkt
(*häufig auch* abgewunken);
↑ **D 82:** bis zum Abwinken (*ugs.*)
ab|wirt|schaf|ten; abgewirtschaf-
tet

ab|wi|schen

ab|woh|nen

ab|wra|cken; ein Schiff abwracken
(verschrotten); Ab|wrack|fir|ma;

Ab|wrack|prä|mie

Ab|wurf; Ab|wurf|vor|rich|tung

ab|wür|gen

abyss|isch (*griech.*) (aus der Tiefe
der Erde stammend; zum Tief-

seebereich gehörend; *veraltet*
für abgrundtief); Abys|sus, der; -
(*veraltet für* Tiefe der Erde,
Abgrund)

ab|zah|len

ab|zäh|len; Ab|zähl|reim

Ab|zähl|lung; Ab|zähl|lungs|ge|schäft

ab|zap|fen; Ab|zap|fung

ab|zap|peln, sich

ab|zäu|men

ab|zäu|nen; Ab|zäu|nung

Ab|zeh|rung (*Abmagerung*)

Ab|zei|chen

ab|zei|chen; sich abzeichnen

Ab|zieh|bild; ab|zieh|hen *vgl.* abge-
zogen; Ab|ziel|her

ab|zie|len; auf etw. abzielen

ab|zin|sen (*Bankw.* das Anfangska-
pital vor der Verzinsung ermit-
teln); abgezinste Wertpapiere;
Ab|zin|sung

ab|zip|pbar; abzippbare Ärmel

ab|zip|pen (*mithilfe* eines Reißver-
schlusses vom Kleidungsstück
abtrennen)

ab|zir|keln; Ab|zir|kel|lung, Ab|zir|k-
lung

ab|zi|schen (*ugs. für* sich rasch ent-
fernen)

Ab|zo|cke, die; -, -n (*ugs. für* Über-
vorteilung); ab|zo|cken (*ugs. für*
jmdn. [auf betrügerische Art]
um sein Geld bringen); Ab|zo-
cker; Ab|zo|ckel|rin

Ab|zug

ab|züg|lich

(*Kaufmannsspr.*)

Präposition mit Genitiv:

- abzüglich des gewährten Ra-
batts
- abzüglich der Unkosten

Ein direkt folgendes Substantiv
steht im Singular ohne Beugungs-
endung:

- abzüglich Rabatt
- abzüglich Porto

ab|zugs|fä|hig; ab|zugs|frei

Ab|zugs|ka|nal; Ab|zugs|schacht

ab|zu|pfen

ab|zwa|cken (*ugs. für* entziehen)

ab|zwe|cken (*selten*); auf eine

Sache abzwecken

Ab|zweig (*Amtspr.* Abzweigung);

Ab|zweig|do|se

ab|zwei|gen; Ab|zweig|stel|le; Ab-
zwei|gung

ABO-Sys|tem [a:be:nyl...] (Syste-
matik zur Einteilung der Blut-
gruppen)

a c. = a conto

Ac (*chem. Zeichen für* Actinium)

AC = Assessment-Center

à c. = à condition

Aca|dé|mie fran|çaise [...de... frä-
'se:z], die; - - (franz.) (Akademie
für französische Sprache u. Lite-
ratur)

Aça|í, Acai [asa'(?):i:], die; -, -[s]
(brasilian.) (eine essbare
Frucht); Aça|bee|re, Acai|bee-
re; Aça|pal|me, Acai|palme
(eine südamerik. Palmenart)

a capel|la (ital.) (*Musik* ohne
Begleitung von Instrumenten);

A-capel|la-Chor, A-Capel-
la-Chor ↑ **D 40**

Acapul|co (Stadt in Mexiko)

acc. c. inf. = accusativus cum infi-
nitivo; *vgl.* Akkusativ

ac|cel. = accelerando; ac|cel|le|ran-
do [at'e...] (ital.) (*Musik* schnel-
ler werdend)

Ac|cent aigu [aksä:'te'gy:], der; - -,
-s [a'ksä:'ze'gy:] (*Sprachwiss.*
Akut; *Zeichen* ¹, z. B. é)

Ac|cent cir|c|flexe [a'ksä: sirkõ-
'fleks], der; - -, -s [a'ksä: sirkõ-
'fleks] (*Sprachwiss.* Zirkumflex;
Zeichen ¹, z. B. à)

Ac|cent grave [a'ksä: 'gra:f], der;
-, -, -s [a'ksä: 'gra:f] (*Sprach-
wiss.* Gravis; *Zeichen* ¹, z. B. è)

Ac|ces|soire [aksë'spə:ʁ], das; -s, -s
meist Plur. (franz.) (modisches
Zubehör, z. B. Gürtel, Schmuck)

Ac|count [ə'kaunt], der *od.* das; -s,
-s (engl., »Konto«) (Zugangsbe-
rechtigung zum Internet, zu
einem IT-System *od.* zu einem
sozialen Netzwerk)

Ac|count|ant [ə'kauntnt], der; -[s],
-s u. die; -, -s (engl.) (Rech-
nungs- *od.* Wirtschaftsprü-
fer[in])

Ac|count-Ma|na|ger, Ac|count|ma-
na|ger [ə'kaunt...] (für Kunden-
beratung u. -betreuung zustän-
diger Vertriebspersonalist); Ac-
count-Ma|na|ge|rin, Ac|count|ma-
na|ge|rin

Ac|cra (Hauptstadt von Ghana)

Ac|cro|cha|ge [...'ja:ʒə], die; -, -n
(franz.) (Ausstellung einer Pri-
vatgalerie)

ACE, der; - = Auto Club Europa

ACE-Hem|mer [atse:'te:n...], der;
-s, - (engl. angiotensin conver-
ting enzyme) (*Med.* ein blut-
drucksenkendes Medikament)

Ace|tat usw. *vgl.* Azetat usw.

Ace|to bal|sa|mi|co [a'te:to bal-
za:'miko], der; - -, Aceti balsa-

acht

I. Zahlwort:

- die Zahlen von acht bis zwölf; acht Millionen; im Jahre acht; die Linie acht
- er ist über acht [Jahre]; Kinder von acht [bis zehn] Jahren; mit acht [Jahren] hatte sie die Masern
- es ist acht [Uhr]; um acht [Uhr]; es schlägt eben acht; [ein] Viertel auf, vor acht; halb acht; drei viertel acht (vgl. viertel, Viertel); Punkt, Schlag acht
- wir sind [unser] acht; eine Familie von achten (ugs.): wir sind zu acht
- diese acht [Leute]; die ersten, letzten acht
- das macht acht fünfzig (ugs. für 8,50 €); er sprang acht zweiundzwanzig (ugs. für 8,22 m)
- acht und eins macht, ist (nicht: machen, sind) neun; acht mal zwei (8 mal 2); acht zu vier (8:4), acht Komma fünf (8,5)

II. Ableitungen und Zusammensetzungen:

- acht[und]einhalb; achtundzwanzig; der achtmillionste Kunde
- achterlei, achtfach (8-fach od. 8fach); achthährig (8-jährig; vgl. d.); achtmal (8-mal; vgl. d.); achtmalig (8-malig); achtheil (8-teilig)
- achtens; achtel; das Achte
- Achtmetersprung (8-Meter-Sprung †D 26)
- der Achter

Vgl. ¹Acht, ²Acht

mici [a'te:ti bal'za:mitʃi] (ital.) (eine dunkle, süße Essigsorte; Balsamessig)

Aceton vgl. Azeton

Acetyl usw. vgl. Azetylen usw.

Acetyl|sal|icyl|säure vgl. Azetyl-salicylsäure

ach!; ach so!; ach ja!; ach je!

Ach, das; -s, [-s]; mit Ach und Krach; mit Ach und Weh; **Ach und Weh** od. ach und weh schreien †D 81

Achäler (Angehöriger eines altgriech. Stammes); **Achä**lerin

Achaja [...ja, auch a'xaj] (griech. Landschaft)

Achäme[ni]de, der; -n, -n (Angehöriger einer altpersischen Dynastie); **Achä**me[ni]din

Achäne, die; -n, -n (griech.) (Bot. Schließfrucht)

Achat, der; -[e]s, -e (griech.) (ein Schmuckstein); **achä**ten (aus Achat)

Ache [auch 'a:...] , die; - (Bestandteil von Flussnamen); Tiroler Ache

acheln [jidd.] (landsch. für essen); ich ach[e]lle

Achensee, der; -s (See in Tirol)

Acheron, der; -[s] (Unterweltsfluss der griech. Sage)

Acheulle[n] [a'øle'ë:]; das; -[s] (nach dem Fundort Saint-Acheul in Nordfrankreich) (Kultur der älteren Altsteinzeit)

Achill, **Achil**les (Held der griech. Sage); **Achill**leis, die; - (Heldegensang über Achill)

Achillles|fer|se (verwundbare Stelle); **Achill**les|seh|ne

Achillleus vgl. Achill

Achim (m. Vorn.)

Ach-Laut, Ach|laut

Ach|ma|to|wa, Anna (russ. Dichterin u. Schriftstellerin)

Ach|med (m. Vorn.)

a. Chr. [n.] = ante Christum [natum]

Achro|ma|sie [...k...], die; -, ...ien (griech.) (Physik Brechung der Lichtstrahlen ohne Zerlegung in Farben)

Achro|mat, der; -[e]s, -e (Linsensystem, das Lichtstrahlen nicht in Farben zerlegt)

achro|ma|tisch [österr. a...] (Achromasie aufweisend)

Achro|ma|t|op|sie, die; -, ...ien (Med. Farbenblindheit)

Achs|bruch vgl. Achsenbruch;

Achs|druck Plur. ...drücke, fachspr. auch -e

Ach|se, die; -, -n

Ach|sel, die; -, -n

Ach|sel|griff; **Ach**|sel|höh|le; **Ach**|sel|klap|pe; **Ach**|sel|pat|te (schweiz. für Schulterklappe)

ach|sel|stän|dig (Bot. in der Blattachsel stehend)

Ach|sel|zu|cken, das; -s

ach|sel|zu|ckend

Ach|sen|bruch, **Achs**|bruch

ach|sig (für axial)

...ach|sig (z. B. einachsige)

Ach|sig|keit (für Axialität)

Achs|ki|lo|me|ter (Maßeinheit bei der Eisenbahn); **Achs**|lal|ger Plur. ...lager; **Achs**|last

achs|recht (für axial)

Achs|schen|kel|bol|zen (Kfz-Technik)

acht s. Kasten

¹**Acht**, die; -, -en (Ziffer, Zahl); die Zahl Acht, die Ziffer Acht; eine arabische Acht, eine römische Acht; eine Acht schreiben; mit

den Rollschuhen, Schlittschuhen eine Acht fahren; mit der Acht (ugs. für [Straßenbahn])linie 8) fahren

²**Acht**, die; - (veraltet für Aufmerksamkeit; Fürsorge); [auf jmdn., etwas] **acht**geben od. Acht

geben; **gib acht**! od. gib Acht!; **aber** nur sehr, gut, genau acht-

geben; gib gut acht!; große, allergrößte Acht geben; auf

etwas **acht**haben od. Acht haben; **habt acht**! od. habt

Acht!; **aber** nur habt gut acht!; sich in Acht nehmen; etwas

[ganz] außer Acht lassen; etwas außer aller Acht lassen; das

Außerachtlassen †D 27 u. 54

³**Acht**, die; - (früher für Ächtung); in Acht und Bann tun

Acht|ach|ser (mit Ziffer 8-Achser)

acht|ar|mig; **acht**|bän|dig

acht|bar; **Acht**|bar|keit, die; -, **acht**-beinig

ach|te; das achte Gebot; das achte Weltwunder †D 89; der achte

Mai, am achten Januar; **aber** der Achte, den ich treffe; sie wurde

Achte im Weitsprung; jeder Achte; der Achte, am Achten

[des Monats]; am achten Achten (8. August); Heinrich der

Achte

Acht|eck; **acht**|eckig (mit Ziffer 8-eckig)

acht|ein|halb, **acht**|und|ein|halb

acht|el; ein achtel Zentner, drei achtel Liter, **aber** (Maß): ein

Achtelliter

Acht|el, das, **schweiz.** auch der; -s, -, ein Achtel Rotwein; drei Achtel des Ganzen, **aber** im

Dreiechteltakt; mit Ziffern im ³/₈-Takt †D 29

Acht |tel|fi|nal|le; **Acht** |tel|li|ter (vgl. achtel); **Acht** |tel|los; **Acht** |tel|no-
te
acht/en
äch|ten
Acht |en|der (Hirsch mit acht
Geweihenden)
acht|ens
Acht |ter (Ziffer 8; Form einer 8;
ein Boot für acht Ruderer)
acht |ter|aus (Seemannsspr. nach
hinten)
Acht |ter|bahn; [auf, mit der] Ach-
terbahn fahren; **Acht** |ter|bahn-
fahrt
Acht |ter|deck (Hinterdeck)
Acht |ter|l, das; -s, -[n]; vgl. Picklerl
(österr. für Achttelliter [Wein])
acht |ter|las|tig (Seemannsspr.
achtern tiefer liegend als
vorn)
acht |ter|lei
acht |ter|lich (Seemannsspr. von
hinten kommend)
acht |tern (Seemannsspr. hinten);
nach achtern
Acht |ter|pa|ckung
Acht |ter|rei|he
Acht |ter|ren|nen (Rudersport)
Acht |ter|stel|ven (Seemannsspr.)
acht |fach (mit Ziffer 8-fach od.
8fach **†D30**); die achtfache
Menge: **Acht** |fal|che (mit Ziffer
8-fache od. 8fache **†D30**),
das; -n; [um] ein Achtfaches;
um das Achtfache
Acht |flach, das; -[e]s, -e. **Acht**-
fläch|ner (für Oktaeder)
Acht |fü|ßer (für Oktopode)
acht |ge|ßen, **acht** |hal|ben vgl.
²Acht
acht |ge|schos|sig, südd., österr.
auch **acht** |ge|scho|big (mit Zif-
fer 8-geschossen)
acht |hun|dert
acht |jäh|rig (mit Ziffer 8-jährig)
Acht |jäh|ri|ge, der u. die; -n, -n
mit Ziffer: 8-Jährige; die unter
Achtjährigen
Acht |kamp|f (Sport)
acht |kan|tig
Acht |kläss|ler (vgl. Erstklässler;
Acht |kläss|le|rin
acht |köp|fig (mit Ziffer 8-köpfig)
acht |los; **Acht** |lo|sig|keit
acht |mal (mit Ziffer 8-mal); bei
besonderer Betonung auch
acht Mal (8 Mal); aber acht
mal zwei (mit Ziffern 8 mal 2)
ist (nicht: sind) sechzehn;
achtmal so groß wie (seltener
als) ...; acht- bis neunmal
†D31; vgl. bis

acht |mal|lig (mit Ziffer 8-malig)
acht |mil|li|o|nen Mal, **acht** |mil|li-
o|nen Mal|le
acht |mil|li|o|nen|te; der achtmilli-
onste Besucher
acht |mo|na|tig mit Ziffer:
8-monatig (acht Monate dau-
ernd)
acht |mo|nat|lich mit Ziffer:
8-monatlich (alle acht
Monate)
acht |pro|zen|tig (mit Ziffer
8-prozentig)
acht |sam; **Acht** |sam|keit, die; -;
Acht |sam|keits|übung
acht |sei|tig (mit Ziffer 8-seitig);
acht |spän|nig; **acht** |stö|ckig
Acht |stun|den|tag (mit Ziffer
8-Stunden-Tag **†D29**); **acht**-
stün|dig (acht Stunden dau-
ernd)
acht |täg|ig mit Ziffer: 8-tägig
(acht Tage dauernd)
acht |tau|send; **Acht** |tau|sen|der
([über] 8000 m hoher Berg)
acht |tei|lig (mit Ziffer 8-teilig)
Acht |tö|n|ner, schweiz. **Acht** |tö|n-
ner (mit Ziffer 8-Tonner,
8-Tönnner **†D29**); **Acht** |uhr|zug
(mit Ziffer 8-Uhr-Zug **†D26**)
acht |und|ein|halb, **acht** |ein|halb
Acht |und|sech|zig|er, der; -s, -
mit Ziffern 68er (Teilnehmer
der Achtundsechzigerbewe-
gung); **Acht** |und|sech|zig|er|be-
we|gung mit Ziffern 68er-Bewe-
gung (Studentenrevolte
Ende der Sechzigerjahre);
Acht |und|sech|zig|er|in mit Zif-
fern 68erin
acht |und|zwan|zig
Acht |ung, die; -
Acht |ung
Acht |ung gel|bie|tend, **acht** |ung-
gel|bie|tend; eine **Achtung**
gebietende od. achtungsgebie-
tende Persönlichkeit; aber nur
große Achtung gebietend;
sehr achtungsgebietend, noch
achtungsgebietender **†D58**
Acht |ungs|ap|plaus; **Acht** |ungs-
be|zei|gung; **Acht** |ungs|er|folg
Acht |ung|stell|lung, die; -
(schweiz. milit. für Stramm-
stehen)
acht |ungs|voll
Acht |ungs|zei|chen (bes. Sport)
acht |wö|ch|ig mit Ziffer: 8-wöchig
(acht Wochen dauernd)
acht |zehn; im Jahre achtzehn;
vgl. acht; **Acht** |zehn|en|der
(Hirsch mit achtzehn Geweih-
enden)

acht |zehn|hun|dert
acht |zehn|jäh|rig vgl. achtjährig

acht|zig

- er ist, wird achtzig, achtzig
Jahre alt
- die achtzig erreichen; in die
achtzig kommen; mit achtzig ist
sie immer noch sehr rüstig; der
Mensch über achtzig [Jahre]; er
ist schon um die achtzig; die
beiden sind Mitte achtzig; Mitte
der achtzig
- Wein aus dem Jahr achtzig
- Tempo achtzig; mit achtzig [Sa-
chen] (ugs. für mit achtzig Stun-
denkilometern) fahren; auf
achtzig bringen (ugs. für wü-
tend machen)

Vgl. acht, achtziger

Achtzig, die; -, -en (Zahl); vgl.

¹Acht

acht |zig|er (mit Ziffern 80er); ein
achtziger Jahrgang (mit Ziffern
80er Jahrgänge); aber in den
Achtzigern (über achtzig Jahre
alt) sein; Mitte der Achtziger;
vgl. Achtzigerjahre

¹**Achtzig** |er, der; -s, - (jmd., der
[über] 80 Jahre ist; Wein aus
dem Jahre achtzig [eines Jahr-
hunderts]; österr. auch für 80.
Geburstag)

Acht |zig|el|rin (zu ¹Achtziger)

Acht |zig|er|jah|re [auch 'a...ja...]
Plur., **acht** |zig|er Jah|re; die
Achtzigerjahre od. achtziger
Jahre [des letzten Jahrhunderts]
(mit Ziffern 80er-Jahre od. 80er
Jahre); in den **Achtzigerjahren**
od. achtziger Jahren (über acht-
zig Jahre alt) war sie noch rüstig

acht |zig|fach vgl. achtfach

acht |zig|jäh|rig vgl. achtjährig

acht |zig|mal vgl. achtmal

acht |zigs|te (Großschreibung; er
feiert seinen Achtzigsten [= 80.
Geburstag]; vgl. achte)

acht |zigs|tel vgl. achtel

Acht |zigs|tel, das, schweiz. auch
der; -s, -; vgl. Achtel

acht |zöll|lig, auch **acht** |zöll|lig

Acht |zy|lin|der (mit Ziffer 8-Zylin-
der **†D29**; ugs. für Achtzylinder-
motor od. damit ausgerüstetes
Kraftfahrzeug); **Acht** |zy|lin|der-
mo|tor; **acht** |zy|lin|d|rig

äch|zen; du ächzt

a. c. i. = accusativus cum infinitivo; vgl. Akkusativ

A

a. c.

Acid ['esɪt], das; -s (engl.) (moderne [computererzeugte] Tanzmusik mit schnellen Rhythmen; *auch ugs. für LSD*)

Acid House, der; - -, **Acid|house**, der; - ['esɪt(')hays] (engl.) (Form der Housemusic)

Acid|ität, die; - (lat.) (*Chemie* Säuregrad einer Flüssigkeit)

Acid|ose, die; -n (*Med.* krankhafte Vermehrung des Säuregehaltes im Blut)

Äcker, der; -s, Äcker; 30 Acker Land; **Äcker|bau**, der; -[e]s

¹**Äcker|bauer** (*veraltet für* Landwirt; *vgl. 2Bauer*)

²**Äcker|bauer**, der; -s, -[n] *meist Plur.* (*Kulturanthropol.* Bebauer von Äckern)

Äcker|bau|er|in (zu ²Ackerbauer)

Äcker|bäu|er|in (zu ¹Ackerbauer)

Äcker|bau|treil|end, **äcker|bau|treil|end**; die **Äckerbau|treiben|den** *od.* äckerbautreibenden Bewohner **↑D58**

Äcker|boden

Äcker|chen

Äcker|flä|che; **Äcker|gaul** (*ugs. abwertend*)

Äcker|gift (*emotional abwertend*); **Äcker|hum|mel**; **Äcker|land**, das; -[e]s

Äcker|men|nig, **Öder|men|nig**, der; -[e]s, -e (eine Heilpflanze)

äckern; ich äckere

Äcker|nah|lung, die; - (*Land-wirtsch.* Ackerfläche, die zum Unterhalt einer Familie ausreicht)

Äck|ja, der; -[s], -s (schwed.) (samischer Schlitten in Bootsform; *auch für* Rettungsschlitten)

AC-Me|tho|de = Assessment-Center-Methode

à con|di|tion [a kɔ̃di'sjɔ̃] (franz.) (*Kaufmannsspr.* mit Rückgaberecht; *Abk. à c.*)

a con|to (ital.) (*Bankw.* auf [laufende] Rechnung von ...; *Abk. a c.*; *vgl.* Akontozahlung)

Acre ['e:ke], der; -[s], -s (engl.) (Flächenmaß); 7 Acre Land

Acryl, das; -s (griech.) (eine Chemiefaser)

Acryl|amid, das; -[e]s (krebserregende Substanz [die bei der Erhitzung stärkehaltiger Lebensmittel entsteht])

Acryl|far|be (eine wasserlösliche Farbe); **Acryl|glas**; **Acryl|harz**; **Acryl|mal|lei**; **Acryl|säure** (stechend riechende Säure)

ACS, der; - = Automobil-Club der Schweiz

Act [ekt], der; -s, -s (engl.) (*ugs. für* Popgruppe; *Auftritt; auch für* großer Aufwand)

Act|ini|um, das; -s (griech.) (chemisches Element)

Ac|tion ['ækʃn], die; - (engl.) (spannende [Film]handlung; lebhafter Betrieb); *vgl. aber* Aktion;

Ac|tion|cam [...kem], die; - , -s (engl.) (Actionkamera)

Action|film; **Action|ka|me|ra** (kleine, robuste Digitalkamera)

Action-Pain|ting, **Action|pain|ting** [...peɪn...], das; -[s] (engl.) (Richtung in der amerik. abstrakten Malerei)

ad (lat., »zu«); z. B. ad 1 = zu Punkt 1

a d. = a dato

a. d. = an der (bei Ortsnamen, z. B. Bad Neustadt a. d. Saale)

a. d. = außer Dienst

A. D. = Anno Domini

Ada (w. Vorn.)

Adal|bei, der; -s, -s (*bayr., österr. ugs. für* jmd., der sich überall wichtig u. dazugehörig fühlt)

ad ab|sur|dum (lat.); *ad* absurdum führen (das Widersinnige nachweisen)

ADAC, der; -[s] = Allgemeiner Deutscher Automobil-Club

ad ac|ta (lat., »zu den Akten«) (*Abk. a. a.*); *ad* acta legen (als erledigt betrachten)

adagio [...dʒo] (ital.) (*Musik* langsam, ruhig); **Adagio**, das; -s, -s

Adal|bert, **Adel|bert** (m. Vorn.); **Adal|ber|ta**, **Adel|ber|ta** (w. Vorn.)

Adam (m. Vorn.); *vgl. 2Riese*

Adal|mit, der; -en, -en (Angehöriger einer bestimmten Sekte); **Adal|mit|in**; **adal|mit|isch**

Adams|ap|fel; **Adams|kos|tüm**

Ad|ap|ta|ti|on, die; -, -en (lat.) (Anpassung[svermögen])

Ad|ap|ter, der; -s, - (engl.) (*Technik* Verbindungsstück)

ad|ap|tie|ren (lat.) (anpassen [*Biol. u. Physiol.*]; ein literarisches Werk für Film u. Funk umarbeiten; *österr. auch für* eine Wohnung, ein Haus o. Ä. herrichten); **Ad|ap|tie|rung**

Ad|ap|ti|on, die; -, -en; *vgl.* Adaptation; **ad|ap|tiv** (*fachspr. für* auf Anpassung beruhend)

ad|äquat (lat.) (angemessen); **Ad|äquat|heit** *Plur. selten*

a da|to (lat.) (vom Tage der Ausstellung [an]; *Abk. a d.*)

ADB = Allgemeine Deutsche Biographie

Ad|blo|cker ['ɛt...], der; -s, - (engl.) (*EDV* Werbeblocker)

Ad|bus|ting ['etbastɪŋ], das; -s, -s (engl.) ([politisch motivierte] Abänderung einer Werbebotschaft)

ad cal|en|das gra|e|cas (lat.) (nie-mals)

ADD = analoge Aufnahme, digitale Bearbeitung, digitale Wiedergabe; *vgl.* AAD

ad|den ['edn] (engl.) (*EDV* als Kontakt in einem sozialen Netzwerk hinzufügen); *do* addet (*seltener* addst); *ge*addet

Ad|den|dum, das; -s, ...da *meist Plur.* (lat.) (*veraltet für* Zusatz, Nachtrag)

ad|die|ren (zusammenzählen); **Ad|dier|mal|sch|ne**

Ad|dis|Abe|ba [-'a:]), ..., *auch* -a be:...] (Hauptstadt Äthiopiens)

Ad|di|ti|on, die; -, -en (lat.) (Zusammenzählung)

ad|di|ti|o|nal (*fachspr. für* zusätzlich)

ad|di|tiv (*fachspr. für* hinzufügend, auf Addition beruhend); **Ad|di|tiv**, das; -s, -e (engl.) (*Chemie* Zusatz, der einen Stoff verbessert)

ad|di|zie|ren (lat.) (*fachspr. für* zusprechen, zuerkennen)

Add-on [et...], das; -[s], -s (engl.) (*EDV* Hilfsprogramm; Erweiterungskomponente)

Adresse

Wie im Französischen, aus dem das Wort gegen Ende des 18. Jahrhunderts entlehnt wurde, schreibt man *Adresse* nur mit einem d.

Ad|duk|ti|on, die; -, -en (lat.) (*Med.* das Bewegen von Körperteilen zur Körperachse hin)

Ad|duk|tor, der; -s, ...oren (Adduktion bewirkender Muskel)

ade! (*veraltend, noch landsch.*); *vgl.* adieu!

Ade, das; -s, -s (*veraltend, noch landsch.*); **Ade** *od.* ade sagen **↑D93**

Äde|lar, der; -s, -e (*bes. nordd. für* Storch)

¹**Ädel**, der; -s

²**Ädel**, *bayr. meist* Odel, der; -s

(bes. bayr. u. österr. mdal. für Mistjauche)

Adelaide ['ədəle:t] (Hauptstadt Südastraliens)

Adelbert, **Adalbert** (m. Vorn.)

Adelberita, **Adalberita** (w. Vorn.)

Adelle (w. Vorn.)

Adelheid (w. Vorn.)

adellig, **adlig**

adelig; ich **ad[e]le**

Adelsbrief; **Adelsfamilie**; **Adels-geschlecht**; **Adelshaus**; **Adels-prädikat**; **Adels-titel**

Adellung

Aden (Hafenstadt in Jemen)

Adenauer, Konrad (erster dt. Bundeskanzler)

Adenin, das; -s (griech.) (Bioche-mie Bestandteil der Nuklein-säure; Vitamin B₄)

Adenom, das; -s, -e (griech.)

(Med. Drüsengeschwulst); **ade-no|mal|tös**

Adlept, der; -en, -en (lat.)

(scherzh. für Schüler, Anhänger von jmdm., einer Lehre: *früher auch für [als Schüler] in eine Geheimlehre Eingeweihter*); **Ad-ep|tin**

Ader, die; -, -n; **Äder|chen**

aderig, **ädelrig**, **adrig**, **äd|rig**

Aderlass, der; -es, ...lässe

Äder|lein

ädern; ich **ädere**; **Äder|lung**

à deux mains [a 'dø: 'mè:] (franz.) (Klavierspiel mit zwei Händen)

ADFC, der; -[s] = Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

adhärent (lat.) (fachspr. für anhaftend)

Adhäsion, die; -, -en (fachspr. für Aneinanderhaften von Stoffen od. Körpern); **Adhäsions|ver-schluss** (mit einer Haftschrift versehener Verschluss)

adhäsiv (anhaftend)

ad hoc [auch - 'ho:k] (lat.)

([eigens] zu diesem [Zweck]; aus dem Augenblick heraus);

Ad-hoc-Bildung ↑ **D26**

ADHS (Med., Psychol.) = Auf-merksamkeitsdefizit-Hyperakti-vitätsstörung

adial|bal|tisch (griech.) (Physik, Meteorol. ohne Wärmeaus-tausch)

Adialphora Plur. (griech.) (Phi-los., Theol. sittlich neutrale Werte)

adieu! [a 'djo:] (franz.) (landsch., sonst veraltend für lebe [lebt] wohl!)

Adieu, das; -s, -s (Lebewohl);

jmdm. **Adieu** od. adieu sagen
↑ **D93**

Adige [...dʒe] (ital. Name für Etsch); vgl. Alto Adige

Ädil, der; Gen. -s u. -en, Plur. -en (altröm. Beamter)

ad in|fin|itum, in in|fin|itum (lat.) (ohne Ende, unaufhörlich)

adipös (lat.) (Med. fett[reich], fettleibig); **Adipositas**, die; -

(Med. Fettleibigkeit, -sucht)

à dis|cré|tion [...kre'sjō:] (franz.) (bes. Schweiz. für nach Belie-ben)

Adjektiv, das; -s, -e (lat.) (Sprach-wiss. Eigenschaftswort, z. B. »schön«); **Adjektiv|gruppe**; **ad-je|ktiv|sch**

Adjudi|kal|tion, die; -, -en (lat.) (richterliche Zuerkennung); **ad-judi|ziel|ren**

Adjunkt, das; -[e]s, -e (Sprach-wiss. ein sprachliches Element)

Adjunkt, der; -en, -en, Schweiz. auch -s, -e (lat.) (veraltet österr. u. Schweiz. Beamtentitel); **Ad-junk|tin**

Adjunkt|tor, der; -s, -en (lat.)

(Sprachwiss. Vergleichsparti-kel); z. B. »als, wie«

adjus|tie|ren (lat.) (Technik [Werkstücke] zureichten; eichen; fein einstellen; österr. auch für

ausrüsten, dienstmäßig klei-den); **Adjus|tie|lung** (österr. auch für Uniform)

Adjutant, der; -en, -en (lat.) (bei-geordneter Offizier); **Adjutan-tin**; **Adjutan|tur**, die; -, -en

(Amt, militärische Dienststelle)

Adjutum, das; -s, ...ten (veraltet für [Bei]hilfe; österr. für Entlo-hnung während einer Ausbil-dungs- od. Probezeit)

ad l. = ad libitum

Adlatus, der; -, ...ten (lat.)

(scherzh., veraltet für Gehilfe; Helfer)

Adler, der; -s, -; **Adler|blick**

Adler|farn (Bot.)

Adler|horst; **Adler|nase**

ad lib. = ad libitum

ad lib|itum (lat.) (nach Belieben; Abk. ad l., ad lib., a. l.)

adlig, **adellig**

Adilige, der u. die; -n, -n

ad mai|orem Dei glo|ri|am, om|nia ad mai|orem Dei glo|ri|am (lat., »[alles] zur größeren Ehre Got-tes«) (Wahlpruch der Jesuiten)

Admin [auch 'etmɪn], der; -s, -s u. die; -, -s (EDV kurz für Admini-strator[in])

Ad|mi|nis|tra|ti|on, die; -, -en (lat.) (das Verwalten; Verwaltung; verwaltende Behörde)

ad|mi|nis|tra|tiv (zur Verwaltung gehörend)

Ad|mi|nis|tra|tor, der; -s, ...oren (Verwalter); **Ad|mi|nis|tra|to|rin**

ad|mi|nis|tri|en (verwalten)

ad|mi|ra|bel (lat.) (veraltet für bewundernswert)

Ad|mi|ral, der; -s, Plur. -e, seltener ...räle (franz.) (Marineoffizier im Generalsrang; ein Schmet-terling); **Ad|mi|ra|lin**

Ad|mi|ra|li|tät, die; -, -en

Ad|mi|ra|li|tät|in|seln Plur. (Insel-gruppe in der Südsee)

Ad|mi|ra|ls|tab (oberster Führungs-stab einer Kriegsmarine)

Ad|mon (Stift u. Markort in der Steiermark)

ADN, der; = Allgemeiner Deut-scher Nachrichtendienst (in der DDR)

ad no|tam (lat.) (veraltet für zur Kenntnis); **ad notam** nehmen

ad ocu|los (lat., »vor Augen«); **ad oculos** demonstrieren (veraltet für vorzeigen; klar darlegen)

Adoles|zenz, die; - (lat.) (späterer Abschnitt des Jugendalters)

Adolf (m. Vorn.)

Ado|nai (hebr., »mein Herr«) (alt-testamentl. Name Gottes)

Adonis (schöner Jüngling der griech. Sage)

Adonis, der; -, -se (schöner Jüng-ling, Mann)

adonisch (veraltend für schön wie Adonis)

ad|opt|ie|ren (lat.): ein Kind adop-tieren; **Ad|opt|ion**, die; -, -en

Ad|optiv|el|tern; **Ad|optiv|kind**; **Ad-|optiv|mut|ter**; **Ad|optiv|sohn**; **Ad-|optiv|toch|ter**; **Ad|optiv|va|ter**

ad|o|ra|bel (lat.) (veraltet für anbe-tungswürdig; ...al|le Heilige

Ad|o|ra|ti|on, die; -, -en (veraltet für Anbetung; Huldigung)

ad|o|ie|ren (veraltet für anbeten)

Ador|no, Theodor Wiesengrund (dt. Philosoph, Soziologe, Musiktheoretiker u. Komponist)

Adr. = Adresse

ad rem (lat.) (zur Sache [gehörend])

Adre|nal|in, das; -s (nlat.) (Med. ein Hormon des Nebennieren-marks)

Adre|nal|in|jun|kie (ugs. scherzh. für Draufgänger[in]); **Adre|na|lin|spiel|gel**; **Adre|nal|in|stoß**

Adress|an|ga|be

Das Wort des Jahres

Das Wort des Jahres wird seit 1977 von der Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden bestimmt. Die Jury stützt sich bei der Auswahl des nach ihrem Befund für das jeweilige Jahr charakteristischsten Wortes vor allem auf Belege aus den Medien.

2023 Krisenmodus

2022 Zeitenwende

2021 Wellenbrecher

2020 Coronapandemie

2019 Respektrente

2018 Heißzeit

2017 Jamaika-Aus

2016 postfaktisch

2015 Flüchtlinge

2014 Lichtgrenze

2013 GroKo

2012 Rettungsroutine

2011 Stresstest

2010 Wutbürger

2009 Abwrackprämie

2008 Finanzkrise

2007 Klimakatastrophe

2006 Fanmeile

2005 Bundeskanzlerin

2004 Hartz IV

2003 das alte Europa

2002 Teuro

2001 11. September

2000 Schwarzgeldaffäre

1999 Millennium

1998 Rot-Grün

1997 Reformstau

1996 Sparpaket

1995 Multimedia

1994 Superwahljahr

1993 Sozialabbau

1992 Politikverdrossenheit

1991 Besserwessi

1990 die neuen Bundesländer

1989 Reisefreiheit

1988 Gesundheitsreform

1987 Aids, Kondom

1986 Tschernobyl

1985 Glykol

1984 Umweltauto

1983 heißer Herbst

1982 Ellenbogengesellschaft

1981 Nulllösung

1980 Rasterfahndung

1979 Holocaust

1978 konspirative Wohnung

1977 Szene

Das Unwort des Jahres

Das Unwort des Jahres wird seit 1991 jährlich bestimmt. Eine institutionell unabhängige Jury stützt sich bei der Auswahl auf Zuschriften von Bürgerinnen und Bürgern.

2023 Remigration

2022 Klimaterroristen

2021 Pushback

2020 Rückführungspatenschaften,
Coronadiktatur

2019 Klimahysterie

2018 Anti-Abschiebe-Industrie

2017 alternative Fakten

2016 Volksverräter

2015 Gutmensch

2014 Lügenpresse

2013 Sozialtourismus

2012 Opfer-Abo

2011 Döner-Morde

2010 alternativlos

2009 betriebsratsverseucht

2008 notleidende Banken

2007 Herdprämie

2006 freiwillige Ausreise

2005 Entlassungsproduktivität

2004 Humankapital

2003 Tätervolk

2002 Ich-AG

2001 Gotteskrieger

2000 national befreite Zone

1999 Kollateralschaden

1998 sozialverträgliches Frühableben

1997 Wohlstandsmüll

1996 Rentnerschwemme

1995 Diätenanpassung

1994 Peanuts

1993 Überfremdung

1992 ethnische Säuberung

1991 ausländerfrei